

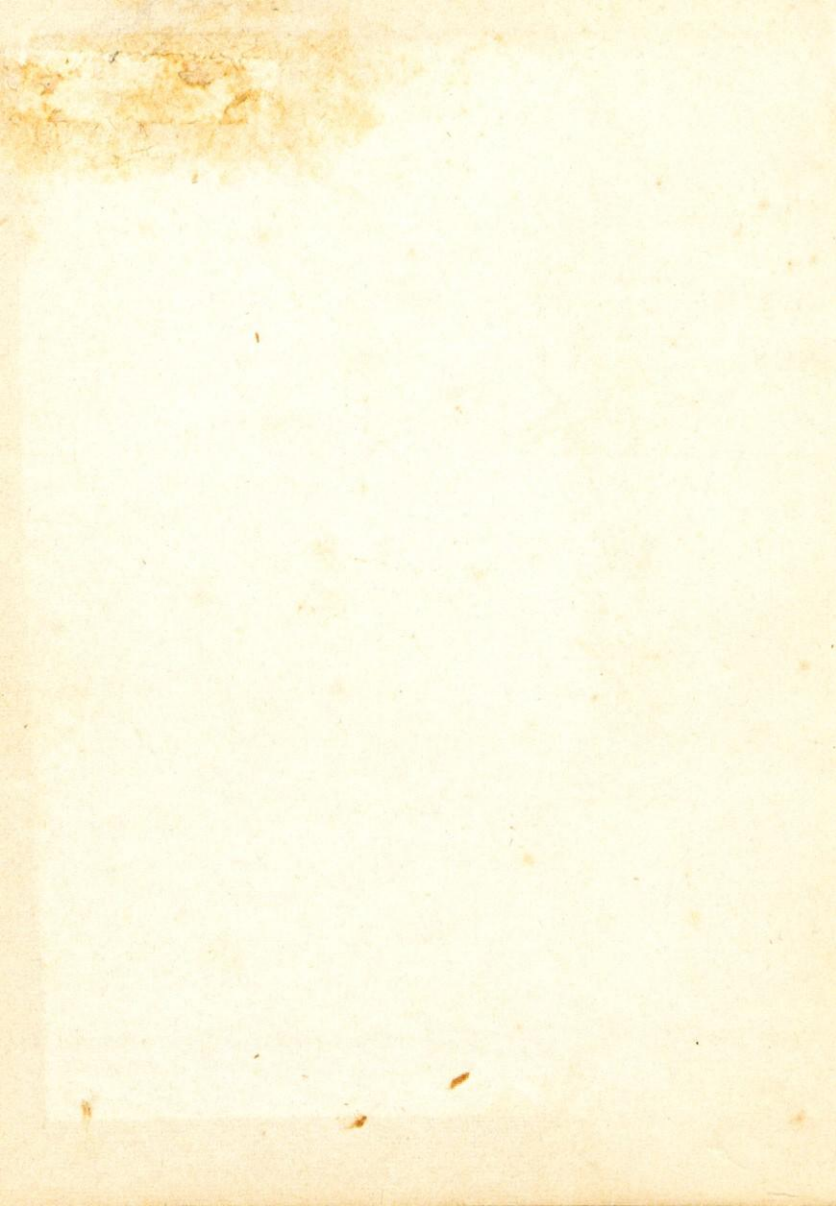
Narodna in univerzitetna knjižnica  
v Ljubljani

111280

2.

LIBRIST

The image shows the front cover of an antique book. The cover is made of a textured, brown cloth. In the upper left corner, there is a white rectangular label with a black border. The label contains the text 'Narodna in univerzitetna knjižnica v Ljubljani' and the number '111280'. Below the label, on the left edge, there is a small handwritten number '2.'. The central part of the cover features the word 'LIBRIST' in a highly decorative, gold-tooled Gothic script. The letters are large and ornate, with elaborate flourishes extending from the bottom and sides. The background of the cover is a plain, textured brown cloth.











1875

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

1875

1875

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

1875

**LLOYD'S**  
**ILLUSTRIRTE REISEBIBLIOTHEK.**

---

**II. TRIEST.**

---

**TRiest.**

LITERARISCH-ARTISTISCHE ABTHEILUNG DES ÖSTERR. LLOYD.

1857.

# TRIENT.

---

## HISTORISCH - TOPOGRAPHISCHES REISEHANDBUCH

FÜR DIE  
BESUCHER DIESER STADT UND IHRER UMGEBUNGEN.

HERAUSGEGEBEN  
VOM  
ÖSTERREICHISCHEN LLOYD IN TRIEST.

---

MIT ACHT ANSICHTEN, EINEM PLANE DER STADT, EINEM PLANE DES NEUEN  
LLOYD - ARSENALS, EINER FLAGGEN-KARTE, EINER KARTE DES KRONLANDES  
TRIENT MIT ISTRIEN ETC. ETC.

---

ZWEITE, WESENTLICH VERBESSERTE UND VERMEHRTE AUFLAGE.

---

**TRIENT.**

LITERARISCH - ARTISTISCHE ABTHEILUNG DES ÖSTERR. LLOYD.

1857.



111280

111280



F202166/1953

## I N H A L T.

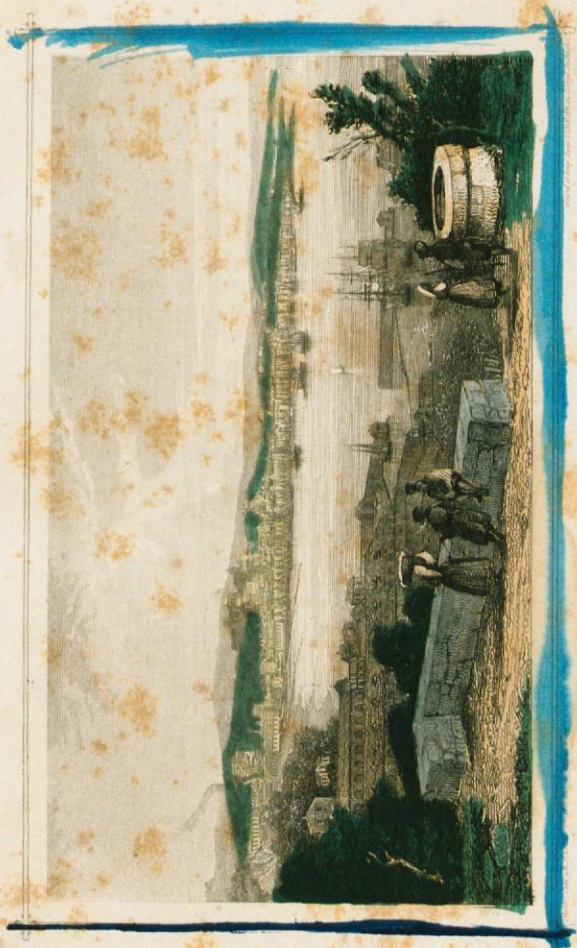
	Seite		Seite
<b>ERSTE ABTHEILUNG.</b>		<b>DRITTE ABTHEILUNG.</b>	
Geographisches .....	3	Behörden .....	37
Boden .....	3	Politische Behörden .....	37
Bevölkerung .....	4	Justiz-Behörden .....	37
Tracht und Sitten .....	4	Finanz-Behörden .....	38
Territorial-Miliz .....	5	Behörden für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten .....	40
Weiber .....	6	Militär-Behörden .....	40
Sitten und Gebräuche .....	7	Rechnungs-Controls-Behörden .....	40
Politische Verfassung .....	9	Kirchliche Behörden und Institute .....	40
Historisches: Geschichte der Stadt Triest .....	9	Oeffentliche Institute für Handel, Credit und Verkehr .....	41
<b>ZWEITE ABTHEILUNG</b>		Handels- und Gewerbekammer .....	41
Lebensweise .....	19	Börse - Deputation .....	43
Passwesen .....	20	Oesterreichischer Lloyd .....	43
Zollgesetze .....	21	Bildungs-Anstalten, Archive, Vereine, Museen, Sammlungen .....	46
Consulate .....	22	Unterrichts-Behörden und Anstalten .....	46
Geld .....	24	Vereine .....	47
Sanität .....	24	Archiv, städtisches .....	48
Hôtels, Trattorien, Bierhäuser .....	25	Museen .....	48
Caffé's .....	28	Sammlungen .....	49
Casino's .....	29	Wohlthätigkeits-Anstalten .....	51
Bade-Anstalten .....	29	<b>VIERTE ABTHEILUNG.</b>	
Magazine .....	31	Sehenswürdigkeiten .....	55
Kaufläden .....	33	Der Börseplatz .....	55
Kunst- und Buchhandel, Drucke- reien .....	34		

	Seite		Seite
Das Tergesteum . . . . .	55	Lueg . . . . .	86
Das Börsegebäude . . . . .	57	Präwald . . . . .	87
Der grosse Platz . . . . .	58	Senosetsch . . . . .	87
Die Kirchen . . . . .	59	Urem oder Wrem . . . . .	87
Die Paläste . . . . .	63	San Canzian . . . . .	87
Die Theater . . . . .	64	Corniale . . . . .	88
Alterthümer . . . . .	66	Lippizza . . . . .	88
Das Castell . . . . .	66	Trebich . . . . .	88
Die Casernen . . . . .	66	Opchina . . . . .	89
Das alte Lazareth . . . . .	67	Servola . . . . .	89
Der Leuchtthurm . . . . .	67	Prosecco . . . . .	89
Das neue Lazareth . . . . .	68	Muggia . . . . .	90
Der Bahnhof . . . . .	68	Capodistria . . . . .	90
Die Kirchhöfe . . . . .	70	Isola . . . . .	91
Das städtische Schlachthaus . . . . .	70	Pirano . . . . .	91
Die Rhede . . . . .	70	Umago . . . . .	92
Die Bucht von Servola . . . . .	71	Cittanuova . . . . .	92
Promenaden . . . . .	72	Parenzo . . . . .	92
Campagnen . . . . .	73	Rovigno . . . . .	92
<b>FÜNFTE ABTHEILUNG.</b>			
Umgebungen . . . . .	77	Fasana . . . . .	92
Barcola . . . . .	77	Pola . . . . .	92
Mira-Mar . . . . .	77	Fiume . . . . .	93
Wasserleitung von Aurisina . . . . .	78	Boliunz . . . . .	94
Duino . . . . .	79	Dollina . . . . .	94
Monfalcone . . . . .	80	San Servolo . . . . .	94
Aquileja . . . . .	80	<b>SECHSTE ABTHEILUNG.</b>	
Haidenschaft . . . . .	80	Handel und Schifffahrt Triest's . . . . .	99
Idria . . . . .	81	Verkehrs-Anstalten . . . . .	101
Ober-Planina . . . . .	82	Malleposten, Eisenbahn, Stellwagen . . . . .	102
San Canzian . . . . .	82	Fiaker und Omnibus . . . . .	104
Zirknitz . . . . .	83	Reglement und Tarif für die Boote . . . . .	105
Adelsberg . . . . .	85	Sach- und Namens-Register der fünf ersten Abtheilungen . . . . .	107



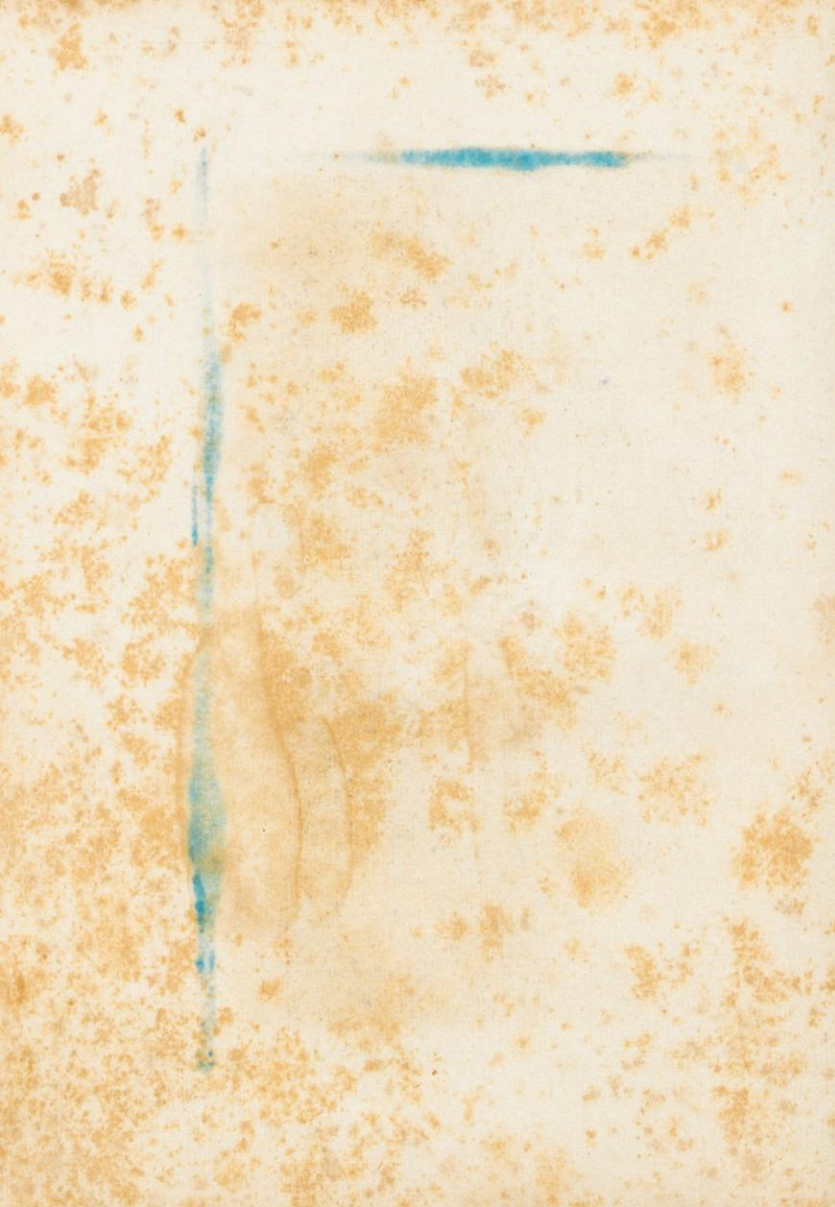






TRIESTE.







Gravé par J. G. Schenk, d'après la Peinture de J. G. Schenk.

Paris chez M. J. G. Schenk, Palais National, ci-devant des Arts, ci-devant de la Liberté, ci-devant de la Nation, ci-devant de la Loi, ci-devant de la République, ci-devant de la Liberté, ci-devant de la Nation, ci-devant de la Loi, ci-devant de la République.

PLACE DE LA BOURSE.

*Fructus.*







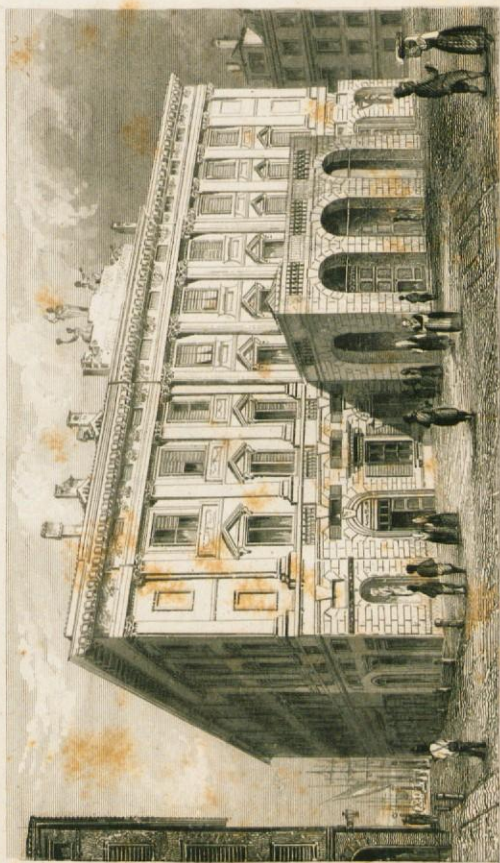
Paris, le long de la Seine, l'Église de la Vierge devant

LA GRANDE PLACE.

*Truette*







Gravé d'après le dessin de M. de La Roche.

Paris chez J. L. Leclercq, Prop. Ed. Courcier, 1794.

LE GRAND THÉÂTRE.

*Trinité.*







View of the Bridge from the Harbor, Trieste.

View of the Harbor from the Bridge, Trieste.

LE PONT ROUGE.

*Trieste.*







From Des. L. L. F. 1841. Page 232. Engr. 214.

From Des. L. L. F. 1841. Page 232. Engr. 214.

PALAIS CARCIOTTI ET HÔTEL NATIONAL.

*Trieste*







C. Berthelin del.

Peinté sur bois dans l'atelier de M. L. Delafosse.

STATION DU CHEMIN DE FER.

*Trieste*











ERSTE ABTHEILUNG.

---

GEOGRAPHISCHES UND HISTORISCHES.

---





## GEOGRAPHISCHES.

## BODEN.

TRIEST liegt unter dem  $45^{\circ} 38' 5''$  nördl.Br. und dem  $11^{\circ} 26' 17''$  östl.Länge (den Meridian der Insel Ferro als ersten angenommen) am Fusse des Karstes. Die Stadt ist von Bergen eingeschlossen und dehnt sich auf einem Terrain aus, welches 17 ital. Quadratmeilen umfasst und sich von der Brücke über den Rosandra-Bach bei Zaule bis in die Nähe von Sestiana längs dem Golfe erstreckt. Die Gestalt dieses Territoriums gleicht einer Laute und dasselbe begreift das Grenzgebiet, wo der Kalkstein des Karstes gegen den Isonzo hinziehend, mit dem Sandstein sich vermengt, welcher den Boden Istrien's bildet. Das Gestein des Kalksteins ist das höhere und steilere und hat die höchsten Gipfel; das Sandstein-Gebiet hingegen zählt zwar manche einzelne Höhe, welche der Hochebene des Karstes gleichkommt, ist jedoch von mehreren engen Thälern durchschnitten. Das Territorium der Stadt erstreckt sich auf beide Gebiete. Eigentliche Anschwemmungen gibt es in

grösserer Ausdehnung nur im Thale von Zaule, sie wurden vom Bache Rosandra erzeugt; auch der Boden, auf welchem die Neustadt liegt, ist als angeschwemmtes Land anzusehen. Das kleine Eiland, auf welchem der Leuchthurm und die angrenzenden Batterien stehen, wurde schon in den ältesten Zeiten durch künstliche Bauten mit dem festen Lande vereinigt und besteht aus Sandstein. Der Boden des Territoriums ist durchgehends hügelig und steinig, und nur in Folge der sorgfältigsten Bemühungen, häufiger Zufuhr fruchtbarer Erde und Aufräumung der Steinmassen für die Cultur empfänglich. Als Masstab für die Erzeugnissfähigkeit dieses Bodens mag gelten, dass es nur circa 50,000 Ornen (à 40 Mass) Wein, und andere Producte kaum für den Bedarf eines Monats der Stadt liefert. In alten Zeiten soll er sehr fruchtbar gewesen sein und die Entwaldung der Höhen, wodurch er seines Schutzes gegen die verwüstende Bora beraubt wurde, hat, wie man behauptet, die gegenwärtige Sterilität desselben veranlasst.

Die Höhe der bedeutendsten Gipfel in den Umgebungen Triest's ist folgende:

Der Medvejah bei Opchina	1494	W. F.
Das Schloss San Servolo	1389	„ „
Der Opchina . . . . .	1246	„ „
Die Spitze von Muggia .	722	„ „
Das Castell . . . . .	273	„ „

Triest war früher ziemlich arm an Trinkwasser und in trockenen Jahren, wenn die Quellen der Berge versiegten, trat förmlicher Wassermangel ein. Doch ist in neuester Zeit diesem Uebelstande durch die Wasserleitung von Aurisina (siehe diese) für die Zukunft vorgebeugt worden.

#### BEVÖLKERUNG.

Die Häuserzahl Triest's schätzt man auf 4168, wovon 1956 auf die Stadt selbst kommen.

Die Einwohnerzahl des ganzen Gebietes beträgt 96,253 Seelen, darunter 89,718 Katholiken, 2534 Akatholiken und 4001 Israeliten. Allen ist freie öffentliche Religionsübung gestattet. Die eigentliche Stadt zählt 59,585 Bewohner, darunter 53,523 Katholiken, 2088 Akatholiken, 3874 Israeliten. Von diesen sind 30,946 Triestiner, 25,693 Oesterreicher, 2946 Fremde.

Triest hat mehrere öffentliche Plätze, deren grösster und bedeutendster der sogenannte „grosse Platz“ ist, mehrere katholische Pfarrkirchen, ferner eine protestantische Kirche Augsburger und eine helvetischer Confession, zwei grie-

chische Kirchen, zwei jüdische Synagogen und eine englische Kapelle. (Siehe Kirchen.)

#### TRACHT UND SITTEN.

Die Bevölkerung der Stadt ist eine in religiöser und sprachlicher Hinsicht sehr gemischte. Triest ist eine polyglotte Stadt, wie es wenige gibt. Die meisten den gebildeten Ständen angehörigen Personen kennen drei bis sechs Sprachen: italienisch, deutsch, französisch, englisch, griechisch und slavisch. Die Bewohner des Territoriums sprechen ebenfalls meist zwei Sprachen: italienisch und slavisch. Diese haben auch eine ganz eigenthümliche Tracht, die besonders bei den Weibern sehr nett und gefällig ist.

Dieses Costume ist auch sehr zweckmässig und der Beschäftigungsweise angepasst. Lange Gewänder würden die Leute, die beständig steile Höhen zu ersteigen und mit heftigen Winden zu kämpfen haben, nur in ihren Bewegungen hemmen. Daher die kurze Jacke und Hose bei den Männern. Letztere ist beim Knie im Allgemeinen nicht zusammengezogen, weil sie den Kniekehlen freies Spiel lassen muss; die Pelzmütze schützt ihren Kopf vor der Wuth der Bora und wird im Sommer bei den Meisten durch einen leichten Strohhut ersetzt.

Die männliche Bevölkerung des Territoriums ist bis zum Jahre 1858 von der Militärpflichtigkeit befreit, dagegen





stellt sie ein leichtes Jäger-Bataillon von 1000 Mann, welche aus der 15—16,000 Seelen betragenden grundbesitzenden Landbevölkerung conscriptionsmässig ausgehoben werden.

Die Dienstpflicht dauert vom achtzehnten bis zum sechzigsten Jahre; Waffen und Rüstung liefert das Aerar, die Kleidung bestreitet der Mann selbst, die Erhaltung aber trägt die Stadtgemeinde. Diese Miliz leistet Sicherheitsdienste in der Stadt und im Territorium — nöthigenfalls auch Garnisons- und Kriegsdienste. Die Officiere, welche selbstständige Bürger, Grundbesitzer oder Kaufleute sein müssen,

werden commissionsweise vom Officers-corps gewählt und deren Bestätigung durch den Magistrat bei der k. k. Statthalterei eingeholt. Seit dem Jahre 1848 haben sie das Recht, gleich den Officiern der k. k. Armee das Port d'Epée und die Feldbinde zu tragen. Der Commandant hat den Titel eines Oberstlieutenants. Die Kleidung der Mannschaft weicht von ihrer gewöhnlichen Tracht wenig ab. Statt der Mütze tragen sie bei Ausrückungen einen schwarzen, aufgestülpten Filzhut mit kleinen Krämpfen, der mit einem kleinen Jägerhorn als Abzeichen geziert ist.



Die Territorial-Miliz hat auch ihre eigene, gut eingeschulte Musikbande.

Die *Weiber* zeichnen sich durch die grosse Reinlichkeit ihres Anzugs aus. Das Kopf- und das Busentuch, das Hemd sind an Sonn- und Feiertagen stets von blendender Weisse. Das meist schwarze Spencerchen reicht bis an den Gürtel, ist an der Brust offen und roth, blau, grün oder mit einer andern Farbe ausgeschlagen. Ein farbiger, faltenreicher Unterrock, der un-

ten mit einigen schmalen Borten von verschiedener Farbe benäht ist, reicht bis unter die halben Waden, weisse Strümpfe und starke Schuhe mit hohen Absätzen — eine Erleichterung beim Bergsteigen — vollenden den Anzug. Häufig sieht man bei diesen sogenannten Mandrieren seidene oder gestickte Tücher, die den Busen bedecken. Der Menschenschlag ist ein schöner. Man sieht meist schlanke Gestalten von mittlerer Grösse und auch darüber, ihre



Haltung ist wie bei den meisten Höhenbewohnern eine gerade, freie, ungezwungene. Die Weiber fallen durch ihren zarten, frischen Teint, ihre feinen griechischen Nasen, ihre sanften Gesichtszüge und ihren elastischen Gang auf. Wer sie in ihrem Putz und in grösserer Anzahl sehen will, begeben sich am Sonntag um 9 Uhr des Morgens in die alte oder neue St. Antoni-Kirche, wo auch in ihrer Sprache Predigten gehalten werden.

Was die *Sitten und Gebräuche* der Triester anbelangt, so haben sie durch starke Vermischung mit Fremden jedes eigenthümliche Gepräge verloren. Sie sind im Allgemeinen nüchtern und frugal in ihrer Lebensweise und halten mehr auf Luxus und Eleganz in ihrem Anzuge, besonders das schöne Geschlecht. Schlichte Schneidermädchen und Nähterinnen müssen am Sonntage ihr seidenes Kleid, wohl auch ihre Sammet-Mantille haben. Sie unterscheiden sich hauptsächlich dadurch von den Mädchen höherer Classen, dass sie im Sommer und Winter mit blossen Kopfe ausgehen, daher sie auch ihr meist üppiges und schönes Haar mit vieler Sorgfalt aufputzen. Auch die Männer halten viel auf Nettigkeit und Eleganz im Anzuge. Die ganze Woche wird am Tage gearbeitet und ausser dem Corso, welcher besonders in den Mittags- und Abendstunden sehr belebt ist, und dem Molo, sieht man wenig Flaneurs in den Strassen. An Sonn-

und Feiertagen, wenn das Wetter nur etwas günstig ist, wimmelt es überall von Leuten. Zwischen 12 und 1 Uhr, wo die letzte Messe stattfindet, kann man sich auf dem Corso und dem Molo S. Carlo kaum durch die dichte Menschenmenge drängen. In den kälteren Monaten strömt des Nachmittags Alles nach St. André, in den warmen nach dem Acquedotto oder in's Boschetto und nach anderen Puncten. Die Schauspieler- und Kunstreiter-Gesellschaften im Mauroner-Theater geben am Sonntage meist zwei Vorstellungen, eine um 4 Uhr, die andere um 8 Uhr Abends. Beide werden sehr stark besucht und die Einnahme des Sonntags übersteigt in der Regel die Einnahme der ganzen Woche. Vor den Kaffeehäusern, vorzüglich dem des Hôtels de la Ville, Tommaso, agli Specchi u. a. m. versammelt sich besonders an Abenden, an welchen die Militär-Musik spielt, eine grosse Menschenmenge.

Die höheren, d. h. hier die reichen Classen, sondern sich ziemlich ab, den Sommer bringen sie in ihren Landhäusern (Campagnen), in Bädern oder auf Reisen, den Winter in der Stadt zu. Die Hauptunterhaltung derselben ist das Theater. Das gesellige Leben ist gering und in Cotterien zersplittert. Der Fasching ist in der Regel sehr belebt. Von den öffentlichen Unterhaltungen werden jedoch von den höheren Classen nur die Casino-Bälle besucht. Auf den Redouten, hier Vel-



lioni genannt, gibt sich das untere Volk seiner ganzen ausgelassenen Fröhlichkeit hin, besonders in seinem, den Venetianern entlehnten National-Tanz, dem Monferin. Sehr lebhaft und bunt geht es auch in den letzten Faschingstagen auf dem Corso zu, wo Nachmittag Wagen auf Wagen in unendlichem, langsamen Zuge folgen, von Masken und Nichtmasken umschwärmt, wobei man sich gegenseitig mit Confetti bewirft; eine lustige kurzweilige Unterhaltung, die hier mit Leidenschaft getrieben wird.

#### POLITISCHE VERFASSUNG.

Triest ist eine reichsunmittelbare Stadt und bildet ein eigenes Kronland, welches zum Statthaltereigebiete des illyrischen Küstenlandes gehört. Dieses besteht aus der Markgrafschaft Istrien, der gefürsteten Grafschaft Görz und Gradiska, und der reichsunmittelbaren Stadt Triest sammt Territorium. Es ist der Sitz des Statthalters, welcher zugleich der Militär - Gouverneur ist. Als reichsunmittelbare Stadt hat Triest seine eigene Vertretung im Gemeinde-

rathe, der aus 54 Räthen besteht. Der Stadtrath versammelt sich zur Erörterung und Entscheidung der wichtigeren, der Verwaltungs-Ausschuss, der sich jetzt Municipal - Delegation nennt und aus zehn Mitgliedern und fünf Ersatzmännern besteht, zur Erledigung der administrativen Angelegenheiten. Die Executivgewalt übt der Magistrat aus. Der Präsident für beide Körper ist der vom Gemeinderathe gewählte, vom Kaiser bestätigte Podestà, dem zwei Vice-Präsidenten zur Seite stehen.

Seit dem J. 1814 ist das sogenannte Triester Patriziat aufgehoben und dadurch die Gleichheit aller Bürger festgesetzt. Das Bürgerrecht wurde durch die neueste Verfassung auf eine kleinere Kategorie der Einwohner beschränkt. Die Mehrzahl derselben haben nur die Eigenschaft von Stadtangehörigen. Die Stadt und ihr engeres Territorium liegen ausserhalb des österreichischen Zollgebietes, daher ist Triest ein Freihafen, mit freier Einfuhr aller Gegenstände, mit Ausnahme derjenigen, die wir an einem andern Orte anführen werden.

## HISTORISCHES.

## GESCHICHTE DER STADT TRIEST.

Die Wiege Triest's stand in der heidnischen Vorzeit. Im siebenten Jahrhundert wanderte ein trazischer Stamm, wahrscheinlich von seinen Wohnsitzen an der Mündung des Ister vertrieben, die Donau und Save hinauf und wälzte sich über Laibach die Alpen herab an das Ufer des adriatischen Meeres, von wo er die früheren celtischen Bewohner des Landes verdrängte und nebst andern Städten längst der Küste auch Triest gründete. Diese istrischen Trazier waren kühne, unternehmende Seefahrer und scheinen auch Seeräuberei getrieben zu haben. Als die Römer ihre Unternehmungen gegen den Norden zu richten anfingen, waren ihnen diese kriegerischen Nachbarn lästig und sie erbauten ein Bollwerk gegen dieselben zwischen dem Tagliamento und dem Isonzo — das alte Aquileja. Die Istrier unter ihrem Könige Epulus versuchten diese Colonie zu zerstören — vergebens — die Uebermacht der Römer und ihre höhere Kriegskunst trug' zuletzt über rohe, unbesonnene Tapferkeit den Sieg davon. Epulus wollte die Schmach nicht überleben und entlebte sich selbst. Rom, das einen Augenblick gezittert hatte, triumphirte

auch über diesen Feind. Consul Claudius unterwarf 178 das Land, Triest und Pola wurden durch römische Colonien in Zaum gehalten. Doch bedrohten neue Gegner die noch unsicheren Besitzungen — die raub- und kriegslustigen Gepiden streiften häufig in's Land und die Römer sahen sich genöthigt, einen Schutzwall gegen sie zu bauen, der vom heutigen Oberlaibach bis Fiume reichte. Dieser vermochte jedoch das schwache, aufstrebende Triest nicht zu schirmen; zweimal wurde es von den Gepiden zerstört, bis Kaiser Octavianus Augustus sie besiegte und die Grenzmarken des römischen Reiches weiter gegen Norden rückte. Von verabschiedeten römischen Soldaten wurde Triest wieder hergestellt und derselbe Augustus liess auch die grosse Wasserleitung bauen, welche sieben Meilen weit der Stadt Quellwasser zuführte. Sie erhielt nun eine höhere Bedeutung, wurde der Sitz der Regierung über die catalischen Carnier und nahm in der Epoche von Augustus bis Trajan einen ziemlichen Aufschwung. Der Verkehr zwischen dem römischen Süden und den Provinzen an der Donau nahm seinen Weg über das adriatische Meer; war auch Aquileja der Hauptstapelplatz für denselben, so hatte Triest doch an diesem



und an der lebhaften Schifffahrt, die sich längs der istrischen und dalmatinischen Küste entwickelte, einen erheblichen Antheil. Die Stadt umfasste zur Zeit des Trajan den Hügel, auf welchem heute die Altstadt liegt, das Thal San Michele, die Umgebungen des Riborgo, die Höhen der Madonnina. Die eigentliche römische Colonie lagerte sich auf der Spitze, wo heute das Castell steht und die damals das unregelmässig gebaute, mit Mauern und Thürmen versehene, Capitolium krönte. Die ganze Stadt mochte 12,000 Einwohner zählen und hatte zwei kleine Häfen; sie gehörte zu Istrien, welches mit Venetia eine Provinz bildete, deren Hauptstadt Aquileja war.

Die Lawinen der Völkerwanderung sollten beide Städte hart mitnehmen. Aquileja wurde im fünften Jahrhunderte von den Hunnen zerstört; Triest von den Gothen in Besitz genommen. Aber der tapfere byzantinische Feldherr Belizar entriss ihnen diese Beute wieder und Istrien wurde dem Exarchate von Ravenna einverleibt. Doch drängte in jener Zeit ein Volk das andere und Sturm folgte auf Sturm. Alboin, Herzog der Longobarden, eroberte 568 nach Ch. G. Friaul und zerstörte Triest, die Byzantiner stellten es wieder her; 588 bedrohten es die Longobarden von Neuem und es musste sich von der Zerstörung loskaufen. Hierauf bedrängten es die Slaven aus dem Osten, welche Istrien verheerten und sich später in dem höheren Theile der Provinz niederliessen.

Zur Zeit des Exarchates wurde Istrien von einem militärischen Chef verwaltet, welcher dem venetianischen unterstand. Im Jahre 697 wurde dieser zum ersten Male von den Vertretern des Volkes gewählt und erhielt den Namen Doge. Von diesem Zeitpunkte an entwickelte sich die Macht, die stets eine eifersüchtige Nebenbuhlerin Triest's war und dessen Emporkommen durch Jahrhunderte verzögerte.

782 machte Astolf, König der Longobarden, dem Exarchate ein Ende, eroberte Istrien bis auf einige Küstenstädte und erhob es zum Herzogthume. Doch war ihm nicht beschieden, ein dauerndes Reich zu gründen und das schwache Triest, das keine Selbstständigkeit zu erringen im Stande war, ward eine lockende Beute für jeden kühnen Eroberer. Die Longobarden unterlagen den Franken. 789 wurde Triest von Carl dem Grossen besetzt und dem fränkischen Reiche einverleibt, später dem Herzoge von Friaul zum Lehen gegeben. In dieser Epoche wurden die istrischen Städte vom übermüthigen Venedig gezwungen, dem letzteren einen Tribut für die Erhaltung der Flotte zu entrichten.

1202 traten die Venetianer mit neuen Ansprüchen auf, der Doge Dandolo besuchte mit einem Geschwader die istrischen Küstenstädte und auch Triest, und zwang ihnen ein Gelöbniß der Treue ab. Die Patriarchen wollten sich die Istrianer befreunden und erweiterten ihre Municipal-Freiheiten, in Folge dessen



Triest 1216 einen Podestà erhielt. Die Venetianer fuhren fort unter nichtigen Vorwänden die Stadt zu befehlen und diese musste bald die Hilfe des Patriarchen von Aquileja, bald jene der Markgrafen von Istrien anrufen. 1295 kaufte sie sich von der bischöflichen Herrschaft los und errang einen bedeutenden Grad von Autonomie. 1296 erwählte sie den Grafen Heinrich de la Torre (Thurn) zu ihrem Podestà.

Die von übermächtigen Nachbarn stets bedrängte Stadt sah die Nothwendigkeit eines kräftigen Schutzes ein und glaubte ihn bei den deutschen Kaisern zu finden. Sie huldigte 1354 Kaiser Karl IV., der seinen Bruder, den Patriarchen Nicolò von Aquileja zu seinem Vicar daselbst ernannte. Aber die Kaiser waren stets anderswo beschäftigt und schützten Triest wenig gegen die übermüthigen Venetianer, die es mehrere Male eroberten. Zweimal wurde es von den Genuessern — diesen kühnen Nebenbuhlern Venedigs — befreit. Aber Triest ahnte, dass seine Zukunft es an den Norden weise und schloss sich 1382 freiwillig an Oesterreich an. Durch diese Vereinigung gewann sein Handel schon dazumal einen höheren Aufschwung, obwohl ihm Venedig noch bedeutende Hindernisse in den Weg legte. Das Hauptbestreben des Letzteren ging dahin, den Waarenzug direct nach Capo d'Istria zu leiten, das ihm gehörte.

Auch die Türken — der Schrecken der damaligen Zeit, dehnten ihre räu-

berischen Streifzüge bis nach Triest aus, die sie von 1469 bis 1501 mehrere Male erneuerten. Das Capitolium wurde zum Schutze der Stadt in ein Castell verwandelt. 1508 führten die Venetianer einen gewaltigen Streich aus, eroberten Dalmatien, Fiume, Istrien und Triest; doch damals schon bewährte sich Oesterreichs wirksamer Schutz, und sie mussten letztere Stadt an den Kaiser Maximilian I. zurückgeben. Von nun an hörte jede Abhängigkeit Triest's von Venedig auf. Carl V. sah ein, von welchem Nutzen ihm Triest für die Verbindung seiner österreichischen Staaten mit den spanischen sein konnte, und wendete ihm eine grosse Aufmerksamkeit zu. 1522 vereinigte er Triest mit Innerösterreich und es blieb der Stapelplatz für alle nach Istrien gehenden Waaren. 1520 wurde Kraft eines Vergleiches mit den Bischöfen die Mauth abgeschafft. 1563 ein Schiffahrtvertrag mit Venedig abgeschlossen. Doch erneuerten sich später, in Folge der Seeräubereien der Uskokken, die Feindseligkeiten mit den Venetianern, welche die Suprematie auf dem adriatischen Meere behaupteten. — Der Kleinhandel Triest's dauerte jedoch fort; 1620 wurde der kleinere Hafen wieder hergestellt.

Die eigentliche Blüte der Stadt beginnt erst mit Carl VI. In seinem weisen Rathgeber, dem Prinzen Eugen v. Savoyen, fand Triest einen einsichtsvollen Beschützer. Dieser erleuchtete

Staatsmann erkannte den Standpunkt, den Triest im Welthandel einnehmen sollte. Der Kaiser erliess 1717 ein Manifest, in welchem er seinen Häfen im adriatischen Meere die Freiheit der Schifffahrt gegen alle Nebenbuhler garantierte. Als Herr von Neapel und Belgien konnte er diese Sprache führen. Venedig protestirte, musste sich aber fügen. Der Passarovitzer Friedensvertrag mit der Türkei legte den Grund zum Verkehr mit der Levante. 1719 wurden Triest und Fiume zu Freihäfen erklärt, der orientalischen Compagnie Privilegien verliehen, die Gründung einer Kriegsflotte beschlossen. Die orientalische Compagnie errichtete auf dem Platze, wo heute das Tergesteum, Theater u. s. w. stehen, eine Schiffsverwerfte, und baute auf derselben Schiffe, deren erstes den Namen „Primogenito“ erhielt, und sandte es mit Waaren nach Spanien und Portugal. Allein diese grandiose Unternehmung zerplatzte — wie Kohl bemerkt — gleich einer Seifenblase. Der Kaiser kaufte ihr die Werfte ab und verwandelte sie in ein Kriegsarsenal. Eine zum Theil in Neapel, zum Theil in Triest erbaute Flotte entstand — 3 Linienschiffe, 1 Fregatte, 3 Galeeren; zusammen 500 Kanonen und 8000 Mann — aber die Eifersucht der grossen Seemächte führte die Auflösung der Flotte herbei, und auch Oesterreich's erster Versuch, eine Seemacht zu werden, scheiterte. Diesem Kaiser verdankt Triest viele

nützliche Einführungen, und die Privilegien des Freihafens erhielten eine grössere Ausdehnung. Auch bezeugten ihm die Triestiner bei seinem Besuche im Jahre 1727 ihre Dankbarkeit durch grosse Festlichkeiten. Venedig schickte Abgesandte, um die Gesinnungen des Monarchen zu erforschen. Dieser gab ihnen seinen festen Entschluss, die Herrschaft auf dem adriatischen Meere zu behaupten, in unzweideutiger Weise kund.

Maria Theresia setzte das Werk ihres Vaters fort, und rief neue Einrichtungen in's Leben, welche das Gedeihen der Stadt und ihres Handels kräftig förderten. — Die Handelsintendanz, die Börse, die erste Assecuranz-Kammer sind Schöpfungen ihrer Zeit. Auch die Sanitätsgesetze rühren von ihr her. Unter den vorzüglichsten Bauten, die unter ihrer Regierung entstanden sind, nennen wir: den Molo San Carlo, die Mauth, den Canal grande, das Statthaltereigebäude, das neue Lazareth, das Spital, die Kaserne.

In Folge der zweckmässigen Einführungen nahm der Handel mit der Levante einen bedeutenden Aufschwung — die griechischen Schiffe fingen an Triest häufiger zu besuchen, viele Griechen liessen sich in der Stadt nieder, um so mehr, als ihnen 1751 freie Ausübung ihrer Religion und eine eigene Kirche zugestanden wurde. Aus allen Ländern Europa's wanderten Kaufleute, Künstler, Handwerker u. s. w. ein, und



siedelten sich hier an. Beim Regierungsantritte Maria Theresia's zählte Triest 6000 Einwohner, bei ihrem Ableben 17,000 — die Bevölkerung hatte sich beinahe verdreifacht.

Unter der Mitregentschaft Josef's II. tauchten die Ideen des Welthandels wieder auf, die österreichische Compagnie für beide Indien wurde gegründet, die beiden Häfen von Antwerpen und Triest waren die Ausgangspuncte ihrer Unternehmungen. Sieben österreichische Schiffe liefen auf einmal (1782) aus, und legten Colonien an der afrikanischen Küste und in Indien an, aber auch diese Compagnie hatte nur kurze Lebensdauer und löste sich auf, die Colonien wurden verlassen. Besseren Erfolg hatte die erste Reise nach Nordamerika. Handels-Verbindungen wurden im schwarzen und weissen Meere mit Russland angeknüpft. — Durch die Einführungen Josef's II. erhielt Triest's Gedeihen mächtige Anregungen. Der evangelischen Confession wurde der öffentliche Cultus gestattet, das Ghetto aufgehoben, die Israeliten wurden zu den Börsen- und Municipal-Aemtern berechtigt; hierdurch erhielten die Einwanderungen eine neue Aufmunterung, neue Fabriken entstanden, der Schiffbau fand in dem geschickten Meister Panfili einen wackern Beförderer.

Ein harter Schlag sollte jedoch vor dem Ende des für die Stadt so segensreichen Jahrhunderts ihre Wohlfahrt erschüttern; 1796 besetzten die sieg-

reichen Franzosen zum ersten Male Triest, und forderten eine bedeutende Contribution. Schlimmer aber erging es seiner alten Nebenbuhlerin, — die Republik Venedig fiel. Ein Theil ihrer Flotte kam an Oesterreich und wurde mit der Triester Flottille vereinigt. 1804 wurde Triest dem österreich. Küstenlande einverleibt. Ein Jahr später erhielt es einen zweiten kurzen Besuch von den Franzosen. Doch war im Ganzen die Epoche von 1790 bis 1809 dem Handel Triest's günstig; während die anderen Meere der Schauplatz rühmlicher Kämpfe waren, welche die friedlichen Kauffahrer verschreckten, blieb der Hafen Triest's ein neutraler Zufluchtsort für die Schiffe aller Nationen.

Im Wiener Frieden 1809 wurde Triest nebst dem Lande zwischen Villach und Budoa eine französische Provinz und erhielt französische Einrichtungen. Nun kam eine Periode der Stockung und der Widerwärtigkeiten für die Stadt. Sie musste 20 Millionen Contribution entrichten, ihr Unternehmungsgeist wurde gelähmt, das fremde Joch fesselte ihre Entwicklung, der Handel lag darnieder. Da kam das verhängnißvolle Jahr 1813 und erlöste auch Triest von der Fremdherrschaft. Noch einmal beängstigte Kriegsgetümmel die friedlichen Einwohner, tapfer vertheidigte der französische Commandant Rabié das Castell, musste endlich aber doch capituliren und erhielt freien Abzug.

Mit den Franzosen verschwanden



auch ihre Einrichtungen, und die alten österreichischen wurden mit mehreren zweckmässigen Reformen wieder eingeführt. Triest wurde die Hauptstadt des österreichischen Küstenlandes, erhielt den Beinamen „die *Getreueste*“ und ging einer neuen Epoche fortschreitender Wohlfahrt entgegen. Der Handel blühte wieder auf, 1817 wurde eine kais. Kriegs-Corvette nach China geschickt, um commercielle Verbindungen anzuknüpfen, in Canton selbst ein österreichischer General-Consul ernannt. Einen besonderen Aufschwung nahmen die commerciellen Unternehmungen der Stadt in der Epoche zwischen dem Jahre 1814 bis 1836, und mehrere wichtige Anstalten traten in's Leben. Die Handels-Akademie wurde eröffnet, 1833 der österreichische Lloyd gegründet; — drei Jahre später sehen wir schon die Dampfschiffahrt-Gesellschaft ihre Thätigkeit beginnen, und den 12. April 1837 den ersten Dampfer derselben „Erzherzog Ludwig“ die erste Fahrt nach Constantinopel antreten.

Unter den günstigen, friedlichen Verhältnissen der Monarchie nahm die Stadt eine gedeihliche Entwicklung. Die fremden Ansiedlungen erhielten einen ansehnlichen Zuwachs, besonders die griechische und die deutsche. Die letztere brachte, durch die Intelligenz und den Unternehmungsgeist ihrer Vertreter, der Stadt viele wesentliche Vortheile.

Die Stürme des Jahres 1848 prallten an gesunden, treuen Sinn der Bevölkerung ab. Drohende Gewitterwolken zogen, ohne sich zu entladen, über ihre Häupter hinweg. Zweimal von der sardinischen Flotte blockirt, erlitt der Handel der Stadt doch keine bedeutende Störung. 1850 wurde sie zur *reichsunmittelbaren* Stadt erhoben und ihr Freihafen-Privilegium bestätigt. Die Arbeiten an der Eisenbahn, die Triest mit der Südbahn und mit den nördlichen Häfen Europa's verbinden soll, nahmen ihren Anfang. Die Central-Seebehörde, welche die Oberleitung aller maritimen Angelegenheiten von Seite der Regierung führen soll, wurde organisirt und nahm ihren Sitz in Triest, wo seit 1848 auch das Marine-Ober-Commando residirt. In demselben Jahre verherrlichte es den Besuch des Kaisers, der bei dieser Gelegenheit den Grundstein zum Bahnhof der Stadt legte, mit prachtvollen Festen.

Im November 1856 wurde Triest zum vierten Male mit dem Besuche Seiner Majestät beglückt, den diesmal auch die huld- und anmuthsvolle Kaiserin begleitete. Die Stadt feierte dieses freudige Ereigniss mit den grossartigsten Festlichkeiten. In dieser letzten Periode — seit dem Jahre 1850 — nahm Triest in jeder Hinsicht einen bedeutenden Aufschwung, und sah manche bewunderungswürdige Unternehmung entstehen und vollenden.

Die herrlichen und riesenhaften

Eisenbahn - Bauten werden ihrer Vollendung zugeführt — das Lloyd-Arsenal, dessen Grundstein im Mai 1853 durch Seine kaiserl. Hoheit den durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Ferdinand Max gelegt wurde — eine der schönsten Zierden und eines der nützlichsten Etablissements der Stadt — wird bald in allen seinen Theilen vollendet sein.

Der glückliche Beschluss der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts lässt auf

eine weitere gedeihliche Entwicklung Triest's in der zweiten Hälfte desselben schliessen. Es ist der unverrückbare Mittelpunkt der Verbindung zwischen Asien, Afrika und dem europäischen Norden geworden. Seinen Unternehmungen liegen noch viele fruchtbare Felder offen — Kräfte und Mittel wird der Friede schaffen und entwickeln. Wir dürfen daher der Stadt das glücklichste Horoscop für ihre Zukunft stellen.







ZWEITE ABTHEILUNG.

---

DER FREMDE IN TRIEST.

PRAKTISCHE ANWEISUNGEN FÜR DEN AUFENTHALT  
IN DIESER STADT.

---



## LEBENSWEISE.

Das Klima des Gebietes von Triest ist im Allgemeinen nicht ungesund. Dies beweist die geringe Sterblichkeit in normalen Jahren. Auf 33 Personen kommt jährlich ein Sterbefall. In der Stadt selbst ist das Verhältniss nicht so günstig, ungefähr 5 % zahlen jährlich der Natur ihren Tribut. Einheimische Krankheiten gibt es beinahe gar keine. Doch trifft es sich, dass Fremde, welche sich längere Zeit hier aufhalten, besonders wenn sie ihre Lebensweise nicht dem hiesigen Klima anpassen, eine Acclimatisirungs-Krankheit überstehen — gewöhnlich ein Nerven- oder Schleichfieber, oder Diarrhöen.

Dem Fremden ist besonders anzuempfehlen, sich der erhitzenden Getränke zu enthalten und sich vor Erkältung zu bewahren. Der Landeswein, dann der sogenannte Terrano, der auf dem Karste erzeugt wird, der friaulische und istrianische und der croatische Costrener-Wein mit Wasser gemengt, auch leichte französische Weine sind hier der Gesundheit am zuträglichsten. Man meide dagegen den Genuss feurriger Rhein- und Ungarweine, gebrannter

Wasser, starken Bieres u. s. w. Jedoch hüte man sich auch vor zu häufigem Genuße des Eises und kühlender Getränke. Die Nahrung soll, besonders bei schwächerer Constitution, auch der herrschenden Witterung entsprechen. Bei Bora können die Speisen substantiöser, kräftiger und zahlreicher sein; bei Sirocco-Wetter ist leichte, mehr vegetabilische Kost vorzuziehen. So sind auch die Austern nur bei Bora anzuempfehlen. Bei Diarrhöen erweist sich eine laue, leichte Limonade sehr wirksam — bei Husten und Heiserkeit werden Orgeade, die sogenannte Semata (Milch der Melonenkerne), der Appio (Aepfel-Syrup) u. dgl. gebraucht. Da das hiesige Wasser Mangel an tonischer Kraft und kohlen-saurem Gas leidet, so pflegt man es selten zu geniessen, ohne vorher Wein oder einige Tropfen der sogenannten Mistrà (in Weingeist aufgelösten Mastix) hineinzumischen.

Vor Erkältungen muss man sich sehr in Acht nehmen. Plötzlicher Temperaturwechsel ist selbst mitten im Sommer häufig. Man verschmachtet oft bei einer Hitze von 26—28 Graden, da



erhebt sich auf einmal eine kalte, heftige Bora, die den Schweiss am Körper erkaltet, was der Gesundheit nur sehr nachtheilig sein kann, wenn auch ihre allgemeinen Wirkungen: Abkühlung und Reinigung der dichten und glühenden Atmosphäre, sehr heilsam sind. Auch an den wärmsten Sommerabenden erfüllt sich die Luft nach Sonnenuntergang mit einem feinen, salzigen Nebel, und es ist nicht rathsam, bei offenen Fenstern ohne Bedeckung zu schlafen, da man sich leicht rheumatische Leiden zuziehen könnte.

Die schönste und angenehmste Jahreszeit in Triest ist unstreitig der Herbst, der gewöhnlich nach den Aequinoctial-Stürmen und Regengüssen schöne milde Tage bringt. Im Sommer ist die drückende Hitze lästig und selbst viele der Einheimischen verlassen im Juli und August die Stadt. Die angenehmsten Bade-Monate sind der Juni und

August. Die höchste Temperatur beträgt  $+ 26^{\circ} 68''$ , die mittlere  $+ 4^{\circ} 27''$ , die niedrigste  $- 4^{\circ} 27''$ .

Im Sommer mildert der wohlthätige Maestral-Wind, der in den heissen Stunden des Tages weht, die Hitze, die sonst unerträglich wäre. Im Winter ist eigentlich nur die Bora, ein kalter Nord-Ost-Wind, höchst lästig, welcher bisweilen mit solcher Gewalt bläst, dass er das Gehen in den Strassen mit einem beschwerlichen Kampfe verbindet. Auch ist dieser Wind so fein und durchdringend, dass man ihn selbst durch die Doppelfenster der, der Bora-Seite zugewendeten, Zimmer empfindet. Eine weitere Unzukömmlichkeit sind die Staubwolken, die er von der Opchina-Strasse herabbläst. Dagegen reinigt er die Stadt von schädlichen Ausdünstungen und hält den erschlaffenden, ungesunden Sirocco fern.

## PASSWESEN.

Reisende, welche in's Ausland gehen wollen, müssen ihre Pässe von der k. k. Polizei-Direction und vom Consul desjenigen Landes vidimiren lassen, welches sie zu besuchen gedenken. Die Reisenden, welche vom Inlande kommen, brauchen den neuesten Vorschriften gemäss nur mit einer Legitimations-Karte versehen zu sein. Reisende, welche aus dem Inlande kommen und

wieder nach dem Inlande reisen, brauchen ihre Reisedocumente hier nicht visiren zu lassen. — Die Reisenden, welche mittelst der Lloyd-Dampfer (oder anderen Schiffen) aus dem Auslande nach Triest (oder einem andern österreichischen Hafen) reisen wollen, müssen ihre Pässe beim Einschreiben der Agentur (oder dem Schiffscapitän) übergeben, wogegen sie einen

Empfangschein erhalten. Mit diesem Empfangschein können sie dann nach ihrer Ankunft ihre Pässe bei der k. k. Polizei-Direction abholen und zugleich mit dem Visa nach ihrem nächsten Bestimmungsort versehen lassen. Die Reisenden, welche von hier nach der

Levante reisen, dürfen den Aufenthalt der Dampfer in Ancona, Brindisi und Corfù nur dann benützen um an's Land zu gehen, wenn ihre Pässe in Triest von den Consuln der betreffenden Staaten dahin visirt worden sind.

## ZOLLGESETZE.

Obwohl Triest ein Freihafen ist, so gibt es dennoch gewisse Monopols- und andere Gegenstände, welche der mit der Visitation beorderten Gefällenwache angegeben und verzollt werden müssen. Dahin gehören als Gegenstände des Staatsmonopols: Tabak, Salz, Salpeter und Schiesspulver, dann vom freien Verkehr in Triest ausgenommene Artikel: Quecksilber, Spiegel, ungestempelte Kalender und Spielkarten, die dem Verbrauchsstempel unterliegen.

Reisende, welche zu Schiffe in den Triester Hafen ankommen, müssen alle Gegenstände, welche oben, als dem k. k. Staatsgefälle unterliegend, angeführt sind, der k. k. Finanzwache angeben und derselben gleichzeitig erklären, ob sie solche verzollen oder transito-weiter expediren lassen wollen. Die Visitation der Effecten geschieht am Bord der Dampfschiffe, jene der zu Lande ankommenden Reisenden bei den Mauthen. Für die Reisenden, welche aus Triest in solche Theile der Monarchie sich begeben, die innerhalb der Zolllinie liegen, gel-

ten folgende Bestimmungen: Von der Entrichtung der Zollgebühren sind befreit: Effecten der Reisenden, und zwar: Wäsche, Kleidungsstücke, Bett- und Reisegeräte, Werkzeuge der reisenden Handwerker, Gold- und Silbergeräte und andere Kostbarkeiten, auch Nahrungsmittel zum Verbräuche während der Reise. Diese Gegenstände sind im Ein- und Ausgange jedoch nur insofern gebührenfrei, als sie zum eigenen Gebrauche der Reisenden bestimmt sind, und dieselben sowohl hinsichtlich der Menge als der Beschaffenheit, dem Bedarfe, dem Stande und überhaupt den Verhältnissen desjenigen, der sie mit sich führt, angemessen gefunden werden.

Ferner ist den Reisenden gestattet, eine zwei Loth nicht übersteigende Menge Tabak oder zehn Stück Cigarren aus dem Auslande gebührenfrei mit sich zu nehmen; doch dürfen diese Cigarren nicht über acht Zoll lang und an den untersten Stellen nicht über einen halben Zoll dick sein. Alle andern Gegenstände,



die nicht angeführt sind, müssen dem Zollamte angegeben werden.

Die Reisenden, welche Triest mittelst der k. k. Post verlassen, genießen den Vortheil, dass sie ihre Reise-Effecten auf der Hauptmauth in der Stadt (am Dogana-Platze) visitiren lassen können. Zu diesem Behufe müssen sie mit der Post-Einschreibkarte versehen sein und ihr Gepäck in die Mauth bringen las-

sen, wo es untersucht und dann plombirt wird. Auf der ersten Poststation wird das Bleisiegel herabgenommen. Die Reisenden, welche sich anderer Fahr-angelegenheiten bedienen, müssen sich der Visitation auf den Mauthen unterziehen. Reisende, welche mit der Eisenbahn von Triest abreisen, lassen ihr Gepäck auf dem Bahnhofe visitiren.

## CONSULATE.

**AMERIKA.** (Verein. Staaten). Herr W. A. Buffum, via del Canal Grande Nr. 810.

**BADEN.** Herr Baron Herrmann Lutteroth, Consul, Contrada del Lazzaretto Vecchio Nr. 1029.

**BAIERN.** Herr Georg E. Gwinner, Ritter des baier. St. Michael-Ordens, Consul, Piazza della Valle Nr. 597.

**BELGIEN.** Herr Joseph Morpurgo, Consul, Hr. Franz Nusterer, Ritter des belg. Leopold-Ordens, Vice-Consul, Piazza St. Giacomo Nr. 657.

**BRASILIEN.** Herr Joachim Pereira Vianna de Lima, General-Consul für alle Häfen Oesterreich's im adriatischen Meere, Corsia Stadion Nr. 1702.

**BRAUNSCHWEIG.** Herr Salomon Parente, General-Consul für Triest, Venedig und Fiume, Via del Corso Nr. 609.

**BREMEN.** Herr A. Schröder, Via S. Nicolò Nr. 724.

**BUENOS-AYRES.** Herr Edmund Bauer, Consul (siehe Haiti).

**DAENEMARK.** Herr J. F. Renner von Oesterreicher, Commandeur des kön. dän. Danebrog-Ordens, General-Consul für Triest und Fiume, Via della Dogana Nr. 903.

**ENGLAND.** Herr Heinrich Raven, Vice-Consul, Via del Lazzaretto Vecchio Nr. 1862.

**FRANKFURT.** Herr Moritz Scharff, Consul, Via S. Francesco Nr. 1953.

**FRANKREICH.** Herr Julius Pianelli, Consul, Via del Lazzaretto Vecchio Nr. 1810.

**GRIECHENLAND.** Herr A. Giannichesi, Commandeur des griech. Erlöser-Ordens, Consul, Herr C. D. Frangudis, Ritter des griech. Erlöser-Ordens, Vice-Consul, Via della Cassa Nr. 808 b.

**HAITI.** Herr Edmund Bauer, Consul, Via del Lavatojo Nr. 1725.



**HAMBURG.** Herr A. Schröder, Via S. Nicolò Nr. 724.

**HANNOVER.** Herr Ch. Schröder, Consul, Via S. Nicolò Nr. 724.

**HESSEN-CASSEL.** Herr Elio Ritter von Morpurgo, Ritter des österr. Ordens der eisernen Krone und des griech. Erläuser-Ordens, Consul, Piazza San Giacomo Nr. 657.

**HESSEN-DARMSTADT.** Hr. Adolph Böckmann, Consul, Via del Torrente Nr. 1196.

**LUEBECK.** Herr Alex. Schröder, Consul, Via S. Nicolò Nr. 724.

**MECKLENBURG-SCHWERIN.** Herr Baron Herrm. Lutteroth. (Siehe Baden.)

**MODENA.** Herr J. F. Renner von Oesterreicher. (Siehe Dänemark.)

**NASSAU.** Herr Salomon Parente. (Siehe Braunschweig.)

**NIEDERLANDE.** Herr Daniel Peter Dutilh, General-Consul, Herr Gustav Dutilh, Vice-Consul, Via St. Martiri Nr. 1018 b.

**OLDENBURG.** Herr Jul. Guebbard, Consul, Via Dogana Nr. 903.

**PAEPSTLICHE STAATEN.** Herr Nicolaus Ritter von Mosea, General-Consul, Via di nuova Sanità Nr. 1298.

**PARMA.** (Siehe Spanien.)

**PORTUGAL.** Herr Th. B. Bremer, Consulats-Verweser, Via del Torrente Nr. 1189.

**PREUSSEN.** Herr Baron Herrmann v. Lutteroth. (Siehe Baden.)

**REUSS-PLAUEN.** Herr Joh. Bühler, Consul, Via di Cassa Nr. 808 b.

**RUSSLAND.** Herr Graf Paul Cassini, General-Consul für Triest und Venedig, Herr Andrea Michelli, Vice-Consul, Via San Pelagio Nr. 862.

**SACHSEN.** Herr G. J. Sartorio, Ritter des österr. Leopold-Ordens II. Cl. und des königl. sächs. Civil-Verdienst-Ordens und königl. sächs. Kammerrath, Consul, Via St. Giorgio 1330.

**SARDINIEN.** Herr Conte Teccio de Bajo, Via Madonna del Mare Nr. 1371.

**SICILIEN.** Herr D. Franz Stella, Commandeur, General-Consul, Hr. Bartholom. Conte della Ville, Vice-Consul, Via St. Martiri Nr. 1018 b.

**SPANIEN.** Herr Joachim Zugasti, Ritter des span. Ordens Carl III. und der franz. Ehrenlegion, Via St. Martiri Nr. 1854.

**SCHWEDEN und NORWEGEN.** Hr. Jac. Konow, General-Consul, Via del Acquedotto, Nr. 1744.

**SCHWEIZ.** Herr Franz Falkner, Consul, Via del Pesce Nr. 539.

**TOSCANA.** Herr Aug. Hochkoffler, General-Consul, Via delle Torri Nr. 865.

**TÜRKEI.** Herr Spiridion Cazzaiti, General-Consul für Triest und Dalmatien, Via del Lazzaletto Vecchio Nr. 1862.

**WÜRTEMBERG.** Herr Heinr. Wilh. Ritter von Zahony, Consul, Via San Francesco Nr. 1196.

## G E L D.

Im allgemeinen Verkehr wird in Triest nach österreichischen Gulden Convent. Münze, à 60 kr., gerechnet. Silberne Sechskreuzerstücke, kupf. Drei-, Zwei- und Einkreuzerstücke bilden die kleine Münze. Die in den anderen Provinzen noch immer circulirenden Papierscheine

zu 10 kr. werden hier nur bei den Aemtern angenommen. Silbergeld genießt noch immer bei den Geldwechslern ein Agio von einigen Procenten. Der Wechsel- und Münzcours ändert sich beinahe täglich, und ist in den Local-Zeitungen oder im Tergesteum zu ersehen.

## S A N I T Ä T.

Die in neuester Zeit eingeführten Contumazerleichterungen haben die See-Sanitäts-Vorsichtsmassregeln in Oesterreich auf das Mass wirklicher Nothwendigkeit zurückgeführt. Seit dem 25. Februar 1852 werden nämlich die, aus was immer für einer Weltgegend (den Orient nicht ausgenommen) kommenden Schiffe und Personen, wenn sie mit reinem Sanitätspatente (patente netta) versehen sind, sogleich zur freien Gemeinschaft zugelassen. Nur die aus Egypten und Syrien einlangenden Fahrzeuge unterliegen noch einer Beobachtung (riserva) von drei Tagen, während welcher übrigens alle Waaren und Personen am Bord des Schiffes bleiben können. Die Dampfboote des Lloyd, welche auf ihren Reisen jedesmal von Sanitätswächtern begleitet werden, bestehen diese Reserve während der Reise selbst, so zwar, dass sie sogleich nach ihrer Ankunft freie Pratica erhalten.

Wenn dagegen die Pest oder das gelbe Fieber irgendwo wirklich herrscht, tritt gegen die von dort anlangenden Schiffe eine längere Contumaz in Anwendung, in Folge welcher je nach Umständen die Waaren in das Lazareth ausgeladen werden müssen, die Personen aber nach eigenem Gutdünken entweder an Bord bleiben, oder sich im Lazareth ausschiffen können, wo ihnen anständige Wohnungen unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden.

Schiffe und Personen, welche mit patente brutta aus Gegenden kommen, in denen die Pest herrscht, sind einer Contumaz von 15 Tagen; die Personen, wenn sie gleich im Anfange der Contumaz die Kleidung wechseln, von 12 Tagen, Kriegsschiffe, nach Ausschiffung der Waaren und verdächtigen Gegenstände, von 12 Tagen unterworfen.

Schiffe, Personen und Ladungen, die mit einer, von dem Consulate irgend



einer europäischen Macht bestätigten oder ausgefertigten patente netta versehen, aus Egypten oder Syrien kommen, haben 3 Tage, wenn die gedachte Bestätigung fehlt, 4 Tage, die verdächtigen Waaren nach ihrer Eröffnung im Lazareth 7 Tage Contumaz zu halten.

Schiffe, Personen und Waaren, welche aus den andern ottomanischen Häfen Europa's, Asien's und Afrika's kommen, und mit dem Certificat eines Consulats versehen sind, haben freie Pratica; mangelt ihnen das gedachte Zeugniß, so müssen sie 24 Stunden Contumaz halten. Sehr verdächtige Waaren (Häutern und abgelegte Kleidungsstücke) aber 5 Tage.

Schiffe, Personen und Ladungen, wenn sie aus den christlichen Häfen des schwarzen Meeres, Azow und von den Mündungen der Donau, ohne die ottomanischen Zwischenhäfen berührt zu haben, mit freier Pratica oder auch ohne dieselbe, aber mit patente netta abgereist sind, erhalten hier freie Pratica. Sind sie ohne freie Pratica mit patente brutta abgereist, so müssen sie nach Ausschiffung der Waaren und ver-

dächtigen Effecten im Lazareth 14 Tage, und die nach ihrer Eröffnung im Lazareth verdächtig befundenen Waaren 20 Tage Contumaz halten. Schiffe, Personen und Ladungen, welche aus einer Gegend kommen, in welcher das gelbe Fieber herrscht, müssen, wenn sie eine patente brutta haben, 10 Tage Contumaz halten; mit patente netta erhalten sie freie Pratica.

Im Lazareth bestehen zur Lüftung der verdächtigen Waaren grossartige Magazine, in welchen 25—30 Schiffsladungen untergebracht und gereinigt werden können. Es enthält ausser den Passagiers - Wohnungen noch 30 Gemächer für das Waaren - Reinigungs-Personale, und in andern, vom Contumazraum abgesonderten Gebäuden, die Wohnungen der Beamten und Diener. Ein eigenes geschlossenes Bassin, in welchem 40—50 grosse Schiffe bequem und vollkommen sicher aufgestellt werden können, gehört zu jenen Vorzügen des Triester Lazareths, welche keine andere Anstalt dieser Art im Mittelmeere mit ihm theilt.

## HÔTELS, TRATTORIEN, BIERHÄUSER.

Dem bemittelten Reisenden, welcher der Annehmlichkeit und Bequemlichkeit grössere Opfer bringen darf, können wir nur rathen, sich in das *Hôtel de la Ville* an der *Riva Carciotti* führen zu

lassen. Dies ist ein grosses, schönes, bequem eingerichtetes Gebäude von 4 Stockwerken. Die breite Frontseite geht auf das Meer hinaus und je höher man steigt, eine desto weitere und freiere



Aussicht genießt man auf dasselbe. Die Wohnzimmer sind elegant und behaglich eingerichtet. Dieses Gasthaus hat auch eigene Süß- und Seewasser-Bäder. Gespeist wird entweder in den eigenen Zimmern oder in den schönen und geräumigen Speisesälen des Erdgeschosses nach der Karte. Auch werden Bestellungen auf Dinés zu verschiedenen Preisen, von 2 fl. Conv. Münze bis zu 24 fl. C. M. und auch mehr angenommen. Im Hause selbst ist auch ein Caffé, eine Barbier- und zugleich Friseur-Stube. Gleich daneben befinden sich die Remisen eines Lohnkutschers, der Pferde und Wagen jeder Art besitzt. Am Quai vor dem Gasthofe harren immer einige Boote. Zwischen dem Canal grande und dem Molo San Carlo gelegen, nicht weit vom Corso, dem Theater und der Börse, ist es gewiss das empfehlenswertheste Gasthaus für den an grösseren Confort gewöhnten Reisenden.

Das Gasthaus zum *schwarzen Adler* entschädigt für die Entbehrung der Seesaussicht, durch seine Lage an dem so belebten und mannigfaltige Bequemlichkeiten und Zerstreungen bietenden Corso. Es hat zwei Stockwerke, die eine Seite hat die Aussicht auf den Corso, ungefähr in der Mitte derselben, die andern auf Nebenstrassen. Die Preise der Zimmer sind verschieden von 1 fl. bis 3 fl. Stallungen und Remisen befinden sich im Hause, ebenso eine Barbierstube. Gespeist wird an der

Table d'Hôte à 1 fl. 20 kr. CM. und nach der Karte. Lohnbediente 2 fl. CM. täglich.

Die *Locanda grande* befindet sich auf dem grossen Platze im Mittelpuncte der Stadt, zwischen dem Fischplatz und dem Molo San Carlo. Die eine Seite hat die Aussicht auf den Hafen, die zweite auf einen Theil desselben und des grossen Platzes, die dritte auf diesen allein. Das Gebäude ist geräumig, aber alt, und eben nicht auf einem eleganten Fusse eingerichtet. Preise der Zimmer von 1 bis 2 fl. Gespeist wird an der Table d'Hôte à 1 fl. 20 kr. CM. und nach der Karte. Lohnbediente 2 fl. täglich.

Das *Hôtel de France* oder *Müller* im Stratti'schen Hause zwischen dem Tergesteum und dem grossen Platze. Es hat ebenfalls die Aussicht nach drei Seiten, auf den grossen Platz und einen Theil des Hafens, auf den Molo San Carlo und die Rhede, auf den Theaterplatz und das Tergesteum. Zimmer sind zu haben von 40 kr. bis 2 fl. CM. Die dazu gehörige Restauration befindet sich im ersten Stocke desselben Hauses. Gespeist wird nach der Karte. Lohnbediente wird nach Belieben gezahlt.

Das *Hôtel Victoria* am Corso, gegenüber dem Börsenplatze, mit angenehmer Aussicht auf diese Hauptpulsader des geschäftigen Treibens der Stadt. Restauration im ersten Stocke. Zimmer von 50 kr. bis 3 fl. CM. Gespeist wird nach der Karte. Lohnbediente 2 fl. CM. täglich.

Das *Hôtel Eliseo*, Contrada San Nicolò, hat keine besondere Aussicht, doch liegt es ziemlich nahe am Hafen. Zimmer von 1 fl. bis 2 fl. CM. Es hat seine eigene Restauration. Lohnbediente 2 fl. CM. täglich.

Gasthaus zur *eisernen Krone* (Corona ferrea) in der Via San Nicolò, einer mit dem Corso parallelaufenden Strasse. Zimmer von 40 kr. bis 1 fl. 20 kr. CM. Gespeist wird von Mittag bis 3 Uhr Nachmittags und Abends nach der Karte, ziemlich billig und gut. Lohnbediente wird nach Belieben gezahlt.

Das Gasthaus zum *Pellegrino* (Pilger) in derselben Strasse. Zimmer von 40 kr. bis 1 fl. 40 kr. Gespeist wird nach der Karte um mässige Preise. Lohnbediente wird nach Belieben gezahlt.

Das Gasthaus zum *weissen Rössel*, gegenüber der grossen Kaserne, mit grösseren Stallungen und Remisen. Zimmer von 30 kr. bis 2 fl. 15 kr. CM. Gespeist wird nach der Karte. Lohnbediente wird nach Belieben gezahlt.

Das Gasthaus zum *Sandwirth*, gegenüber der Post, wo man auch zu sehr billigen Preisen speisen kann. Zimmer von 20 kr. bis 1 fl. 20 kr. CM. Lohnbediente wird nach Belieben gezahlt.

Ausser diesen Gasthöfen gibt es noch viele *Trattorien*, die ziemlich besucht

werden, als: die *Trattoria beim Josef*, anstossend an das Teatro filodrammatico mit Terrassen, zugleich Bierhaus. Die *Trattoria zum buon Pastore* (guten Hirten in der Contrada San Nicolò, in der Nähe des Gasthauses zum Pilger. Beim *Tiroler*, gewöhnlich zum Wastel genannt (in der Altstadt), ist gemeiniglich gutes Wiener- und steierisches Bier zu haben. Die Zahl der Bierhäuser hat sich überhaupt seit einigen Jahren in Triest bedeutend vermehrt; wir nennen unter den besuchtesten noch den *goldenen Stern* und die *Stadt Paris* am Ponte rosso Platz; die *due Gemelli* (Zwillinge) am Hauptplatz; die *Scala d'oro* (goldene Stiege) und den *Monte verde* (grünen Berg) mit kleinen Gärten am Corso in der Nähe des Holzplatzes. Ausserdem gibt es noch mehrere Etablissements dieser Art, die kleine Gärten haben, wo man im Sommer auch im Freien speisen kann: zum *Hirschen*, am Acquadotto, zum *Löwen*, an der Corsia Stadion, die *Bierhalle* am Acquadotto; zum *schönen Triest*, der *Prater* am Wege in's Boschetto, die *Bräuerei zum goldenen Adler* in St. André. Sehr besucht ist seiner schönen, freien Aussicht wegen, besonders an Abenden, wo die Musikbande daselbst spielt, der sogenannte „*Solder'sche*“ Garten unterhalb des Kastells.



## CAFFÈ'S.

Die Zahl derselben ist in Triest sehr gross und sie werden auch stark besucht. Sie sind die Versammlungsorte der Beamten, Militärs, Geschäftsleute, Bürger, Seeleute, Künstler u. s. w. In denselben findet man die mannigfaltigsten Erfrischungen, als: Kaffee, Thee, Chocolate, Eis, Limonade, Orgeade, Wasser mit verschiedenen Syrup's, Punsch, Appio, Late imperiale (warme Milch mit Ei), Liqueure, Madera- und Cyper-Weine glasweise, Absynth u. dgl. Die vorzüglichsten Kaffeehäuser sind:

Das elegante Caffè im *Hôtel de la Ville*, welches jedoch nur in den Sommermonaten geöffnet und Abends von der eleganten Welt besucht ist.

Das *Caffè Tomaso*, in der Nähe derselben, gegenüber der griechischen Kirche San Nicolò. In diesem sind die Erfrischungen, besonders das Gefrorene, ausgezeichnet.

Das *Caffè im Tergesteum*, gegenüber dem grossen Theater, ist sehr gut gehalten und Geschäftsleuten und Reisenden wegen der Nähe der Börse, der Einschreibbureaux der Dampfschiffahrt-Gesellschaft und des Molo San Carlo sehr zu empfehlen.

Das *Caffè agli Specchi* (Spiegel-Kaffeehaus) am grossen Platze, mit guten Erfrischungen. Die Lage dieses Kaffeehauses im Mittelpuncte der Stadt ist

eine sehr vortheilhafte, unter Anderm ist es auch der Sammelplatz der Marine- und Lloyd-Officiere, da es so nahe am Molo San Carlo liegt, wo die Dampfschiffe anlegen und die meisten Boote landen.

Das Kaffeehaus zur *Europa felice*, in der Nähe des Fischplatzes, ist ein eben nicht elegantes, jedoch seiner guten Getränke wegen stark besuchtes Kaffeehaus. Hier versammeln sich meist die Capitäne der nordischen Kauffahrer: Engländer, Holländer, Dänen, Schweden u. s. w.; daher man auch hier mehrere fremde Journale, unter anderen die Hamburger Börsenhalle, Galignani's Messenger u. dgl. findet.

Die *Stella Polare* (Polarstern) ein geräumiges meist von deutschen Beamten und Militärs besuchtes Kaffeehaus, am Ende des Canal grande in der Nähe der Kirche S. Antonio nuovo und der Post gelegen.

In derselben Strasse, gegen die grosse Kaserne zu liegen noch: das *Caffè Malavasi* und das *deutsche Kaffeehaus*, welches letztere stark von Officieren und Beamten besucht wird.

In der Ponte rosso-Strasse sind:

Das *Caffè d' Austria*, meist der Sammelplatz ältlicher, gesetzter Herren vom Handelsstande und

das *Neue Kaffeehaus* (Caffè nuovo).



Unter den sogenannten *Volti* (Hallen) *di Chiozza* am Anfange des *Acquedotto* befindet sich das *Caffè Ferrari*, vor welchem man im Sommer unter den Hallen kühlen Schatten hat. — Am Ende des *Acquedotto* ist ebenfalls ein Kaffeehaus, *Caffè Cosmopolita*, vor welchem des Abends im Sommer zwei Mal die

Woche die Musikbande spielt. Auch auf dem Leipziger Platze befinden sich zwei Caffè's; an der Ausmündung der Op-china-Strasse ein geräumiges Kaffeehaus, das grösste von Triest, und sonst noch viele andere auf allen Plätzen und in den besuchtesten Gassen.

## CASINO'S.

Deren gibt es auch mehrere in der Stadt, die meist in grossen schönen Localitäten untergebracht, mit Ball-, Lese- und Spielsälen ausgestattet sind und viele Mitglieder zählen.

Jeder Fremde kann von einem Mitgliede eingeführt werden und eine Zeit lang das Casino besuchen, ohne als Mitglied einzutreten.

Im Fasching werden in den Casino's Bälle gegeben, die gewöhnlich glänzend sind und sehr zahlreich besucht werden.

Wir nennen vor Allem

das *Casino vecchio* (alte), der älteste Verein dieser Art im Stratti'schen Hause am grossen Platze im ersten Stocke. Im zweiten Stocke desselben Hauses befindet sich

das *deutsche Casino*, welches die meisten Mitglieder (über 500) zählt, und dessen grosser Ballsaal beschen zu werden verdient. Dann gibt es hier noch ein slavisches und griechisches Casino.

## BADEANSTALTEN.

*Bäder* gibt es zwei in der Stadt selbst. Eines befindet sich im Hôtel de la Ville, das andere ist das des Herrn Oesterreicher am Ende der *Via al Lazzaretto vecchio*. Dieses ist auch rein und nett gehalten — man badet in beiden in süssem und im Seewasser. Ein Bad im Hôtel de la Ville kostet 1 fl. C. M., bei Oesterreicher 50 kr. C. M. Auch besitzt

Triest seit kurzer Zeit eine *Kaltwasser-Badeanstalt* in der Vorstadt *Scorcola*, die unter der Leitung des Hrn. Doctors *Sanguinetti* steht.

*Seebad-* und *Schwimmanstalten* werden alle Sommer drei bis vier im Hafen eröffnet. Sehr zweckmässig und bequem eingerichtet ist die k. k. Militär-Schwimm- und Badeanstalt am Leucht-

thurme, wo besonders der Schwimmunterricht mit militärischer Ordnung und Präcision ertheilt wird. Diese Anstalt besteht aus der Schwimmschule, einem Familienbade und geschlossenen Separat-Bädern. Sie ist täglich von 5 Uhr früh bis 9 Uhr Abends geöffnet. In den Stunden von 9 Uhr bis 12 Uhr Vormittags an Werktagen ist die ganze Anstalt den Damen vorbehalten, welchen überdies die Separat-Bäder zu jeder der obigen Tagesstunden zur Verfügung stehen. — Der Tarif ist sehr billig. Für den Schwimmunterricht für die ganze Saison zahlt man 12 fl. C. M., für einen Monat 7 fl. C. M. Freischwimmer zahlen für die ganze Saison 7 fl. C. M., für einen Monat 3 fl. C. M., für einen einzelnen Besuch 12 kr. C. M. Ein einzelnes Bad im separirten Korb-bade kostet 20 kr. C. M.; für die Benützung des Familienbades bis zu 6 Personen zusammen zahlt man für einen Monat 12 fl. C. M., für eine Stunde 1 fl. C. M.

Die vom k. k. Hafenamte für die Benützung der Barken zur Militär-Badeanstalt festgesetzten Preise sind:

	4 Pers.	mehr.Pers. pr. Kopf
Für die Hin-fahrt:		
vom Molo Sartorio . . .	5 kr.	3 kr.
von der Sanität . . . . .	8 „	4 „
vom Molo S. Carlo . . . . .	10 „	5 „
Für die Rück-fahrt:		
zum Molo Sartorio . . . . .	3 kr.	1 kr.
zur Sanität . . . . .	6 „	3 „
zum Molo S. Carlo . . . . .	8 „	4 „

Unter den andern Anstalten sind die vorzüglicheren die des Herrn Angeli in der Nähe der Sanität — und die des Herrn Boscaglia, zwischen dem Molo del Sale und dem Molo Klucz. Beide sind zweckmässig eingerichtet und haben Bassins mit Bretterboden für Jene, die nicht im offenen Meere schwimmen können oder wollen, und geschlossene Badekammern für Damen. Ein Bad sammt Wäsche kostet in dem ersteren in den Badekammern 30 kr., im Gesellschaftsbade 20 kr. Ein Abonnement für 12 Bäder in den Badekammern kostet 5 fl. C. M. — ein Abonnement von 15 Bädern im Gesellschaftsbade 4 fl. C. M. Auch besitzt dieses Etablissement eine englische Maschine für Douche-Bäder.

Im Etablissement Boscaglia kostet 1 Bad in einer Badekammer für 1 Person 30 kr., für 2 Personen 50 kr., für 3 Personen 1 fl. C. M. Ein Abonnement für 12 Bäder kostet 5 fl. C. M. Ein Bad in dem Gesellschaftsbade kostet für jede Dame 25 kr. — ein Abonnement von 24 Bädern 8 fl. C. M., für die ganze Saison 12 fl. C. M. Ein Bad im grossen Bassin kostet für Herrn 20 kr.; ein Abonnement für 24 Bäder 6 fl. C. M., für die ganze Saison 8 fl. C. M.

Ausserdem ist ein als schwimmende Badekammer eingerichtetes Boot eines gewissen Honesto zu miethen — mit dem man sich an jeden beliebigen Punct der Rhede begeben und dort baden kann. Viele Schwimmer ge-

hen auch gern in offenen Booten, die gewöhnlich zu diesem Zwecke mit einer kleinen Stiege versehen sind, hinaus in die offene See, um dort zu schwimmen.

Den untern Volksclassen sind gewisse Strecken in der Bucht von Servola zum Baden angewiesen.

## MAGAZINE.

Zu den interessantesten Sehenswürdigkeiten Triest's gehören unstreitig jene grossen *Magazine*, in welchen oft ungeheure Waarenvorräthe lange Zeit aufgehäuft werden, ehe man sie versendet. Das grösste und schönste *Magazin für Colonialwaaren* ist unzweifelhaft das des Hauses *Reyer*. Es liegt in der Corsia Stadion, gegenüber der Dobler-Kaserne.

Ein zweites sehenswerthes Magazin ist der grosse *Manufacturwaaren-Bazar* von *Schwachhofer*, in welchem man Tücher, Baumwollwaaren und Seidenstoffe aus

England, Holland, Deutschland, Frankreich u. s. w. als kleine Industrie-Ausstellung aufgehäuft findet. Es liegt in der Kasernstrasse am Gadola-Platz.

Ein drittes grosses *Vorrathshaus* ist das des Herrn *Brambilla*; es nimmt den grössern Theil der Häuserinsel ein, die von dem Josephsplatze bis zum Holzmagazine sich erstreckt. Zu ebener Erde sind gewöhnlich grosse Massen von Häuten, in den oberen Stockwerken Getreidevorräthe aufgehäuft. Gleich daneben sind die *Getreidespeicher* des Herrn *Sartorio*.

## FABRIKEN.

Als Haupthandelsstadt und erster Seehafen der Monarchie, welche den commerciellen Unternehmungen ein noch sehr ergiebiges Feld bietet, konnte sich in Triest noch keine bedeutende industrielle Thätigkeit entwickeln. Doch zählt es in neuerer Zeit schon eine ziemliche Anzahl Fabriken, deren vorzüglichste wir hier anführen wollen:

Das *alte Lloyd-Arsenal*. Die verschiedenen Lloyd-Etablissements sind in einer eigenen Rubrik enthalten. (Siehe Lloyd.)

Das *technische Etablissement (Stabilimento tecnico Triestino)* früher Eigenthum der *Gebrüder Strudthoff*, — jetzt einer Actiengesellschaft. Die Directoren derselben sind die Herren *Reyer & Schlick* und *Pasquale Ritter von Revoltella*. Gerent ist Herr *Edmund Bauer*. In dieser Fabrik werden Dampfschiffmaschinen jeder Art, Propeller u. s. w. erzeugt. Auch besitzt sie ein Zweig-Etablissement in *Muggia*. Sie hat grossartige Werkstätten und beschäftigt ge-



gen 450 Individuen. Dieses Etablissement liegt an der Promenade von St. Andrè, hat aber ein Bureau in der Stadt am Corso Nr. 594 gegenüber dem Tergesteum, wo auch die Erlaubnisskarten zur Besichtigung der Anstalt ertheilt werden.

*Die Nähfabrik* des Hrn. Angelo Valerio, ist eines der sehenswerthesten Etablissements unserer Stadt, In derselben werden mittelst Nähmaschinen alle Uniformierungsstücke für die k. k. Marine verfertigt. Diese Anstalt beschäftigt 14 Maschinen nach dem durch Hrn. Callebaut in Paris verbesserten Systeme „Singer“ in New-York — dann 300 Individuen beiderlei Geschlechtes. Sie befindet sich in der Contrada al Lazzaretto Vecchio, Haus Oesterreicher Nro. 16. Auch ist Hr. Valerio im Begriffe eine

*Chocolade-Fabrik* mittelst Dampf, in welcher auch Cacao in Tafeln erzeugt wird, zu errichten — und zwar in seinem Landhause in der Vorstadt Colonia Nr. 36 an der Opchina-Strasse.

Ausserdem besitzt derselbe, als Victualien-Lieferant der k. k. Marine, ein grosses Magazin von gepressten Gemüsen und conservirtem Fleisch; ein anderes Magazin für Weine, welches 12,000 Ornen fasst, dann ein drittes Magazin für Salzfleisch und Käse.

In seinem Hauptmagazin an der Riva dei pescatori Nr. 1409 sind Erlaubnisskarten zur Besichtigung der Nähfabrik einzuholen.

*Die Seifenfabrik Chiozza*, in welcher in früheren Jahren 6 Millionen Pfund Seife erzeugt wurden. Zur Fabricirung derselben wird meistens levantiner und italienisches Oel und Soda aus Sicilien genommen. Die Oelvorräthe werden in sogenannten Oelbrunnen, d. i. unterirdischen Gewölben aufbewahrt. Jede Gattung Oel hat ihren eigenen Brunnen. Diese Fabrik befindet sich Via del Torrente Nr. 1198.

*Seifenfabrik* des J. Piani, Via del Toro Nr. 1008.

*Die grosse Dampf-Getreide-Mühle*, Eigenthum einer Gesellschaft. Sie hat 16 Gänge und ihre Maschinen arbeiten mit 80—90 Pferdekraft. Sie liegt in der Contrada della Madonnina.

*Salpeter-Fabrik*. Diese wurde von einem Engländer angelegt und in derselben werden jährlich 12,000 Centner Salpeter gereinigt, der theils aus Valparaiso, theils aus Indien bezogen wird. Diese Fabrik gehört jetzt dem Herrn Gossleth und liegt in der Gemeinde Chiarbola inferiore.

*Möbel-Fabrik*. Auch diese ist ein Eigenthum des Herrn Gossleth und liegt ebenfalls in der Gemeinde Chiarbola inferiore. In dieser wird jährlich aus edlen Holzarten eine Quantität eleganter und geschmackvoller Möbel verfertigt, die nach Italien, Griechenland und dem Orient verschifft werden. Herr Gossleth ist auch Besitzer einer interessanten

*Steinbohrerei* in der Nähe des Bahnhofes.

*Seil-Fabriken und Seilerbahnen* hat Triest zwei. Die eine gehört den Herren P. Logarezzi & C. Contrada Guardiella N. 1. — Die andere dem Hrn. F. Venezian, Contrada St. Nicolò N. 714.

Die *Cremor-Tartari-Fabrik* gehört jetzt ebenfalls dem Hrn. Gossleth, liegt in der Contrada Chiadino inf. P. 88. T. 14.

Die *Stearin- und stearische Kerzenfabrik* der Herren J. Slocovich und A. Machlig in der Contrada Guardiella.

*Gasfabrik.* Diese befindet sich in der Nähe der Ausmündung der Via del Molino. Die Gasbeleuchtung ist seit 1846 in der Stadt eingeführt.

*Der Schrotthurm* oder die Schrotfabrik des Herrn Angelo Ara in der Nähe der Opechina-Strasse,

*Die Dampf-Mahlmühle und Pastenfabrik* der Hrn. Girardelli, Söhne. Via San Francesco Nr. 1616.

*Parketen-Fabrik* des Hrn. J. J. Eckhel, in welcher mittelst Dampfkraft sehr schöne Mosaik-Arbeiten in Holz verfertigt werden, in der Nähe der Opechina-Strasse.

*Eine Pechschmelze* des Hrn. E. Hartmann am Anfange der Opechina-Strasse.

*Die Essigfabrik* des Hrn. Baumgarten, an der Opechina-Strasse.

## KAUFLÄDEN.

Die besten Artikel in Seide und auch anderen Stoffen findet man in der *Grosshandlung Schwachhofer* am Gaddolla-Platz, bei *Petz & Terpin*, Via Ponte rosso Nr. 755, *Achille Carcassone* am Börsenplatz N. 716, *Antonio Capelletti*, Corso, Börsenplatz, *Tropeani*, Corso, Börsenplatz. Nebst diesen sind noch folgende Kleinhandlungen in Stoffen, Zeugen und Schnittwaaren anzuempfehlen: *Fegitz und Leban*, Corso N. 752, *Fratelli Ferro*, Corso N. 606, Gebrüder *Ganzoni* (Via Ponte rosso N. 749—750). Waaren-Niederlagen englischer Erzeugnisse halten die Herren *Cocossar* am Corso und *Ganzoni & Livesev* am grossen Platze.

Die vorzüglichsten Quincaillerie-Nie-

derlagen sind die von *Roncalier*, *Plo-ner*, *Lordschneider*, *Weinberger*, alle am Corso, gegenüber dem Tergesteum.

Unter den Bijouterie- und Goldladen verdienen besonders hervorgehoben zu werden jener von *Christoph Bremond & Schoultz* aus Genf, dann die von *Giovanni Duri* und *Leopold Janesich*, alle am Corso.

Unter den *Möbel-Niederlagen* nennen wir die des Herrn *Gossleth*, in der Ponte rosso-Strasse, gegenüber dem Caffè d'Austria, wo stets eine Auswahl sehr geschmackvoller und eleganter Artikel zu sehen ist.

In Bezug auf ausländische Weine, Liqueure, feinere und luxuöse Esswaaren und Leckerbissen jeder Art, nennen wir die Handlung des Hrn. Bouillon im



Stratti'schen Hause, gegenüber dem Tergesteum; für Südfrüchte ist auch die Handlung des Hrn. Curro im Hause Gopcevich zu empfehlen.

Eine Niederlage in Paris verfertigter Kleider, Wäsche u. dgl. befindet sich am Börsenplatz in der Handlung „à la ville de Paris“.

## KUNST- UND BUCHHANDEL, DRUCKEREIEN.

*Kunsthandel.* Für Gegenstände der Kunst sind zu empfehlen: *G. Habnit* (Corso), *N. Scabar* (gegenüber dem Caffè Stella Polare, *C. L. Tedeschi*, Contrada Cavanna.

*Bilder- und Rahmenhandlung* des *W. Schollian* am Corso. Hier findet man jederzeit eine Auswahl von Gemälden neuerer Meister, besonders deutscher und belgischer Schule; auch werden Bestellungen auf alle Gattungen Rahmen und Vergolder-Arbeiten angenommen.

*Das chinesische Cabinet* des Herrn Wunsch verdient die Aufmerksamkeit der Fremden in hohem Grade. Es befindet sich am Corso, über der Zuckerbäckerei gleichen Namens, im ersten Stocke und enthält höchst interessante Gegenstände chinesischer und indischer Kunst und Industrie. Es ist mit vielem Geschmacke zusammengestellt und geordnet. Man löst unten im Laden um 20 kr. C. M. eine Eintrittskarte, um das Cabinet zu besichtigen. Sollte Jemand

irgend einen Artikel der Sammlung kaufen, so wird dieser Betrag von dem Preise der Sache abgezogen.

*Buchhandel. Leihbibliotheken.* Triest hat mehrere Buchhandlungen, worunter einige jederzeit eine reiche Auswahl der neuesten und interessantesten Werke bieten.

Wir nennen vor Allem die Buchhandlung *Münster* im Tergesteum, *Schimpff* am Börsenplatz, *Colombo Coen* am Corso, *Seraval* am Corso. Leihbibliotheken von Büchern in vier Sprachen: deutsch, englisch, französisch und italienisch, halten *Münster und Coen*; dann die kleine Leihbibliothek des *A. Levi*.

*Typographien.* Deren gibt es in Triest und zwar:

Die Typographie des *österr. Lloyd* im Tergesteum. (Siehe Lloyd.) Die Typographien *Weiss*, *Pagani*, *Marenigh*, *Stallecker*.

*Lithographien.* *Buttoratz*, *Kunz*, *Li-nassi*.



## DRITE ABTHEILUNG.

---

BEHÖRDEN. — ÖFFENTLICHE INSTITUTE FÜR HANDEL, CREDIT,  
VERKEHR ETC. — BILDUNGS-ANSTALTEN, ARCHIVE, MUSEEN, SAMM-  
LUNGEN, ATELIERS. — WOHLTHÄTIGKEITS-ANSTALTEN.

---



## BEHÖRDEN.

### POLITISCHE BEHÖRDEN.

Die *k. k. Statthaltere*. Chef derselben ist der Statthalter für das ganze Küstenland. Derselbe ist zugleich Militär-Gouverneur der Stadt und Präsident der Central-Seebehörde und der *k. k. Finanzlandes-Direction* für das Küstenland.

Das Verwaltungsgebiet dieser Statthaltere

bildet das österreichisch-illyrische Küstenland, bestehend aus den gefürsteten Grafschaften Görz und Gradisca, der Markgrafschaft Istrien, mit Inbegriff der quarnerischen Inseln und der reichsunmittelbaren Stadt Triest und ihrem Gebiete. Es umfasst 138.8 Quadratmeilen mit 526,972 Einwohnern, in 247 Orts- und 646 Katastralgemeinden.

In administrativer Beziehung wird das Kronland nebst der reichsunmittelbaren Stadt Triest mit ihrem Gebiete in 2 Kreise und diese in 1 Stadtbezirk und 28 Landbezirke (mit 2 politischen, 26 gemischten Bezirks-Aemtern und 1 Bürgermeister - Amte) eingetheilt.

Der *k. k. Statthaltere* unmittelbar untergeordnete Staats-Anstalten sind:

Die *k. k. Irren-, Gebär- und Findel-Anstalt*. (Diese ist in dem städtischen Krankenhause untergebracht und wird von dem Personale dieser Anstalt verwaltet.)

Das *k. k. Provinzial-Strafhaus* in Capodistria. (Dies wurde 1822 errichtet und hat eine Belagfähigkeit von 1000 Sträflingen.)

Die *Gemeinde-Behörden* der reichsunmittelbaren Stadt Triest (siehe I. Abtheilung: Verfassung).

Die *k. k. vereinigte Grundentlastungs-Fonds-Direction* (Santi Martiri 1016).

Die *k. k. Grundlasten-Ablösungs- und Regulirungs-Landes-Commission* für die Stadt Triest sammt Gebiet und das Küstenland (Santi Martiri 1016).

### JUSTIZ-BEHÖRDEN.

Das *k. k. Ober-Landesgericht für Görz, Gradisca, Istrien und Triest* (Via del Lazzaretto vecchio N. 1036).

Die *k. k. Ober-Staatsanwaltschaft bei dem Oberlandesgerichte in Triest*.



*Gerichtshöfe I. Instanz.*

1. K. k. Landesgericht in Triest (Contrada Lazzaretto vecchio N. 560).

K. k. Staatsanwaltschaft bei dem Landesgerichte in Triest (Via Lazzaretto vecchio N. 560).

K. k. städtisch-delegirtes Civil-Bezirksgericht für die Stadt Triest und ihr Gebiet (Via del Lazzaretto vecchio N. 560).

K. k. städtisch-delegirtes Straf-Bezirksgericht für die Stadt Triest und ihr Gebiet (Via delle Torri N. 935).

2. K. k. Handels- und Seegericht in Triest (Via del Lazz. vecchio N. 1126).  
Gerichtshof erster Instanz in Handels- und Wechselsachen für den Sprengel des Landesgerichtes Triest, in See-Angelegenheiten für den ganzen Ober-Landesgerichts-Sprengel.

## FINANZ-BEHÖRDEN.

K. k. Finanz-Procuratur-Abtheilung für das Küstenland (Piazza Lipsia Nr. 1126).

K. k. Gefälls-Oberamt für das Freihafen-Gebiet von Triest und den umliegenden Grenzbezirk (Piazza della Dogana Nr. 975).

K. k. Finanz-Bezirks-Direction für Triest (Via Santi Martiri Nr. 1014 und 1016).

Der Bezirk der Finanz-Bezirks-Direction in Triest umfasst die Stadt und das Freihafen-Gebiet von Triest, die politischen Bezirke von Castelnovo und Volosca, die zum politischen

Bezirke Capodistria gehörige Ortsgemeinde Dolina und die zum Görzer Kreise gehörigen politischen Bezirke Sesana und Comen.

K. k. Steuer-Direction für das Küstenland und die Stadt Triest (Via Santi Martiri Nr. 1014 und 1016).

Derselben unterstehen:

Die Steueradministration (Piazza della Dogana Nr. 975);

28 Steuerämter;

die Landes-Hauptcasse in Triest (Piazza Lipsia Nr. 1126)

und 4 Sammlungscassen, in Görz, Capodistria, Pisino und Lussin.

Das k. k. Lottoamt (Via al Canal grande Nr. 800).

Das Amtsgebiet desselben erstreckt sich über die Kronländer: Küstenland, Dalmatien, Krain, Croatien, Slavonien und die Militärgrenze; darin bestehen 117 Lotto-Collecturen.

K. k. Ober-Bergbehörde für das Küstenland ist die k. k. Statthalterei in Triest.

K. k. vereinigttes Landes-Münzprobir-Gold- und Silber-Einlösungs- und Filial-Punzirungs-Amt, zugleich Bergwerks-Producten - Verschleiss - Factorci (Via Caserma Nr. 871).

Der Wirkungskreis dieses Landes-Münzprobir-Amtes, in Betreff der von den Gerichtsbehörden zur Untersuchung zugewiesenen falschen Münzen, erstreckt sich auf Dalmatien, das croatische Küstenland, Istrien, Görz und das Gebiet der Stadt Triest.

Der Wirkungskreis der Bergwerks-Producten-Verschleiss-Factory erstreckt sich auch auf die Speditions- und Commissions - Geschäfte für sämtliche Montan-Aemter.

BEHÖRDEN FÜR HANDEL, GEWERBE UND ÖFFENTLICHE BAUTEN.

*Hafen- und See-Sanitäts-Verwaltung.*

Die *k. k. Central-Seebehörde* in Triest (Via della nuova sanità Nr. 1045). Zu dem Wirkungskreise dieser Behörde gehören insbesondere die Leitung und Uebervachung des Hafendienstes in allen Seebezirken des Reiches, inwiefern er unmittelbar die Bedürfnisse der See-Schifffahrt, die Ausübung derselben und die Rechte und Pflichten der Schiff-fahrer als solche betrifft; ferner die Ordnung und Ueberwachung des See-Sanitäts-Dienstes in allen seinen Beziehungen; dann die Erforschung und Beurtheilung der Bedürfnisse dieser beiden Dienstzweige und der Massregeln, welche geeignet sind, ihre gedeihliche und den Anforderungen der Gegenwart entsprechende Entwicklung zu fördern; endlich die Ausführung dieser Massregeln sowohl, wie auch aller Vorschriften und Verordnungen, welche auf diese Dienstzweige Bezug haben.

Unter dieser stehen:

Das *k. k. Central - Hafen- und See-Sanitäts-Amt* (im selben Locale).

Das *k. k. See - Sanitäts - Lazareth* 1. Cl. in Triest (s. neues Lazareth).

Die *k. k. Hafen- und See-Sanitäts-Deputationen*, Agentien und Expositionen auf den verschiedenen Puncten des Litorale.

Die *k. k. Post - Direction für das Küstenland und Krain* (Contrada della Caserma Nr. 877).

Das *k. k. Postamt Triest*.

Das *k. k. Telegraphen-Amt* in Triest (Börsegebäude Nr 559).

*Tarif für telegraphische Depeschen.*

Eine telegraphische Depesche von 1—25 Worten (fünf Worte für die Adresse sind frei) kostet:

Von Triest

nach Berlin	fl. 6 — kr.
„ Bodenbach	„ 5 — „
„ Cöln	„ 6 — „
„ Constantinopel	„ 13 — „
„ Dresden	„ 5 — „
„ Hamburg	„ 6 — „
„ Leipzig	„ 5 — „
„ Lemberg	„ 6 — „
„ Lon- } über Haag	„ 9 45 „
„ don } „ Weissenbg	„ 11 — „
„ Mailand	„ 4 — „
„ München	„ 4 — „
„ Neapel	„ 9 — „
„ Oderberg	„ 5 — „
„ Paris	„ 9 — „
„ Pest	„ 4 — „
„ Petersburg	„ 11 — „
„ Prag	„ 4 — „
„ Rom	„ 7 — „
„ Warschau	„ 8 — „

*Landesbau-Direction* für das Küstenland (Piazza Lipsia Nr. 1126).



## MILITÄR-BEHÖRDEN.

Das k. k. Marine - Obercommando (Villa Necker).

Das k. k. Militär-Gouvernement (Stathalterei-Gebäude).

K. k. Platz-Commando (Via del Torrente N. 1189).

K. k. Zeugs-Artillerie-Commando.

K. k. Genie-Direction (Via del Fontanone Nr. 1631).

K. k. Polizei-Direction (Via San Nicolò Nr. 1085).

Der Polizei-Rayon von Triest umfasst ungefähr eine Quadratmeile mit 88,696 Einwohnern.

Unter dieser stehen: die Civil-Polizeiwache mit 1 Inspector und 21 Civilwachen.

Die k. k. Militär-Polizeiwach-Corps-Abtheilung mit 1 Commandanten (Oberlieutenant), 1 Lieutenant 1. Classe, 1 Feldwebel, 12 Corporalen, 1 Hornisten und 100 Gemeinen.

Die k. k. *Gensd'armie*. Eine Abtheilung des 11. k. k. *Gensd'armie-Regimentes* für Krain, dessen Stab in Laibach seinen Sitz hat.

## RECHNUNGS-CONTROLS-BEHÖRDEN.

Die k. k. *Staatsbuchhaltung* für das Küstenland (Via del Lazzaretto vecchio Nr. 1126) umfasst hier auch die Verrechnungen des Wegmauth-Gefälles, dann des Hafen- und See-Sanitätsfondes für das Küstenland, für Venedig, Dalmatien und Croatien.

Die *Prüfungscommission* für die Verrechnungskunde für das Küstenland (Piazza Lipsia Nr. 1126).

## KIRCHLICHE BEHÖRDEN UND INSTITUTE.

Das *Bisthum Triest-Capodistria*. Die gegenwärtige bischöfliche Diöcese Triest umfasst die Stadt und das Gebiet Triest und einen Theil des Kreises Mitterburg (Pisino), dann einen Theil des Bezirkes Sessana und Comen des Görzer Kreises mit 47.4 □ Meilen und 251,515 Einwohnern (239,206 Kathol., 12,309 Andersgläubige, darunter 4001 Israeliten). In der Diöcese bestehen 14 Decanate, 170 Seelsorge-Stationen (91 Pfarren, 3 Vicariate, 28 Localien, 49 Filial-Caplaneien) mit 265 Welt- und 32 Ordenspriestern.

Unter dieser Diöcese stehen: Das Domcapitel. Das Conkathedral-Capitel in Capodistria. Das bischöfliche Consistorium in Triest. Die bischöfliche Capelle. 14 Decanate. Das Hospitium der Capuciner in Triest. Das Capucinerkloster in Capodistria. Das Franciscaner Kloster S. Anna in Capodistria. Das Franciscaner Kloster in Mitterburg. Das Minoritenkloster in Pirano. Das Benedictinerinnenkloster San Cyprian in Triest — dann folgende *geistliche Bildungs-Anstalten*: Das Diöcesan-Seminar in Triest, dessen Director der jeweilige Bischof ist, mit 1 Rector, 8 Professoren und 8 Alumnen. Die bischöfliche theologische Lehr-Anstalt



in Triest, welche mit dem Seminar verbunden ist.

*Evangelischer Cultus.* Die evangelischen Gemeinden und Glaubensgenossen Augsburgischer und Helvetischer Confession im Küstenlande gehören zu dem Kirchengemeindebezirk der betreffenden Superintendentur in Wien.

*Griechischer Cultus.* In Triest besteht auch eine griechisch-orientalische Kirchengemeinde mit einem Archimandriten und 1200 Seelen, und eine griechisch-

illyrische Kirchengemeinde mit einem Seelsorger und 300 Seelen.

*Israelitische Cultus-Gemeinde.* Die innere Verwaltung der aus ungefähr 4000 Seelen bestehenden israelitischen Gemeinde in Triest wird durch das *Regolamento interno per la Comunità degli Israeliti in Trieste*, welche von der k. k. Statthalterei des Küstenlandes mit Decret vom 2. April 1855, Z. 3491, bestätigt wurde, geregelt. Sie hat 2 Vorsteher, 1 Oberrabbiner, 1 Kanzler.

## ÖFFENTLICHE INSTITUTE FÜR HANDEL, CREDIT, VERKEHR ETC.

### HANDELS- UND GEWERBE- KAMMER.

(*Via Canal piccolo Nr. 559.*)

Die Wirksamkeit der Handels- und Gewerbekammer wird von der Gesamtheit ihrer Mitglieder ausgeübt, sowohl in Bezug auf den Handel, wie auch in Bezug auf die Industrie, ohne in besondere Sectionen für jeden dieser beiden Zweige getheilt zu sein.

Die Kammer ist aus 30 effectiven Mitgliedern und 15 Ersatzmännern zusammengesetzt. Fünfzehn der effectiven Mitglieder werden unter den bürsemässigen Kaufleuten, vier unter den Eigenthümern österreichischer Kauffahr-

tei-Schiffe langer Fahrt, vier unter den Industriellen und die anderen Mitglieder aus der Gesamtheit der anderen wählbaren Bürger genommen.

Die Ersatzmänner, welche bestimmt sind, die abwesenden oder verhinderten Mitglieder zu ersetzen, werden 7 an der Zahl unter den bürsemässigen Kaufleuten, 2 unter den Schiffs-Eigenthümern, 2 unter den Industriellen und 4 aus der Gesamtheit der andern Wählbaren genommen.

Die Handels- und Gewerbekammer kann sich auflösen, wenn gleichzeitig alle wirklichen Mitglieder und Ersatzmänner austreten, oder auf Befehl des Handels-Ministers.

Die Wahl der wirklichen Mitglieder und ihrer Ersatzmänner geschieht durch unmittelbare Abstimmung aller Kategorien der Wählbaren. Wähler sind:

Die Börse-Firmen; die bestätigten Gross- und Kleinhandlungs-Firmen; oder auch die letztern; die Fabriken und industriellen Etablissements, welche den Börse-Canon zahlen; die Besitzer wenigstens eines österreichischen Schiffes langer Fahrt; die im Börse-Amte eingeschriebenen Kaufleute; die bestätigten Eisenbahn- und Dampfschiffahrt-Unternehmungen; die bestätigten Waarenspeditions-Firmen; die bestätigten Versicherungs-Etablissements; die bestätigten Schiff-Constructeure und die bestätigten Baumeister.

Ferner müssen die Wähler im vollen Genuss der bürgerlichen und politischen Rechte sein, in Triest und dessen Gebiete einen festen Wohnsitz, wenigstens seit 5 Jahren, und den selbstständigen und bestätigten Besitz und die Ausübung einer commerciellen oder industriellen Unternehmung haben.

Wählbar sind alle oben angeführten Kategorien, wofern sie nebst den für die Wahlen erforderlichen Eigenschaften auch das 30. Lebensjahr vollendet haben, und wenn sie wenigstens durch drei, und Fremde wenigstens durch fünf Jahre ununterbrochen den Besitz und die Ausübung einer selbständigen und bestätigten commerciellen oder industriellen Unternehmung und den gewöhnlichen Aufenthalt in der Stadt oder

im Territorium nachweisen können. — Der Präsident und Vice-Präsident der Handels- und Gewerbekammer werden im Schoosse derselben alle Jahre nach absoluter Stimmenmehrheit gewählt, in einer Versammlung, die wenigstens aus 24 Abstimmenden besteht, und zwar unter den Mitgliedern, welche in Triest residirende österreichische Staatsbürger sind. Beide sind nach denselben Normen wieder erwählbar, jedoch muss sowohl ihre Wahl wie auch ihre Wiedererwählung vom Handelsminister bestätigt werden.

Die Organisation und der Wirkungskreis der Handels- und Gewerbekammer, so wie jene der Börsedeputation beruht auf der Ministerial-Verordnung vom 26. März 1850, R. G. B. Nr. 122, und einem besondern Statut „Nuovo regolamento di Borsa mercantile“ vom Jahre 1804. Die Handels- und Gewerbekammer in Triest ist am 21. Mai 1853 in Wirksamkeit getreten.

In den Wirkungskreis der Handels- und Gewerbekammer von Triest gehören, ausser den Gegenständen, die gewöhnlich in den Bereich analoger Institute gehören, insbesondere alle Vorschläge, Gutachten und Informationen, welche auf die Zölle, Handels- und Schiffahrt-Verträge, auf die Consulate, Quarantän-Anstalten und Lazarethe, auf den Transport zu Lande, auf den Flüssen und auf dem Meere, ferner auf den Verkehr mittelst der Eisenbahnen, Telegraphen und Postanstalten, auf die



Jahrmärkte und Messen, auf die Masse und Gewichte, auf das Geld und die Münzen, auf die Banken und Credit-Anstalten, auf die Versicherungs-Institute u. dgl., Bezug haben.

#### Die BÖRSE-DEPUTATION.

Die Handels- und Gewerbekammer erwählt, gleichzeitig mit ihren Präsidenten und Vice-Präsidenten, in ihrem Schoosse mit absoluter Stimmenmehrheit fünf Mitglieder, welche im Vereine mit dem Präsidenten und Vice-Präsidenten die Börse-Deputation constituiren; ferner erwählt sie auch aus ihrer Mitte drei Substitute für die fünf oben-erwähnten Deputirten. Diese, wie auch ihre Ersatzmänner, bleiben ein Jahr in ihrem Amte und sind wieder erwählbar, wofern sie noch Mitglieder der Handelskammer sind.

Die Börse-Deputation ist das Executiv-Organ der Handelskammer und theilt dem Handelsminister die Wünsche derselben mit; ferner unterstützt sie die Bestrebungen der Kammer zur Förderung des Handels, der Schifffahrt und Industrie, sie ist die Vermittlerin zwischen der Kammer selbst, den Autoritäten und den Privaten.

#### DER ÖSTERREICHISCHE LLOYD.

Derselbe wurde im Jahre 1833 nach dem Muster des Londoner Lloyd von den Assecuranz-Kammern gegründet, welche heute die I. Section des Lloyd bilden, und bestand anfangs aus einem Vereine, dem viele Kaufleute beitraten

und der den Zweck hatte, Correspondenzen mit den bedeutendsten Handelsplätzen mittelst eigener Agenten zu unterhalten, um auf diese Weise stets die neuesten und für den Handel interessantesten Notizen zu besitzen, welche in eigenen Lesesälen für die Mitglieder aufgelegt wurden.

Gegenwärtig besteht der Lloyd aus 3 Sectionen. Die I. besteht heute aus den vereinigten Versicherungskammern und hat den Zweck, die Versicherungsprämien zu bestimmen, ferner einen Mittelpunkt für die Nachrichten zu bilden, welche die Kammern interessiren, und in Fällen von Seegefahren oder Verlusten die Hilfsleistungen und Rettung zu leiten.

Die II. Section bildet die Dampfschiffahrt-Gesellschaft. Sie wurde im Jahre 1836 ins Leben gerufen und begann ihre Wirksamkeit zur See am 15. Mai 1837 mit ihrem ersten in London gebauten Dampfer „Erzherzog Ludwig“ Nr. 1, welcher an jenem Tage seine erste Fahrt nach Constantinopel antrat. Jetzt besitzt der Lloyd 68 Dampfschiffe, mit welchen er die Fahrten nach Venedig, Istrien, Italien, Dalmatien, Griechenland, der Levante, Alexandrien, Spanien und auf dem schwarzen Meere unterhält.

Die Haupt-Bureaux der II. Section befinden sich im Tergesteum, 3. Stiege 2. Stock. Hier ist auch das Bureau der Direction, der Sitzungssaal, dann das Bureau des General-Secretärs.



Die *Einschreib-Bureaux* für die Reisenden, die Aufnahms- und Speditions-Bureaux für die Frachten befinden sich im Erdgeschosse auf derselben Seite des Gebäudes. Hier ist auch das *Informations-Bureau* der Anstalt, wo man über alle dieselbe betreffenden Gegenstände, über die Abfahrt und Ankunft der Dampfer, ihre Verbindungen mit anderen Verkehrs - Unternehmungen u. dgl. die gewünschte Auskunft erhält. In diesen letztgenannten Bureaux ist auch zu erfragen, welcher unter den eben im Hafen liegenden grösseren Lloydampfern der sehenswertheste ist. Unter dieser Section stehen:

Das *alte Lloyd-Arsenal*. In demselben wird der grössere Theil der für die Dampfer und Maschinen der Anstalt erforderlichen Arbeiten ausgeführt. Ein Oberingenieur und 14 Werkführer leiten die verschiedenen Arbeitszweige, bei welchen 800 Individuen beschäftigt sind. Um dasselbe zu besichtigen, muss man in den Bureaux der II. Sect. (Tergesteum, 2. Stiege, 2. Stock) um eine Erlaubnisskarte ansuchen. Das Arsenal liegt am Ende der Contrada al Lazzaretto vecchio.

*Das neue Lloyd-Arsenal.*

Dies liegt an der Promenade nach Servola. Die alte unebene Strasse, die hier vorbei führte, wurde in eine schöne breite Strasse verwandelt, entlang derselben eine hohe Stützmauer angelegt und das abgegrabene Erdreich zum Ausfüllen des Meeres verwendet, wodurch der gegenwärtig bestehende schöne Bau-

platz gewonnen wurde. Im Spätherbste 1852 wurde mit den Arbeiten begonnen und bereits am 31. Mai 1853 war ein so grosser Theil des Meeres in festes Land verwandelt, dass an dem Punkte L des beigeschlossenen Planes der Grundstein durch Se. kaiserl. Hoheit den durchl. Herrn Erzherzog Ferdinand Max gelegt werden konnte. Diese Stelle soll seiner Zeit ein Denkmal zieren.

Das hier vor uns liegende bereits sehr weit vorgeschrittene Arsenal zerfällt in zwei Abtheilungen, deren eine ausschliesslich dem Schiffbaue, die andere dem Maschinenbaue gewidmet ist. Beide Abtheilungen sind durch den Haupteingang sammt Stiegenhaus A und das Administrations-Gebäude B, worin sich die Kanzleien und Wohnungen für den Schiff- und Maschinenbau-Director, sowie für einen Administrator befinden, vereinigt.

Die erste, dem Schiffbaue gewidmete Abtheilung, ist schon seit längerer Zeit in Benützung und besteht:

1. aus einer allen Anforderungen der Schiffbaukunst entsprechenden Schiffswerfte Y, worauf 6 Schiffe neben einander Platz finden;

2. aus dem sogenannten Slip X, einer Vorrichtung, um sehr schnell jedes Schiff aus dem Wasser heben und nöthige Reparaturen vornehmen zu können. Eine Eisenbahn läuft zu diesem Zwecke auf einer schiefen Ebene unter dem Meeresspiegel und ein Wagen,

der so gross ist, dass jedes Schiff darauf Platz hat, wird sodann durch eine in dem Hause J befindliche Dampfmaschine auf dieser Eisenbahn hinauf gezogen;

3) aus dem Trockendock V, der eben im Baue begriffen ist, und endlich

4) aus den erforderlichen Gebäuden C, D, E, F, G, H, K für Schlosser, Schmiede, Tischler, Segelmacher, Maler, Mastbäume, Boote etc., ferner einem grossen Constructionssaale und Magazine, welche mit wenig Ausnahmen bereits fertig sind.

Die zweite Abtheilung ist ganz dem Maschinenbau gewidmet, so dass die in der ersten Abtheilung erbauten oder reparirten Schiffe hier mit den Maschinen versehen und überhaupt vollständig ausgerüstet werden können. Die grosse Werkstätte N und P ist ihrer Vollendung nahe. Die darin aufzustellenden Arbeitsmaschinen, als: Ventilatoren, Dreh- und Hobelbänke, Bohrmaschinen etc. etc. werden durch eine in dem Gebäude Q angebrachte Dampfmaschine bewegt. U ist die Giesserei und M der Montirungssaal, welcher mit den Werkstätten und der Giesserei durch Eisenbahnen verbunden wird. D sind Magazine für vorrätliche Materialien, Z das Local für die Dampfhammer und S und T werden Kesselschmieden.

An der Meeresseite ist das ganze Arsenal durch eine Quai-Mauer begrenzt, welche das Anlegen eines jeden Schiffes zulässt und worauf sich die Krähne

zum Versetzen der Kessel und Maschinentheile in die Schiffe befinden. Die allgemeine Anordnung des Ganzen, sowie die architectonischen Entwürfe rühren von dem Architekten Hrn. Christian Hansen her. Die Entwürfe für die Wasserbauten hat der Ingenieur Herr Heider, dem auch die technische Ausführung aller Bauten übertragen ist, gemacht. Die beiden Marmorlöwen, ausgezeichnete Kunstwerke, wurden vom Bildhauer Capolini in Triest ausgeführt. — Um dies Arsenal zu besichtigen, muss man ebenfalls in den Bureaux der II. Section (Tergesteum 2. Stiege, 2. Stock) um eine Erlaubnisskarte ansuchen.

Die III. Section, oder *literarisch-artistische Abtheilung* des österreichischen Lloyd umfasst die Redactionen der verschiedenen von ihr herausgegebenen Zeitschriften, die Buchdruckerei, die Kunstanstalt und die Lesesäle. Die Bureaux und Etablissements dieser Section befinden sich im Tergesteum zweite Stiege im 1., 2., 3. und 4. Stocke. Diese Section gibt folgende Zeitschriften heraus: den *Osservatore Triestino*, das officielle Provinzialblatt mit politischem und commerciellem Inhalte; den *Dia-voletto*, ein populäres Volksblatt. In deutscher Sprache wird hier auch die *Triester Zeitung* gedruckt, ein der Politik und den commerciellem Interessen gewidmetes Tageblatt, und in griechischer Sprache ein grösseres Journal. Ferner erscheinen hier: das *Illustrirte*



*Familienbuch* des österreich. Lloyd und die *Letture di famiglia*.

Die *Buchdruckerei* besitzt 7 Schnellpressen und eine Menge Handpressen und beschäftigt über 100 Menschen. Auch hat sie eine eigene Schriftgiesserei.

Die *Kunstanstalt* hat ein Stahl- und Kupferstich-Atelier, dann eine Kupfer- und Stahldruckerei mit 11 Pressen, einen eigenen Verlag gestochener Stahlplatten und Holzstöcke. Ferner besitzt sie ein

*Photographisches Atelier*, in welchem vorzügliche photographische Bilder erzeugt werden.

Auch gibt diese Section eigene Verlagswerke mit Stahlstichen heraus.

**FILIAL-ESCOMPTE-ANSTALT**  
der k. k. österreichischen privilegierten Nationalbank (im Börsegebäude).

#### VERSICHERUNGSKAMMERN.

Triest hat 26 Institute dieser Art, von denen wir nur die bedeutendsten nennen wollen, diese sind: die *Assicurazioni Generali*, eine Feuer-, Seeschaden- und Lebensversicherungs-Anstalt (Via Canal grande 808 D.); die *Azienda assicuratrice*, mit denselben Zweigen (Via San Nicolò Nr. 733) und die *Riunione adriatica*, eine Feuerversicherungs-Anstalt (Riva Carciotti Nr. 808). Die andern 23 sind meist nur Seeschaden-Versicherungs-Institute.

## BILDUNGS-ANSTALTEN, ARCHIVE, VEREINE, MUSEEN, SAMMLUNGEN, ATELIERS.

### UNTERRICHTS-BEHÖRDEN UND ANSTALTEN.

Die Stadt Triest hat folgende Special-Unterrichts-Anstalten:

Die *k. k. Handels- und nautische Akademie*, in einem in der neuesten Zeit restaurirten und vergrößerten Gebäude (Piazza Lipsia Nr. 1015). Der Zweck dieser Akademie ist, die studirende Jugend zum Handel, zur Schifffahrt und zum Schiffbau, ausserdem

im Rechnungsfache, zum Staats- und Privatdienste auszubilden. Sie hat mehrere Cabineten und Sammlungen: für Nautik, Physik, Astronomie (magnetisches Observatorium), für Naturgeschichte und Waarenkunde mit chemischem Laboratorium, für Schiffbaukunde und Zeichnung.

Ein *astronomisch-nautisches Observatorium* unter der Leitung des Professors Franz Schaub (Chiarbola inferiore Nr. 29).



*Technische Commissionen* für die Prüfung der Dampfkessel, Dampfmaschinen und Maschinisten, für die Prüfung der nautischen Lehramts-Candidaten, der Schiffscapitäne, der Schiffbauer, der nautischen und maritimen, sowie der chemisch-mathematischen und chemischen Gegenstände. Commissions-Mitglieder sind der Director und die Professoren der Handels- und nautischen Akademie.

*K. k. Hebammen-Unterrichtsanstalt*, im Spitalsgebäude.

*Das k. k. Obergymnasium* mit 8 Classen.

Das Ober-Gymnasium hatte früher als Gymnasium seinen Sitz in Capodistria und wurde 1842 nach Triest verlegt. Es befindet sich in einem stattlichen Gebäude in der Nähe des Leipziger Platzes.

*Eine k. k. Normal-Haupt- und Unter-Realschule.*

*Eine Haupt- und Unter-Realschule* in der Neustadt.

*Eine k. k. Mädchen-Hauptschule* der Benedictinerinnen.

*Eine Mädchen-Hauptschule* in der Neustadt.

*Eine städtische Knaben- und Mädchenschule* beim alten Schranken, mit je 4 Classen.

*Eine städtische Knaben- und Mädchenschule* mit je 4 Classen am Acquedotto.

*Eine evangelische Hauptschule* Augsburgischer und Helvetischer Confession.

*Siebzehn Trivialschulen* in den Umgebungen Triest's.

*Drei griechische Schulen.*

*Zwei israelitische Schulen.*

Eine städtische Schule für *Kirchen-Gesang* unter der Leitung des städtischen Kapellmeisters Herrn L. Ricci, und eine andere für *Instrumental-Musik* unter der Leitung des Meisters Herrn Sinico im Locale des Redouten-Saales im grossen Theater.

Eine städtische Unterrichts-Anstalt für *Gymnastik* in der Strasse la Valle.

Unter den Privaterziehungs-Anstalten erwähnen wir als die vorzüglichste die des Herrn *Vehovar* für Knaben.

#### VEREINE.

Das *Cabinet der Minerva* befindet sich in der Altstadt in der Nähe des Börsenplatzes. Es wurde 1810 während der französischen Occupation gegründet und hatte ursprünglich den Zweck, nützliche Kenntnisse in jedem Zweige der schönen Künste zu verbreiten. In der letzten Zeit wurde es gänzlich vernachlässigt. Es hat eine kleine Bibliothek von 5000 Bänden, eine Gemälde-Sammlung und Abgüsse von Antiken.

*Musikalische Gesellschaft* (Società musicale). Unter diesem Namen bildete sich im Jahre 1852 in Triest ein Verein von Musikfreunden, welcher unter der Direction eines Kapellmeisters den Mitgliedern der Gesellschaft eine gewisse Anzahl Concerte von rein clas-

sischer Musik im Laufe des Jahres geben soll. Auch veranstaltet der Verein in besonderen Fällen auf Vorschlag und mit Einwilligung von zwei Drittheilen der Mitglieder öffentliche Concerte zu wohlthätigen Zwecken. Im laufenden Jahre wurden viele Reformen in den Statuten vorgenommen, um das Institut auf eine breitere Basis zu stellen, damit es nicht nur zur Unterhaltung der Mitglieder, sondern auch zu dem höheren Zwecke diene, den Fortschritt der Musik zu fördern. Die Gesellschaft zählt unter ihren Mitgliedern die ansehnlichsten Personen des Militär-, Beamten- und Bürgerstandes, so wie die besten Kräfte der hiesigen Dilettanten. Er versammelt sich in dem schönen Saale des Palastes Ara. Dieser wird manchmal auch fremden Künstlern zur Verfügung gestellt. Ausser dieser Societä musicale besitzt Triest noch einen

*Philharmonisch - dramatischen Verein* von Dilettanten in der Musik, im Gesang und in der dramatischen Kunst, der in Zukunft im Theater Armonia seine Versammlungen halten wird.

Auch besteht hier ein *deutscher Männer-Gesangverein*, der von Zeit zu Zeit im Saale des Monte verde seine Versammlungen hält. Man kann durch jedes Mitglied eingeführt werden.

#### DAS STÄDTISCHE ARCHIV

besteht aus zwei Abtheilungen: dem einst sogenannten *geheimen* Archive, welches

die Urkunden enthielt, die den ganzen Gemeindegörper betrafen: Privilegien, Zugeständnisse, Gesetze, Ankäufe u. s. w.; und aus dem Archiv der *Vitzdomei*, welches die privatrechtlichen Documente enthält, die von dem Vitzdom unterzeichnet waren. Das erstere enthält sehr alte Urkunden, doch reichen wenige Originale weiter als bis zum Jahre 1300. Es wurde im Jahre 1754 von den Bürgern Aldroggo v. Peccardi, später Bischof von Pedena, und Bonomo Stettner geordnet, und enthält unter andern die Statuten von 1150, 1350, 1365 und 1550. Die Letzteren sind Original-Urkunden mit der Unterschrift Ferdinand's II.

#### MUSEEN.

Das *zoologische* oder *städtische Museum* „Ferdinand Max“ (Museo civico Ferdinando Massimiliano) wurde 1845 auf Anregung des Dr. Heinrich Koch, unter dem Patronate des damaligen Gouverneurs Grafen Stadion und des Hofrathes Grafen O'Donell, mittelst Privatbeiträge gegründet und ist das erste dieser Art in den südlichen Meeren Europa's. Es enthält, ausser einer Fauna adriatica, eine reiche Sammlung von exotischen Meerthieren, eine osteologische Sammlung, viele zootomische Weingeistpräparate und eine höchst interessante zoologisch-zootomische Bibliothek.

Dieses Museum wurde von den Gründern der Stadt als Geschenk überlassen. Der Municipalrath bewilligte jährlich



3000 fl. für die Unterhaltungskosten. Se. kais. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Ferdinand Max geruhete das Protectorat über dasselbe anzunehmen und es durch einige werthvolle Geschenke zu bereichern. Es befindet sich in dem Hause Marenzi an der Piazza del Rosario, doch wird es noch im Laufe dieses Jahres in das Gebäude der Handels- und nautischen Akademie übertragen. Es wird den Besuchern am Sonntag, Dienstag und Donnerstag von 10 Uhr Früh bis 1 Uhr Mittags geöffnet.

Das *Museum Winkelmann* in der Nähe des Domes. Bekanntlich wurde dieser berühmte Gelehrte, als er 1768 Triest besuchte, von einem gewissen Arcangeli aus Pistoja, der früher Koch, später Bedienter war, ermordet. 1830 wurde den Manen dieses beklagenswerthen Opfers grausamer Habsucht vom Dr. Dominik Ritter v. Rossetti ein Denkmal errichtet. Es besteht in einem kleinen Garten, der einst ein Gottesacker war, und nun mit Alterthümern angefüllt ist, doch nur mit solchen, die in der Stadt selbst und im alten römischen Territorium von Triest gefunden wurden. Hiezu gehört auch eine kleine Münz- und Manuscripten-Sammlung. — Wer dieses Museum besehen will, hat sich an den Wächter der Todten-Capelle bei dem Dome St. Just zu wenden.

*Der botanische Garten*

liegt in der Nähe der grossen Kaserne. Die Gemeinde gab den Grund dazu her,

welcher mittelst Beiträge der Apotheker und anderer Privatpersonen zu seinem gegenwärtigen Zwecke umgewandelt wurde. Director desselben ist der Apotheker und Doctor Bartholomäus Biasoletto. Derselbe hält auch seit Eröffnung des Gartens, in dem Locale desselben, Vorträge über Botanik, die jährlich im Monate April beginnen und zweimal in der Woche, am Montag und Freitag von 7—8 Uhr Abends, stattfinden. Der Garten kann zu jeder Zeit des Tages besucht werden.

SAMMLUNGEN.

Die bedeutendste Stelle unter diesen nehmen

a) *die Münzsammlungen*

ein, deren es hier mehrere sehr werthvolle gibt. Ausser dem städtischen numismatischen Cabinet, welches nur solche Münzen enthält, welche in Istrien mit Einschluss von Triest gefunden oder geprägt worden sind, gibt es in der Stadt noch folgende Privat-Sammlungen:

1. Die *Sammlung des Herrn Fontana*, die grösste und reichste in Triest. Sie enthält griechische, römische, mittelalterliche und Napoleonische Münzen (Via del pesce Nr. 539).

2. Die *Sammlung des Hrn. Bonacich* ist reich an alten Münzen.

3. Die *Sammlung des Dr. H. Koch*. Sie enthält vorzüglich venetianische Münzen und ist vielleicht die grösste dieser Art. Ausserdem finden sich dort auch noch verschiedene Serien anderer mittel-



alterlichen Münzen. Sie befindet sich in der Campagne des Besitzers an der alten Ophina-Strasse.

4. Die *Sammlung* des Gubernialrathes *Dr. v. Vest* besteht in sehr sorgfältig geordneten griechischen Münzen.

5. Die *Sammlung von I. Sepilli* enthält venetianische und überhaupt italienische Münzen.

6. Die *Sammlung des Dr. v. Dreer*.

7. Die *Sammlung von F. Schweizer*.

b) *Sammlung italienischer Vasen.*

Eine höchst interessante dieser Art besitzt Herr Peter Sartorio in seinem Hause Via Sti. Martiri.

c) *Gemaldesammlungen und Ateliers.*

Bereits im Jahre 1840 bildete der jetzige Hofrath Graf Waldstein in Gemeinschaft mit anderen Kunstfreunden den Triester Kunstverein, welcher zur Aufgabe hatte, in Triest Kunstausstellungen von Werken lebender Künstler aus allen Ländern Europa's zu veranstalten. Leider wurde nach mehrjährigem, sehr erfolgreichem Wirken die Thätigkeit dieser Gesellschaft durch die Ereignisse des Jahres 1848 unterbrochen und sieht noch immer ihrer Wiederbelebung entgegen, und das rege Kunstleben der Hauptstadt, welches in neuerer Zeit einen so hohen Aufschwung genommen, hat hier noch keine entsprechende Nachahmung gefunden. Die dahin gerichteten Bemühungen einiger kunstsinnigen Männer waren bis jetzt vergeblich. Viele hiesige Private besitzen übrigens

werthvolle Sammlungen von Oelgemälden; dahin gehören die

des Herrn Hirschel (Corso Nr. 658),  
des Ritter Sal. von Parente, Consuls von Braunschweig und Nassau (Corso Nr. 669),

des Ritter Joh. von Sartorio, sächs. Consuls (Leipziger Platz Nr. 1613),

des Ritter E. v. Morpurgo, churhess. Consul,

des Herrn P. Sartorio (Via SS. Mart.),  
des Baron Zanchi, in seiner Campagna in Catenara,

der Frau Craigher, Witwe des belg. Consuls, alte Ophina-Strasse Nr. 1354.

Erwähnenswerth ist auch noch die Sammlung des Herrn Victor Oblasser.

Alle diese obenangeführten Privat-Sammlungen sind nur zu sehen, wenn man sich bei den Besitzern derselben besonders darum bewirbt.

Offene *Kunstateliers* halten: der Hofmarine-Maler Butti, die Maler Tominz (Sohn), Poiret (Sohn), Hase. Unter den vorzüglichsten Künstlern, die sich in Triest aufhalten, nennen wir noch die Maler Guerini, Heinrich, Fiedler, der in seinem Atelier eine Sammlung an Ort und Stelle ausgeführter Studien aus Egypten, Palästina, Damascus u. s. w. hat; ferner die Bildhauer Capolini, ein vorzüglicher Künstler, der in der Via del Olmo 1303 sein Atelier hat und ausgezeichnete Kunstwerke vollführt, wie z. B. die beiden Löwen im Lloyd-Arsenal und der Engel der Vergeltung, für die Fa-

miliengruft des Herrn Bardeau, dann Baldini und De Paul. Ihre Wohnungen, Ateliers u. s. w. sind in der Bilder- und Rahmen-Handlung des

W. Schollian am Corso zu erfragen, der auch eine Sammlung Bilder der neuen Schule besitzt.

## WOHLTHÄTIGKEITS-ANSTALTEN

hat Triest, in dessen Bevölkerung ein reger Wohlthätigkeits-Sinn herrscht, mehrere, die vorzüglichsten derselben sind:

Das grosse neue *Krankenhaus*, welches 1841 vollendet wurde. Der Bau wurde von Domenico Corti übernommen und ausgeführt und kostete 700,000 fl. CM. Dies Gebäude ist unstreitig das grösste, welches Triest besitzt. Es hat die Form eines Vierecks, die Hauptfronte ist 100 W. Klafter lang, die Seitenfronte 80 W. Klafter. In demselben befinden sich auch das Findelhaus, eine Apotheke, ein anatomischer Saal, eine Kapelle. In einem Jahre fanden 4000 Kranke hier Unterkunft. Die Kosten der Anstalt übersteigen jährlich die Summe von 140,000 fl. und werden für die Kranken und Invaliden von der Gemeinde, für die Gebärerinnen und Findelkinder vom Aerar getragen (Chiadino Nr. 21).

Die *Irrenanstalt*. Diese hat den ehemaligen Palast der Bischöfe von Triest inne, in welchem die Kaiser Leopold I. und Carl VI. während ihres Aufenthal-

tes in der Stadt ihr Hoflager hielten. 1785 nahmen die Bischöfe in einem andern Hause ihren Sitz, und dieses Gebäude wurde zuerst zum Krankenhaus, und als 1841 das grosse neue Spital vollendet wurde, zur Aufnahme der Geisteskranken eingerichtet.

Das *Gebür- und Findelhaus* (im städtischen Krankenhaus). Die Zahl der hier aufgenommenen Findelkinder beläuft sich jährlich auf 6—700.

Das *städtische Zwangs-Arbeits- und Besserungshaus* (Nr. 1444).

Das *Siechenhaus* mit 200 Betten für arbeitsunfähige Invaliden beiderlei Geschlechtes (Via del Belvedere).

Das *Haupt-Armeninsitut* für circa 500 Arme, welche hier sowohl Nahrung und Kleidung, als auch moralische und religiöse Belehrung und Beschäftigung oder technischen Unterricht in der Arbeitsschule erhalten (Chiadina Nr. 133 und 149).

Das *Kinderspital*, im Jahre 1856 von der Frau Baronin v. Mertens gegründet, für Kinder armer Eltern, die



hier ärztliche Behandlung und sorgsame Pflege erhalten.

Das *israelitische Spital* für arme Kranke dieser Religion.

Das *Elisabethinische Mädchen-Institut* zur Bildung weiblicher Dienstboten (Via Chiarbola superiore Nr. 34).

Ein *Unterstützungsverein für Handelsleute*, mit dem Zwecke, Handelsleute und Handlungsdienner im Falle der Hilflosigkeit oder in Krankheitsfällen zu unterstützen.

Ein *Unterstützungsverein für Kranke*.

Ein *Verein gegen Thierquälerei*.

Die *städtische Kleinkinderbewahranstalt* für 300 Kinder, 150 Knaben und 150 Mädchen, die hier von 8 Uhr früh bis 7 Uhr Abends aufgenommen werden und Mittagkost erhalten.

Die *Privat-Kleinkinderbewahranstalt*, ebenfalls für circa 300 Kinder.

Das *Versatzamt* (Monte di Pietà) Via del Ospitale unterhalb des Domes gele-

gen, wurde 1846 von der Gemeinde wieder hergestellt. Der Betrieb ist durchschnittlich gegen 300,000 fl. C. M. jährlich.

Die *städtische Leihanstalt*, zu Handelszwecken, und die damit vereinte Sparcasse (im Börsen-Local).

Das *Pompieri-Corps* wurde in Folge zweier grosser Feuersbrünste im Jahre 1838 in's Leben gerufen. Es ist sehr zweckmässig organisirt und hat seine eigene Caserne nebst Zeughaus und einem Exercier-Platz in der Nähe des grossen Spitals. Es besteht heute aus 1 Inspector, 1 Unter-Inspector, 3 Führern, 4 Postenführern und 40 Gemeinen. Die Kosten zur Erhaltung derselben werden zur Hälfte von den Versicherungs-Kammern, zur Hälfte aus der Stadtcaße bestritten. Die Mannschaft trägt eine eigene Uniform und einen Helm von Metall.



## VIERTE ABTHEILUNG.

---

### SEHENSWÜRDIGKEITEN DER STADT TRIEST.

PLÄTZE, MERKWÜRDIGE GEBÄUDE, KIRCHEN, PALÄSTE, THEATER,  
ALTERTHÜMER, RHEDE, PROMENADEN, CAMPAGNEN.

---

LETZTE ABTHEILUNG.

SEITSWÄRDIGKEITEN DER STADT TÜRIS.

IN DER DRITTEYEN ABTHEILUNG DER DRITTEYEN THEILS  
DIESEYER WERKE FÜR DEN VEREIN DER  
KUNST-UND WISSENSCHAFTEN IN TÜRIS.

## SEHENSWÜRDIGKEITEN.

Dem Fremden, welcher Triest besucht, bietet die eigentliche Stadt wenig Sehenswürdigkeiten dar; es ist nicht so sehr eine Stadt der Vergangenheit als eine Stadt der Zukunft. Sie ist nie die Residenz eines Hofes, der Brennpunct eines ausgebreiteten Wirkens im Gebiete der Wissenschaft oder Kunst gewesen. Triest war nie ein erobernder Staat wie Venedig, das auch ihm viele seiner Alterthümer geraubt hat. Vor hundert Jahren zählte es nicht mehr als 6000 Einwohner und seine gegenwärtige Entwicklung fällt in eine Zeit, wo die Unternehmungen von rein praktischem Nutzen die Mittel und die Thätigkeit der Einwohner derart in Anspruch nehmen, dass Arbeiten, die die Verschönerung der Stadt bezwecken, nur sparsam und allmählig vorgenommen werden können. Einige Beispiele der neuesten Zeit lassen jedoch hoffen, dass man bei den künftigen Bauten auch der Idee des „Schönen“, nicht nur dem „Nutzen“ Rechnung tragen werde.

*Börsenplatz.* Der schönste, wenn auch unregelmässige, Platz, welcher gleichsam als der Mittelpunct der Stadt, wie auch

ihres bewegten Handelns und Wandelns wegen angesehen werden muss, ist der Börsenplatz (Piazza della Borsa).

Das *Tergesteum* ist das imposanteste und interessanteste Gebäude auf demselben und überhaupt in der ganzen Stadt. Hier stand von 1740 bis 1785 das alte Mauthgebäude, in welchem auch die Gouverneure von Triest wohnten. 1785 wurde die Mauth in das jetzige Mauthgebäude am Dogana-Platze verlegt und das frühere Gebäude ging in Privat-Eigenthum über. 1840 wurde es abgetragen und an dessen Stelle das *Tergesteum* erbaut. Die Mittel hierzu wurden von einem Actienvereine beige-schaft mit einem Capitale von fl. 750,000 C. M. in 1500 Actien zu fl. 500, mit welcher Summe der Ankauf des alten Gebäudes und dessen Umbau bestritten wurden. Sechs Bürger Triest's und das Haus Arnstein und Eskeles in Wien übernahmen sämmtliche 1500 Actien für ihre eigene Rechnung. Die Actien wurden auf den Ueberbringer lautend ausgestellt und können mithin durch einfache Uebergabe, ohne Uebertragung, Anmeldung und andere Förmlichkeiten



veräußert werden. Der Besitz der Actien gibt kein Recht, deren theilweise oder persönliche Hypothecirung zu begehren und dadurch irgend eine Ausscheidung derselben zu Lasten des Gebäudes oder des Actienvereines zu erwirken. Jede Actie trägt eine jährliche, nachträglich zahlbare Rente von fl. 20 C. M., zu welchem Zwecke die Actienscheine mit Rentencoupons versehen sind. Während des ersten Jahrzehents wurden jährlich im Monate August zehn Actien (und seitdem auch eine grössere Actienzahl) gezogen. Die erste Ziehung geschah im Monate August 1839. Die ersten 1000 Actien, welche bei diesen Ziehungen nach und nach herauskommen, werden mit 1000 Gulden C. M. für jede Actie heimgezahlt und eingelöst. Die in den folgenden jährlichen Ziehungen herauskommenden 250 Actien werden mit fl. 1500 und die in den noch spätern Ziehungen herauskommenden 240 Actien mit fl. 2000 heimgezahlt und eingelöst. Wenn auf diese Weise 1490 Actien gezogen und eingelöst sein werden, so verbleibt den Besitzern der übrigen Actien das Gebäude, sammt allen andern gesellschaftlichen Geldmitteln und Gegenständen als ein freies Eigenthum, welches sie auf ihren Namen und zu ihren Gunsten in den Grundbüchern nach Verhältniss der Actienzahl, die Jeder besitzt, vormerken lassen können.

Das Tergesteum ist der Brennpunct, in welchem die mannigfaltigsten Strah-

len des Triester öffentlichen Lebens zusammen laufen, und es gibt wenige dem Handelsstande und auch andern Ständen angehörige Personen, die nicht wenigstens einmal im Tage das Tergesteum besuchen. Hier findet man sich des Morgens ein, um in den reichlich mit Journalen aller Zungen ausgestatteten Lesezimmern die neuesten Zeitungen und periodischen Schriften zu durchblättern, die Ankunft der Dampfboote und anderer Schiffe zu erfahren. Jedes in Sicht befindliche Segel- oder Dampfschiff wird am Leuchthurme mit Signalfahnen und Kugeln und sogleich auch die Dampfschiffe mittelst eigener Tafeln an den Thüren des Einschreib-Bureaux des Lloyd und an einer eigenen Tafel im Kreuzgange des Tergesteums angezeigt. Hier wird auch die Zahl der in Sicht befindlichen Handelsschiffe bekannt gemacht. Der Name jedes angelangten Handelsschiffes wird nebst seiner Ladung und Bestimmung sogleich in ein Buch eingetragen, welches hier zu Jedermanns Einsicht aufliegt. Wer eine Correspondenz zu besorgen hat, findet hier ein eigenes mit allen Schreibrequisiten versehenes Zimmer. In einem eigenen Laden im östlichen Eingange findet man allerlei Schreibrequisiten, Briefmarken u. dgl. und einen Briefkasten.

An den Kreuzgang grenzen zwei Lese-Localitäten, die Lesesäle des Lloyd und die Lesesäle des kaufmännischen Vereines. Die ersteren bestehen aus 3 Ab-

theilungen. In der ersteren liegen Blätter nicht deutscher Zunge: italienische, französische, englische, griechische u. s. w. auf, in der zweiten alle nur immerhin interessanten Zeitschriften in deutscher Sprache. In der dritten Abtheilung findet man alle Correspondenzen von den auswärtigen Handelsplätzen und Seehäfen, Berichte der Lloyd-Agenten und Capitäne, die Namenslisten der mit den Lloyd-Dampfern angekommenen Passagiere u. dgl. Der Fremde, der von einem Mitgliede eingeschrieben wird, darf einen Monat lang unentgeltlich die Lesezimmer besuchen. Die beständigen Mitglieder zahlen 2 fl. C. M. monatlich. Im Conversationssaale kann man sich auch mit Schach-, Dame- oder Dominospiel die Zeit vertreiben. Im anstossenden Kaffeelocale sind alle Erfrischungen zu haben. Wenn es draussen regnet und stürmt, kann man ganz behaglich unter dem mit Glasscheiben gedeckten Kreuzgange seine Bewegung machen. Zwischen 12 und 2 Uhr Mittags versammeln sich hier alle Mitglieder des Handelsstandes, um ihre Geschäfte zu betreiben, wesshalb auch während dieser Stunden in allen Localitäten das Rauchen verboten ist. In diesem Gebäude befinden sich auch die Haupt-Bureaux des österr. Lloyd und das griechische Casino.

Das *Börsegebäude* liegt gegenüber dem Tergesteum, auf dem verschütteten einstigen „kleinen Kanal“. Es wurde vom Architecten Mollari im dorischen

Style mit einer Säulenfacade aufgeführt. Der Bau begann 1802 und kostete 360,000 fl. C. M., der Saal des Erdgeschosses hat Plafond-Fresken vom Venetianer Carlo Bevilacqua; in demselben befindet sich ein von Sebastianutti aufgestellter Meridian. Der Saal im ersten Stock ist von gefälligem Styl, mit Säulen corinthischer Ordnung verziert. Die Statuen im Innern und an der Aussenseite des Gebäudes sind von Ferrari und Bosa. Auch dieses Gebäude wurde von einer Actien-Gesellschaft in's Dasein gerufen. Die unteren Säle wurden zum Versammlungsort für die Geschäftsleute bestimmt. In dem obern Saale hält die Börse-Deputation ihre Sitzungen. Derselbe wird auch bei besonderen Gelegenheiten als Ballsaal benutzt. In einem der anderen Säle werden die Bildnisse verstorbener Kaufleute aufgestellt, welche sich um den Handelsstand besondere Verdienste erworben haben, wenn ihnen die Handelskammer diese Auszeichnung zuerkannt hat, was bisher dreimal der Fall war. Die Börse selbst wird gegenwärtig nicht in diesen Räumen abgehalten, die für die vermehrte Anzahl der Besucher derselben mit der Zeit zu klein geworden sind, sondern im Tergesteum zwischen 12 und 2 Uhr. In der nächsten Zukunft soll ein ganz neues Börsengebäude aufgeführt werden. In diesem Gebäude befindet sich auch das Börseamt, die Spar- und Scontocasse und das Telegraphen-Amt. Ueber dem



Haupteingänge ist eine Inschrift in lateinischer Sprache, welche im Lapidarstyl die Hauptphasen der neuern Geschichte Triest's berührt.

Auf dem freien Platze vor der Börse steht die Leopoldssäule, welche die Stadt zur Erinnerung an den Besuch Kaiser Leopold I. am 25. September 1660 auf dem grossen Platze errichtet hatte; 1808 wurde sie auf den Börseplatz versetzt. Die Statue selbst ist die einzige aus Erz gegossene in Triest und wurde im Arsenal von Venedig gefertigt.

Der *grosse Platz* (*piazza grande*) liegt ganz nahe an dem früheren. Er ist von dem Municipalitäts-Gebäude mit der Militär-Hauptwache, der *Locanda grande* und einigen Privathäusern eingeschlossen, hat aber doch eine freie Aussicht auf den Hafen. In der Mitte des Platzes ziehen die Bildsäule Carls VI. und der grosse Brunnen die Aufmerksamkeit auf sich. Die erstere wurde von der Gemeinde errichtet, als Carl VI. im Jahre 1728 Triest besuchen sollte. Man hatte die Absicht, sie aus Erz giessen zu lassen, doch mangelte die Zeit hierzu. Es wurde daher einstweilen eine aus vergoldetem Holze hingestellt und diese später durch die noch jetzt stehende aus Marmor ersetzt.

Im Jahre 1750 liess Maria Theresia auf Aerarial-Unkosten die Wasserleitung bis in den Mittelpunct der Stadt verlängern. Nun wurden mehrere Brunnen errichtet und mit Marmorstatuen

verziert. Der auf dem grossen Platze stehende stellt einen aus grossen Karsteinen gebildeten Felsen vor. Die vier Statuen, welche die vier Winkel des Beckens verzieren, sind die Symbole der 4 Welttheile und in neuester Zeit restaurirt worden. Die Figur, welche Afrika vorstellt, ist aus schwarzem Marmor. Die liegenden Statuen bedeuten die Flüsse, die auf dem Gipfel des Felsens stehenden versinnbildlichen den Handel und die Stadt Triest, über welcher die Fama schwebt, welche der Welt die Errichtung des Emporiums verkündet. Der Plan zu diesem Brunnen wurde von Mazzoleni entworfen. Das *Gemeindehaus* wurde zu Ende des vorigen Jahrhunderts erbaut. Im Erdgeschosse desselben befindet sich die Hauptwache. Das Gebäude selbst besteht eigentlich aus zwei mittelst eines Rundbogens (*Loggia* genannt) verbundenen Theilen. In dem Gebäude zur rechter Hand des Bogens sind das städtische Bauamt, das Commando und Zeughaus der Territorial-Miliz untergebracht.

Ausser diesen zwei Plätzen besitzt Triest noch mehrere andere grössere und kleinere. Zu den ersteren gehören der *Ponte rosso*- (rothe Brücken-) Platz, am *Canal grande*, über welchen hier eine Drehbrücke führt. Der *Dogana*- (Mauth-) Platz vor dem Mauthgebäude. Der Holzplatz, am oberen Theile des *Corso* und der *Leipziger Platz*, der mit Bäumen besetzt ist. Alle diese Plätze



sind mit Brunnen versehen. Interessant ist auch der Fischplatz (Pescheria) am Hafen Mandrachio, wo der Fischmarkt abgehalten wird, und die mannichfaltigsten Gattungen Seefische und Thiere des adriatischen Golfes, besonders des Morgens und an Freitagen, zu sehen sind.

An Kirchen ist Triest nicht sehr reich, doch wird diesem Mangel in neuester Zeit durch den Bau neuer Kirchen abgeholfen. Wir nennen vor Allem den alten ehrwürdigen *Dom von St. Just* auf dem Hügel unterhalb des Castells, zu welchem ein ziemlich steiler Weg hinaufführt. Vor dem Dom befindet sich ein ziemlich geräumiger Platz, auf welchem sich die sogenannte Adlersäule erhebt, welche 1560 zu Ehren Kaiser Ferdinand I. auf dem grossen Platze errichtet und 1843 auf diesen Standort versetzt wurde. Sie trägt folgende Inschrift:

NOMINE SUB NOSTRO FELICES VIVITE  
GENTES ARBITRII VESTRI QUIDQUID  
HABITIS ERIT.

A. Æ. M. F. P. R. I. E. F.

das heisst: *ad aeternam memoriam Ferdinandi Primi Romanorum Imperatorum erecta fuit.*

Der *Dom* (St. Giusto) selbst entstand aus der Vereinigung zweier in der grauen Vorzeit getrennten Kirchen, von denen eine der heiligen Jungfrau, die andere dem Schutzpatron Triest's, dem Märtyrer St. Just, geweiht war, und besteht jetzt aus fünf Schiffen. Die

älteren der zwei Bauten reichen bis in das vierte Jahrhundert, und ihr Styl erinnert an die alten römischen Basiliken mit drei Schiffen; die neueren wurden ungefähr um das Jahr 530 aufgeführt, und tragen in ihren Verhältnissen das Gepräge der Justinianischen Zeiten.

Das Innere der Kirche enthält sehenswerthe Alterthümer, Mosaiken, Reliquien u. s. w. Die Fresken haben, als Zeugnisse für die, in den Legenden enthaltenen, Thaten Werth und wurden 1850 restaurirt. Die fünf Bilder, welche die Wände des Chores bedecken, sind von Panz. Im Kirchenschatze befindet sich die Monstranz, welche Ludwig XVIII., König von Frankreich, dieser Kirche zum Andenken an die Aufbewahrung der irdischen Ueberreste der königlichen Prinzessinnen Adelhaid und Victoria verehrte, welche 1800 in Triest starben und 1814 in die königliche Gruft zu St. Denis übertragen wurden. Ferner befindet sich hier das Grab des in Triest im Jahre 1855 verstorbenen Königs von Spanien, Don Carlos.

In der St. Just-Capelle des Domes wird in Kürze der neue, schöne Monumental-Altar, zum dankbaren Andenken an die Errettung Sr. kais. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Ferdinand Max, vom Municipium gestiftet, aufgestellt werden. Die Zeichnung zu demselben entwarf der städt. Bau-Inspector Herr Josef Bernardi. Die Ausführung der Basreliefs des Altar-

tisches — den Besuch Sr. Majestät am Krankenlager Seines durchlauchtigsten Bruders vorstellend — sowie die der Statue des Stadtpatronen St. Justus aus Marmor, wurde dem berühmten venetianischen Bildhauer Luigi Ferrari in Venedig übertragen. Bemerkenswerth ist die schöne gothische Rose über der Eingangsthür des Domes. Das Archiv des Capitels enthält Original-Urkunden seit dem 14. Jahrhunderte. Die Façade ist mit einer Marmortafel zum Andenken des Papstes Pius II. verziert, der hier 1448 Bischof war.

Merkwürdig ist der Glockenthurm der Kirche. Er wurde ungefähr um das Jahr 1000 mit einer einzigen Mauer auf den Trümmern einer römischen Colonnade erbaut, welche bereits als Atrium und Eingang zur früheren Basilica der heiligen Maria gedient hatte. Später in der Epoche zwischen 1337 und 1343 wurde er mit einer zweiten, soliden Mauer überkleidet, zwischen den beiden Mauern aber die Stiege angebracht. Zu dieser Ueberkleidung verwendete man Fragmente alter römischer Gebäude, welche man thörichter Weise in die Façade einmauerte, als: Fries- und Gesimsstücke, gemisselte Trophäen u. dgl. Als Thürpfosten des Einganges dienten zwei Piedestale, welche früher Statuen trugen, die eine war die des Kaisers Constantin und ward ihm von dem Municipium von Triest errichtet worden; die andere war die eines ge-

wissen Varius Papirius, der sich im Dienste der Stadt ausgezeichnet hatte. Auch war in der Mauer ein Marmor-Kopf einer riesigen Figur angebracht. Der allgemeinen Meinung nach hielt man diese Ueberbleibsel für Bestandtheile eines Triumphbogens. Einige Nachsuchungen, die man im Jahre 1814 vornahm, förderten ein kleines Basrelief zu Tage, welches ein von einem Satyr überraschtes Weib vorstellte, welches jetzt im Museum aufbewahrt wird. Dies führte zu der Vermuthung, dass sich hier die Zelle eines alten Tempels befinde. Im Jahre 1842 wurde eine grössere Nachforschung vorgenommen, und die ganze Mauer, welche die Fronte des Thurmes bildet, durchbrochen und so gelangte man zur Gewissheit, dass hier das Atrium einer der Zellen des vereinigten Tempels des Jupiter, der Juno und der Minerva, oder der capitolinischen Gottheiten bestand. — Die weiteren Nachforschungen führten zur Entdeckung von fünf unversehrt auf ihren Basen stehenden, schön gearbeiteten hohlstreifigen Säulen und vor denselben fand man Grundlagen von Reitermonumenten, Statuen, Inschriften u. dgl. Auch fand man bei dieser Gelegenheit die für verloren gehaltene Inschrift mit dem Namen Desjenigen, der den Tempel erbaut hatte, und der dem neronischen Zeitalter angehörte; ferner ein Akroterium mit den Symbolen der drei oben genannten Gottheiten und die colossalen Köpfe



derselben, die von einer Feuersbrunst stark mitgenommen waren. (In Bezug auf die hier erwähnten und andere alte Inschriften verweisen wir auf das interessante Werk des ausgezeichneten Archäologen und Stadtanwalts von Triest, Doctor v. Kandler: „Iscrizioni dei Tempi romani rinvenute nell' Istria, poste insieme dal Dr. P. Kandler, ecc. ecc. Trieste 1855. Tipografia del Lloyd austriaco.“)

Recht Interessantes bieten auch noch ferner die beiden mit dem Dome verbundenen Capellen „San Michele del Carnale“, deren Façade im griechischen Style verziert ist und die früher als Beinhaus verwendet wurde, und „San Giovanni al fonte“ mit Alterthümern.

Die Kirche *St. Maria Maggiore*, gewöhnlich Jesuiten-Kirche genannt, liegt am untern Theile des Weges, der zum Dom führt. Sie wurde vom Fürsten Johann von Eggenberg, Herzog von Krumlau im Jahre 1627 erbaut und den Jesuiten übergeben, welche hier ein Collegium gründeten. 1777, als dieser Orden aufgehoben ward, wurde sie zur Pfarrkirche, das Collegium zum Criminal-Gefängnis, das Seminarium zur Normalschule gemacht; das Convict wurde veräussert. Dem verstorbenen Pfarrer Milanich verdankt man den Bau der neuen Kuppel, die neue Orgel, die Glocken und manche innere Verschönerung. Die Kirche hat Fresken von Santi und eine Madonna von Sassofer-

rato, nebst einem ganz neuen, vom Hrn. P. Ritter v. Revoltella der Madonna gewidmeten Altar.

Die Kirche *Sta. Maria del Soccorso*, gewöhnlich S. Antonio vecchio genannt, liegt am Leipziger Platz und gegenüber derselben befindet sich die gegenwärtige bischöfliche Residenz.

Die kleine, aber sehr alte *St. Peterskirche* am grossen Platze, wurde im Jahre 1367 in Folge eines Vermächtnisses eines gewissen Pietro Onorati erbaut und dem Apostelfürsten Petrus gewidmet. Als 1602 die Pest zu wüthen aufhörte, liess der Gemeinderath eine dem heiligen Rochus geweihte Capelle daneben aufführen, in der Art, dass beide nur eine Façade hatten. In der noch heute dastehenden Capelle sieht man noch jetzt die für den Gemeinderath bestimmten Sitze. Das Altar-Bild ist von Santo Penando, einem Schüler des Palma. 1820 wurde die kleine Capelle abgetragen, um mehr Raum für den grossen Platz zu gewinnen.

Die neue *San Antonio-Kirche* am Ende des Canal grande. Hier stand früher ein anderes im Jahre 1767 erbautes Gotteshaus. Im Jahre 1827 wurde dasselbe abgetragen und an dessen Stelle nach dem Plane des Hrn. Peter Nobile, Director der Akademie der bildenden Künste in Wien, diese neue Kirche in grösseren Verhältnissen aufgeführt. Die Kirche besteht aus einem einzigen Schiff, jonische Säulen an beiden Seiten stützen



die Decke, in deren Mitte sich die Kuppel wölbt. Sechs Bilder zieren die Altäre, unter denen die heil. Anna von Grigoletti, der Gekreuzigte von Turner, Maria Opferung von Schiavoni (Sohn), San Antonio von Politi, und die heiligen Märtyrer Eufemia, Tecla, Erasmus und Dorothea von Lippardini, Aufmerksamkeit verdienen. Die Orgel ist ein gediegenes Werk des Vicentiners Lorenzi. Der ganze Bau wurde von Valentino Valle ausgeführt. Die äussern Statuen und die Engel am Hochaltare sind von Franz Bosa.

Die Kirche von *San Giacomo* in der Rena nuova, an der Contrada gleichen Namens, ist in den letzten Jahren nach dem Plane des Architekten Jos. Sforzi erbaut worden.

Ausserdem werden gegenwärtig zwei neue Kirchen, eine in der Vorstadt San Giovanni, die andere in der Dorfschaft Basovizza vollendet.

Wir erwähnen noch des kleinen Klosters der *Benedictinerinnen* mit der Kirche des heiligen Cyprian und einer Mädchenschule in der Nähe von Sta. Maria Maggiore.

Triest hat auch mehrere nicht katholische Kirchen, und zwar:

Eine *illyrische Kirche*, ehemals San Spiridione, der orientalischen Griechen, am Canal grande. Unter den Sehenswürdigkeiten befindet sich eine silberne Lampe, ein Geschenk Kaiser Pauls von Russland, der diese Kirche als Kronprinz besuchte. Eine Inschrift erhält

das Andenken an den Bürger Johann Militich, welcher in seinem Testamente 24,000 fl. C. M. für die Gründung einer illyrischen Schule bestimmte.

Die *griechisch-orientalische Kirche* San Nicolò, in der Nachbarschaft des Hôtel de la ville, wurde 1782 erbaut und hat einen Archimandriten zum Vorsteher. Die beiden Glockenthürme wurden erst 1819 dazu erbaut, nach dem Plane des Architekten Pertsch. Sie ist sehr reich ausgestattet, und wer die Ceremonien des griechisch-orientalischen Cultus kennen lernen will, begeben sich am Sonntage um 10 Uhr Vormittags in dieselbe. In derselben sind auch zwei schöne, neue Gemälde des tüchtigen Malers Del'Aqua, eines geborenen Triesters, der sich in Belgien niedergelassen hat, zu sehen.

Die *evangelische Kirche augsburger Confession* liegt an einem kleinen Platz „del Rosario“ in der Altstadt, der einst der Hauptplatz des alten Triest war. Sie war ehemals ein katholisches Gotteshaus und wurde 1786 von der evangelischen Gemeinde angekauft. Sie enthält zwei bemerkenswerthe Denkmäler, Werke des Antonio Bosa, von denen eines dem Andenken des Heinrich Trapp, das andere dem des G. E. Dunreicher von Oesterreicher gewidmet ist. Der Gottesdienst findet alle Sonn- und Feiertage um 10 Uhr Vormittags Statt.

Die *helvetische Kirche*, früher ein Eigenthum der Jesuiten, liegt gegen-

über der Kirche Sta. Maria Maggiore. Sie wurde 1786 von der helvetischen Gemeinde angekauft. Auf diesem Platze stand in alter Zeit das Haus zweier heiligen Jungfrauen der Stadt, der heiligen Thekla und Eufemia. Der Gottesdienst findet an Sonn- und Feiertagen um 10 Uhr Vormittags Statt, die Predigten werden abwechselnd in deutscher und italienischer Sprache gehalten.

Die *englische Capelle*, Eigenthum der englischen Colonie in Triest, die ihren eigenen Seelsorger, ihr eigenes Gotteshaus und ihren eigenen Gottesacker hat, liegt in der Contrada San Michele und zeichnet sich durch ihre einfache Nettigkeit aus. Gottesdienst um 10  $\frac{1}{2}$  Uhr Vormittags.

Die Israeliten haben seit 1799 ein eigenes städtliches Gotteshaus in der Altstadt mit zwei Betschulen; im Jahre 1829 erbauten sie noch eine dritte Betschule auf der Piazza Caterina, nebst einem Hospital und Schulen.

Unter den sonstigen bemerkenswerthen Gebäuden Triest's nennen wir:

Die *k. k. Statthaltere*, gegenüber dem Molo San Carlo und dem kleinen 1620 erbauten Hafen Mandracchio, der in nächster Zukunft verschüttet werden soll. Auf diesem Platze stand einst das alte Arsenal, die Kaiserin Maria Theresia liess hier diese Residenz für den Gouverneur erbauen. Sie hatte Anfangs nur zwei Stockwerke, nach der Wiederbesetzung Triest's durch die Oester-

reicher 1815 wurde noch ein drittes Stockwerk dazu gebaut. Heute befinden sich in demselben die Kanzleien der Statthaltere und die Wohnung des Statthalters.

Palastähnliche Gebäude hat Triest mehrere. Wir nennen das *Carciotti'sche Palais* an der Riva gleichen Namens, gegenüber dem Hôtel de la Ville.

Das Palais des *Hrn. P. Ritter v. Revoltella* in der Contrada del Lazzaretto vecchio, welches in den verfloßenen drei Jahren nach dem Plane des königl. preussischen Bau-Rathes Hitzig aufgeführt und mit wahrhaft fürstlichem Luxus ausgestattet wurde. Die Façade desselben ist eine äusserst prächtige und geschmackvolle, mit 4 schönen Statuen, von Bosa in Venedig, und einem herrlichen Balcon im edelsten Rundbogenstyl verziert. Die Einfassungen der Fenster sind aus Marmor und meisterhaft gearbeitet. Die innere Einrichtung und Ausschmückung ist ausserordentlich grossartig und luxuös; sie wurde unter der Leitung des Ingenieurs Sforzi ausgeführt. Eine prächtige Stiege führt zum obern Stockwerk hinauf; die 4 schönen Statuen auf derselben sind von carrarischem Marmor, und stellen die vier Jahreszeiten vor. Sie wurden von den Zöglingen der Akademie von Carrara unter der Leitung des Professors Bonani nach Modellen von Canova und Thorwaldsen gefertigt. Die Säulen des Porticus sind von Karst-Marmor, der Fussboden von



künstlichem Marmor aus der Fabrik Galimberti in Mailand, die schönen Terrassen von Hrn. Pallarin, die Stukkaturarbeiten von preussischen Künstlern. In der Mitte des Porticus wird eine Fontaine mit einer Marmorgruppe aufgestellt, die vom Bildhauer Magni in Mailand ausgeführt wird und die Quelle von Aurisina vorstellen soll. Die Badewanne ist von carrarischem Marmor. Der achteckige und der Ballsaal sind prachtvoll mit Stukkaturen und Vergoldungen verziert. In dem letzteren werden andere vier Statuen von Magni aufgestellt, und fünfzehn Medaillons vom Maler Tominz (Sohn) ausgeführt. Die Säulen des Atriums sind ebenfalls sehr zierlich, alle Zimmer schön gemalt, mit Stukkaturen und werthvollen Gemälden, worunter 2 des ausgezeichneten Dell'Acqua und 2 von Gatteri, geschmückt. Auf dem Dache ist eine Gallerie angebracht, von der man eine schöne Aussicht auf die Rhede und die Umgebungen genießt; in der Mitte derselben befindet sich ein physikalisches Cabinet.

Das *Palais Ara*, in venetianischem Geschmack, befindet sich ebenfalls in der Contr. del Lazzar. vecchio, und ein anderes desselben Eigenthümers am Canal grande, welches früher Gopcevich hiess.

Ferner zählen wir dazu: Die *Villa Necker*, mit einem schattigen Kastanien-Garten, einst Eigenthum des Ex-Königs von Westphalen, später eines

Verwandten des Ministers Necker, heute der Sitz des k. k. Marine-Obercommando.

Die *Villa Murat*, in einer reizenden Lage auf einem Hügel nächst dem alten Lazareth, mit der Aussicht auf das Meer, gehörte früher den Erben des Königs Murat, wurde später einige Jahre als öffentlicher Garten, dann als Caserne benutzt und sehr vernachlässigt. Gegenwärtig ist sie Eigenthum einer Gesellschaft von Geschäftsleuten und wird an Wohnparteien vermietet.

*Theater.* Deren hat Triest vier. Das grosse Theater zwischen dem Tergesteum und dem Molo San Carlo. Der Bau dieses schönen und geschmackvollen Hauses wurde im Jahre 1800 von einem Privaten unternommen und die Ausführung desselben dem venetianischen Architecten Selva, der auch den Plan der Fenice entworfen, übertragen. Gleichzeitig wurde auch der Redoutensaal erbaut. Die äussere Verzierung des Gebäudes vollführte der Architect Mathias Pertsch, welcher auch den Palast Carciotti, die Rotonde Pancera und einige andere der schöneren Häuser erbaute. Das Theater selbst fasst über 1300, der Redouten - Saal über 2000 Personen. Das Gebäude ist Privateigenthum, die Gemeinde hat es in fortwährendem Pacht. Die Leitung desselben führt ein eigener Ausschuss (presidenza teatrale). Die innere Einrichtung des Theaters ist elegant und geschmackvoll, es enthält 6 Stock-



werke (das zu ebener Erde mit eingerechnet). Die Logen, 29 in jedem Range, werden auf drei Jahre vermietet, aber nur für die Hälfte der Vorstellungen, so dass eine Familie die Loge an allen geraden Tagen der Vorstellungen (pari), eine andere an den ungeraden Tagen (dispari) benützt. Es ist daher für Fremde und auch Einheimische unmöglich, eine Loge für einzelne Vorstellungen zu erhalten, ausser sie wird ihnen aus Gefälligkeit von Bekannten überlassen. Nur im 5. Stocke sind einige Logen zu vergeben. In demselben befindet sich auch die grosse Lloydloge, die aus 4 Logen gebildet ist und einem kleinen Salon gleicht. Die Sperrsitze im Parterre sind bequem und theilen sich in geschlossene und offene, die letztern befinden sich in den letzten Reihen und sind billiger. Entrée muss Jeder, selbst der Besitzer einer Loge zahlen. Der Eintrittspreis beträgt in der Regel für Opernvorstellungen 1 Gulden, für dramatische Vorstellungen 25 kr. C. M. Die Abonnementspreise sind ziemlich billig gestellt. Grossen Effect macht das Haus bei voller Beleuchtung. Für die Cavalcina (noble Redoute am letzten Faschingsdienstag) wird das ganze Theater, mit Einschluss der Bühne, in einen schön verzierten Ballsaal verwandelt. In diesem Theater werden jährlich zweimal Opernvorstellungen gegeben. Die erste Saison beginnt in der zweiten Hälfte September's und ist die vorzüglichere, aber ohne

Ballet, sie dauert bis Anfang December. Die zweite Saison beginnt am zweiten Weihnachtsfeiertag und endet acht Tage vor der Charwoche. In dieser Saison ist die Oper geringer, aber man wird dafür durch ein vorzügliches Ballet entschädigt. Nach Ostern werden in der Regel italienische dramatische Vorstellungen in diesem Theater gegeben. Für diese ist auch der Eintrittspreis billiger — 25 Kreuzer C. M.

Das Theater „*Armonia*“ am Holzplatz ist eben erst vollendet worden, und zwar von einer Gesellschaft Actionäre. Den Plan dazu entwarf der Architect Doctor Andreas Scala aus Udine. Es umfasst einen Flächenraum von 200 Quadratklafter. Die Façade ist in Lombardischem Styl gehalten und reich an Stukkatur-Verzierungen.

Das Hauptgesims wird von 14 Cariatiden, weiblichen Figuren, getragen, eine Arbeit des Bildhauers Angelo Cameroni. In der Façade sind 4 kleinere Nischen angebracht, in denen 4 Büsten, und 4 grössere Nischen, in denen 4 Statuen der berühmtesten Dichter aufgestellt werden sollen. Die Frontseite hat fünf Eingänge, ausser diesen führen noch zwei Seiten-Eingänge in's Schauspielhaus. Im Erdgeschosse befindet sich ein geräumiges Restaurations-Local. Das Atrium ist ziemlich geräumig, es besteht aus Bögen, die auf schlanken Säulen ruhen. Die Schaubühne selbst befindet sich im ersten Stocke. Das Parterre kann 4—500 Per-

sonen fassen, es enthält 19 Reihen bequemer Sperrsitze für 160 Personen. Ueber demselben erheben sich 5 Stockwerke. Die ersten drei bestehen jedes aus 25 Logen. Das vierte Stockwerk enthält auf jeder Seite eine Gesellschafts- und fünf einzelne Logen, und in der Mitte eine Gallerie mit Sperrsitzen, die mit denen im Parterre gleiche Preise haben. Im fünften Stockwerk befindet sich die amphitheatralisch gebaute Gallerie, die eben so viel Leute fassen kann, wie das Parterre, so dass das ganze Theater bequem 1400—1500 Zuschauer aufnehmen kann. Im zweiten Stocke befindet sich auch ein elegantes und geräumiges Foyer, in dem 250 Personen Platz haben. Ein anderer ähnlicher Saal befindet sich rückwärts von der Gallerie. Die Logen sind hoch, bequem und elegant, mit Parketen versehen. Die Bühne ist geräumig und mit vielen Nebenlocalitäten ausgestattet. Im Fasching werden in diesem Hause auch elegante Bälle abgehalten werden. Zwei Abende jedes Monates sind für die philharmonisch-dramatische Dilettanten-Gesellschaft Triest's vorbehalten.

Das *Mauroner Theater* wurde im Jahre 1827 von Leopold Mauroner nach dem Plane Ferrari's gebaut und bildet ein mit grossen Fenstern versehenes, gedecktes Amphitheater, so dass es sowohl für Tag- wie für Nacht-Vorstellungen geeignet ist. Auch hat es einen kleineren Ball- und Concert-Saal. Im Laufe des Jahres werden hier abwech-

selnd Kunstreiter-, dramatische und Opern-Vorstellungen gegeben. Im Fasching finden hier öffentliche Bälle für die unteren Classen der Bevölkerung Statt.

Das *Teatro Filodrammatico* ist eigentlich nur ein kleiner Saal mit zwei Gallerien, und wird an Schauspieler-Gesellschaften subalternen Ranges vermietet. Es liegt in der Altstadt, Via degli Artisti.

*Alterthümer.* Zu den interessantesten Antiquitäten Triest's gehören die noch heute sichtbaren Spuren eines alten römischen Theaters auf dem Hügel der Altstadt zwischen den Gassen Pozzachera und Riborgo, welches, der Ansicht der Geologen nach, in den Zeiten des Augustus erbaut und in jenen des Nerva renovirt worden war. Dann: *Der Arco di Riccardo* — oder auch *Il trionfo* (der Triumphbogen) genannt — ein massives Bogenthor aus Stein, in der Nähe der Kirche St. Maria Maggiore, mit welchem verschiedene Sagen die Reise des Richard Löwenherz durch Triest oder den Besuch Carl's des Grossen in Beziehung bringen, doch halten sie der Kritik der Geschichte und Archäologie nicht Stich. Dieses Monument ist unstreitig ein Werk der Römer aus dem dritten Jahrhunderte, ohne besondere Bedeutung, wie es denn auch weder eine Inschrift noch irgend ein symbolisches Zeichen trägt.

Das *Castell* beherrscht die Spitze des Hügels, wo einst das römische Capitulum stand. Hier ist der gün-



stigste Punct, um in grösserer Nähe eine ausgedehnte Aussicht auf die Stadt und die Rhede zu geniessen.

Der Bau desselben wurde von Friedrich III. anbefohlen und vom Commandanten Aloisi Zeno 1508 begonnen. Die östliche Bastei führt noch heute den Namen Venezia. 1680 wurde der Bau des Castell's und der den benachbarten Hügel krönenden Veits-Schanze (S. Vito) vollendet. An den Mauern des ersteren sind viele Wappen und Inschriften angebracht, welche die verschiedenen Epochen des Baues bezeichnen. Um das Castell besichtigen zu dürfen, muss man mit einer Erlaubnisskarte von Seite des k. k. Platz-Commando's versehen sein.

*Die grosse Caserne*, am Fusse der Ophina-Strasse, war ursprünglich ein Spital und Armenhaus. 1795 wurde es vom Kaiser Joseph zur Kaserne bestimmt, später vergrössert und das Militärspital und Militär-Backhaus dazu gebaut.

*Die Dobler-Caserne* ist ein kleineres Gebäude an der Corsia Stadion.

*Die Gensd'armerie-Caserne* ist ein neues, schönes und zweckmässiges, nach dem Plane des städtischen Bau-Inspectors, Hrn. Josef Bernardi, erbautes Gebäude, in der Nähe der grossen Caserne. Sie ist für 60 Mann eingerichtet und enthält auch geräumige Wohnungen für die Stabs- und Oberofficiere; ferner ist sie mit einer Feuerwarte und einer Uhr versehen.

*Die Reitschule*, ein gedecktes Gebäude, liegt am Acquedotto. Sie wird von Hrn. Ciceri dirigirt, der Unterricht im Reiten ertheilt und auch Pferde verleiht. Ein Ritt von einer Stunde in der Reitschule kostet 1 fl. C. M., im Freien 2 fl. C. M. Weitere Ritte werden je nach der Entfernung mit 3—5 fl. C. M. bezahlt.

*Das alte Lazareth* ist das älteste Etablissement des Freihafens; es wurde unter Carl VI. 1720 auf einem ehemaligen Salinen-Terrain erbaut. Es hat die Form eines Fünfecks und wurde anfangs als Quarantäne-Anstalt gegen die Pest verwendet. Im Innern befanden sich Reinigungs-Magazine, ein Wohnhaus mit Zelten für die Passagiere und Wohnungen für die Sanitäts-Beamten. Als zur Zeit der französischen Herrschaft der Verkehr zur See beinahe ganz aufhörte, wurde dieses Lazareth theils als Kaserne, theils als Verwahrungsort für die Kriegsmarine und andere Zwecke benutzt. Heute enthält es das k. k. Artillerie-Arsenal und eine Marine-Kaserne. Durch dieses Lazareth gelangt man über einen mit einer starken Batterie besetzten Steindamm, dem Molo Teresa, zu dem

*Leuchthurm*, der eine überraschende Aussicht auf das Meer, die Stadt und die Umgebungen gewährt. Er wurde 1833 erbaut, ist 106 Fuss hoch und hat einen Lichtkegel von 42 Dochten, der sich zur besseren Orientirung der Seefahrer beständig dreht. Um Zutritt



zu demselben zu erhalten, bedarf es einer Erlaubnisskarte von Seite des Platz-Commando's.

*Das neue Lazareth* (Santa Teresa) wurde unter der Regierung der grossen Kaiserin mit einem geschlossenen Hafen gebaut. Als nämlich das als Quarantaine-Anstalt gegen die Pest erbaute alte Lazareth sich in Folge der zunehmenden Schifffahrt als nicht zureichend erwies, liess Maria Theresia im Jahre 1769 dieses grössere errichten, ein Ereigniss, das mit grossen Festlichkeiten gefeiert wurde. Heute enthält es ausser der Quarantaine-Anstalt (siehe Sanitäts-Einrichtungen) ein kleines provisorisches Marine-Arsenal.

*Der Bahnhof.* In der Nähe der Mauth beginnt in Folge des Baues des Eisenbahnhofes ein neuer Stadttheil sich zu entfalten, neue Strassen entstanden durch Aufhebung der ehemaligen Schiffs- werfte Panfilli und das Vorrücken der Strandmauern längs dem Hafen, und werden mit dem jenseits befindlichen Quai vor dem Palazzo Carciotti durch eine im Bau begriffene Drehbrücke über den Canal grande in Verbindung gesetzt. Das städtische Schlachthaus (Macello), das Armeninstitut und mehrere Privathäuser mussten zur Herstellung eines, der grossartigen Bahnhof-Anlage entsprechenden Vorplatzes weichen, auf welchem in kurzer Zeit palast-ähnliche Gebäude für den Zweck der Personen-Aufnahme und zur Unterbringung des Hauptzollamtes stolz empor-

steigen werden. Um durch diese grossartigen, jedenfalls einige Jahre in Anspruch nehmenden Bauten die Wohlthat, die für Triest zur Lebensfrage gewordene Schienenverbindung mit dem Innern der Monarchie nicht noch länger zu verzögern, wurde durch Erbauung eines provisorischen Aufnahmsgebäudes, welches sich schmuck auf der Höhe des oberen Bahnplateaus erhebt, die Eröffnung der Staats-Eisenbahnstrecke zwischen Triest und Laibach resp. Wien im Jahre 1857 ermöglicht.

Der Umstand, dass durch die angrenzende Contumaz-Anstalt der Bahn-Uebergang nur mittelst eines, die Benützung der unteren Bogenräume gestattenden Viaductes geschehen konnte, bedingte die Erhöhung des ganzen Eisenbahnhofes auf eine Höhe von 32 Schuh über dem Meeresspiegel.

Welche ungeheure Massen von Ab-schüttungs-Material dazu gehörten, um aus einem Grunde, der früher dem Meere angehörte, das gegenwärtige Plateau herzustellen, davon wird stets die abgearbeitete schroffe Felsenwand der im Rücken des Bahnhofes emporsteigenden Berglehne, Zeugniß geben, deren Fuss sich einst im Meere badete.

Der Stationsplatz besitzt seinen eigenen Hafen, in dem die Schiffe unmittelbar vor den Waaren-Magazinen anlegen und die Güter der Bahn-Expedition übergeben können. Die Grösse dieser riesigen Waarenhallen und das rege, geschäftige Leben vor und in

denselben gibt das beste Bild der Handelsbedeutung Triest's. Ein reges Leben anderer Art herrscht in den oberen Bahnhofsräumen, die dem unmittelbaren Personen und Warenverkehr gewidmet sind, Schienen kreuzen sich nach allen Richtungen und führen zu den Waaren-Verladehallen, zu den Aufnahmsgebäuden, den Heizhäusern, Wagenremisen und Werkstätten aller Art; oberhalb der neuen Strasse an der Berglehne macht sich noch ein, nur halb über den Horizont hervorragendes, Gebäude bemerkbar, es ist ein Sammelbecken für das mehr als  $1\frac{1}{2}$  deutsche Meilen in gusseisernen Röhren herbeigeführte Süsswasser, welches zum Eisenbahnbetriebe der Stationen Nabresina, Grignano und Triest aus den an der Meeresküste unterhalb St. Croce hervorsprudelnden Quellen künstlich aufgefangen werden musste, und mit kräftigen Maschinen, theilweise sogar auf 104 Klafter Höhe gehoben und an die entsprechenden Punkte geleitet wird. Durch welche treffliche Combination hiedurch auch gleichzeitig die bisher in trockenen Sommern wasserarme Stadt der Wohlthat nie versiegender Quellen theilhaftig wurde, wird andern Orts erwähnt. (Siehe Wasserleitung von Aurisina.)

Verlassen wir den Stationsplatz Triest, so führt uns die Bahn zuerst durch die Hallen des über das Lazareth (Quarantäne-Anstalt) erbauten, nahe an

100 Klafter langen Viaductes und gleich darauf in zwei nach einander folgende Tunnel, ehe wir das herrliche Barcolaner Thal auf einem aus 20 Bögen bestehenden 135 Klafter langen Viaducte erreichen; von hier führt die Bahn mehr als  $1\frac{1}{2}$  deutsche Meilen lang an der Meeresküste in fortwährender Steigung über acht nach einander folgende bedeutende Viaducte, über den Stationsplatz Grignano in die grossen Karstfelsen-Einschnitte von Nabresina und von da endlich über den grossen 320 Klafter langen, aus 42 Bögen bestehenden, die Aufmerksamkeit eines jeden Reisenden in Anspruch nehmenden Viaduct, auf den  $2\frac{1}{4}$  Meilen von Triest entfernt liegenden Stationsplatz Nabresina. Die Bahn durchzieht sodann das weitere Karstgebiet über die Stationen Prosecco, Sessana, Divacza, verfolgt theilweise das Thal der Rieka und Poik, die Stationsplätze Ober-Lesecze, St. Peter und Prestraneg berührend und nimmt ihren weiteren Zug über Adelsberg, Rakek, Loitsch, Franzdorf nach Laibach. Bezüglich der die Grenze unseres Werkchens überschreitenden näheren Beschreibungen dieser so äusserst anziehenden, und sowohl in baulicher als landschaftlicher Beziehung gleich interessanten Bahnstrecke, müssen wir auf bereits bestehende diesfällige Touristen-Beschreibungen hindeuten, besonders aber auf das vom österreich. Lloyd herausgegebene Werk: *Die Staats-*



*bahn von Wien nach Triest mit ihren Umgebungen.* Geschildert von August v. Mandl. Eingeleitet und poetisch begleitet von J. G. Seidl. Mit 30 Original-Ansichten in Stahlstich. Triest, 1857.

Die *Kirchhöfe* von Triest liegen an der Strasse nach Capodistria, eine halbe Stunde von der Stadt, und sind alle in einem Bereich zusammengefasst, wenn auch nach Confessionen abgesondert. Alle sind mit schönen Monumenten ausgestattet; das bewunderungswürdigste derselben ist jedoch das grossartige Monument der Familie Reyer im katholischen Kirchhofe, den Engel der Auferstehung vorstellend, ein Werk des Bildhauers Luigi Ferrari in Venedig. Auch die Mahomedaner besitzen in der neuesten Zeit ihren eigenen Friedhof.

Das *städtische Schlachthaus* liegt in der Nähe der Kirchhöfe in einem gut bewässerten Thale und in der Nachbarschaft des Meeres. Es ist ein sehr weitläufiges, zweckmässig eingetheiltes, nach den neuesten Grundsätzen der Hygiene und dem Plane des städtischen Bau-Inspectors Hrn. Josef Bernardi ausgeführtes Etablissement, mit vielfältigen Localitäten und Einrichtungen ausgestattet. Der Bau desselben begann im Jahre 1851, als das alte Schlachthaus behufs der Eisenbahnbauten abgetragen wurde.

#### DIE RHEDE.

Triest hat eigentlich keinen Hafen,

sondern nur eine offene Rhede, in die sich mehrere Steindämme oder Molo's hineinstrecken. Der grösste und wichtigste derselben ist der

*Molo San Carlo*, im Centrum der Stadt. Dieser wurde auf dem Wrack des 1737 versunkenen Kriegsschiffes gleiches Namens erbaut, und wird gegenwärtig bedeutend erweitert und verlängert. Er ist der nächste und sehr belebte Spaziergang der Triestiner, besonders in den Abendstunden, wenn man sich mit der frischen Seeluft erquicken will. Die linke Seite desselben ist den Lloyd-Dampfern eingeräumt, die an derselben anlegen. An der rechten Seite stationiren die kleinen Boote, Guzzi genannt, um die Fahrlustigen theils im Hafen herum, theils in die Badeanstalten oder zu interessanten Schiffen zu führen. Auf der Spitze des Molo steht ein massives Postament aus Stein, auf welchem eine Windrose angebracht ist. Der bedeutendste und grösste nach diesem ist der

*Molo Ferdinando* in der Nähe der Piazza gleichen Namens. Hier haben die kleineren Schraubendampfer des Lloyd, welche die Nachfahrten nach Venedig vollführen, ihren Standort. In der Nähe desselben liegt

der *Molo Sartorio*. Wir nennen noch die *Molo's del Sale* und *Klucz*, jenseits des grossen Kanales.

An den grossen Platz grenzt der kleine

*Hafen Mandracchio*, auch Weinhafen



genannt, weil in demselben die mit Wein befrachteten Schiffe anlegen. Er wurde im J. 1620 erbaut, soll aber in nächster Zukunft verschüttet und als Bauplatz verwendet werden.

Die Rhede bietet in den meisten Jahreszeiten ein sehr belebtes Bild, da die Zahl der im Laufe des Jahres in dieselbe einlaufenden Schiffe eine sehr beträchtliche ist. Auch die fremden Kriegsschiffe und das österreichische Hafen-Wachtschiff ankern in derselben. Zwischen Triest, Muggia und Capo d'Istria besteht eine regelmässige Segelboot-Verbindung. Das Boot von Muggia kommt gewöhnlich des Morgens in Triest an und geht Nachmittags dahin zurück. Ebenso jenes von Capod'Istria.

Im Hafen ankern jederzeit mehrere Lloydampfer, unter denen die neueren, ihrer eleganten Ausstattung und Einrichtung halber, von Fremden stets besichtigt werden.

Der Hafen selbst erhielt seine gegenwärtige Ausdehnung unter Maria Theresia, welche auch den Theresianischen Molo, auf dessen Spitze der Leuchthurm steht, erbauen und den grossen Kanal erweitern liess. Dieser

*grosse Canal*, also genannt zum Unterschiede von dem ehemaligen kleinern, der damals in der Gegend des Börseplatzes bestand, erstreckt sich ziemlich tief in die Neustadt hinein bis in die Nähe der St. Antonio nuovo Kirche und dient für grössere Kauf-

fahrer, die hier ihre Ladungen löschen oder aufnehmen. Eine Drehbrücke

*Ponte rosso*, rothe Brücke genannt, dient in der Mitte des Kanals zur kürzern Verbindung zwischen beiden, durch denselben getrennten Stadttheilen, doch wird gegenwärtig eine zweite Drehbrücke an der Mündung des Kanals gebaut.

Der geschlossene Sack des Hafens am Leuchthurme, *sacchetta* genannt, ist für jene Schiffe bestimmt, welche grösseren Reparaturen unterzogen werden sollen.

Von grösseren Katastrophen, welche in der Rhede stattgefunden haben, erwähnen wir das räthselhafte Versinken des österr. Linienschiffs San Carlo im Jahre 1737 und das eben so sonderbare Auffliegen der französischen Fregatte Danae, in der Nacht vom 5. bis 7. September 1812. Kaum hatte der Commandant das Schiff betreten, so entzündete sich die Pulverkammer und es flog sammt seiner Bemannung von 200 Köpfen in die Luft. In demselben Jahre verunglückten auch in Folge eines heftigen Bora-Sturmes viele Schiffe im Hafen.

Jenseits des Leuchthurmes erstreckt sich

*die Bucht von Servola*, zwischen dem Hügel von St. Andrè und dem Rücken von Muggia bis zu der Höhe von Servola hin. Diese Bucht ist der Stationsplatz der k. k. Flotte. Die Besichtigung der k. k. Kriegsschiffe, unter

denen es viele ausgezeichnete gibt, unterliegt keinem Anstande, und die Besucher derselben können gewiss sein, dass sie, besonders in den Mittags- und Abendstunden, in denen keine Exercitien stattfinden, mit grösster Höflichkeit aufgenommen und in allen Schiffsräumen herumgeführt werden. Man wendet sich in dieser Hinsicht an den wachthabenden Officier, der immer auf dem Verdecke ist.

Unweit des neuen Lloyd-Arsenals liegt die der k. k. Marine gehörige Schiffswerfte von St. Marco.

#### PROMENADEN.

Ausser dem *Corso* und *Molo San Carlo*, die besonders im Sommer in den Abend-, im Winter in den Mittagsstunden sehr stark besucht werden, hat Triest noch mehrere Promenaden, unter welchen besonders die von *St. André* in allen Jahreszeiten, besonders in den kühleren, sehr besucht ist, und gewiss zu den anmuthigsten der Welt gehört. Vom alten Lazareth führt eine Fahrstrasse gegen das Meer hin und theilt sich am Fusse eines Hügels in zwei Wege. Der eine führt längs einer Allee für die Fussgänger den Hügel hinauf, wo auch eine Reiter-Allee links von der Strasse angebracht ist und diese eine Strecke lang begleitet. Der andere Weg geht, gleichfalls längs einer Allee für die Fussgänger, am Meeresufer hin und dann eine sanfte Anhöhe hinauf bis zu einem Puncte, wo er in

den oben erwähnten Fahrweg einmündet. Die Aussicht auf das Meer und den Golf mit seinem malerischen Rahmen, die friaulische und istrische Küste, darnach auf die Bucht von Muggia, wo gewöhnlich kaiserliche Kriegsschiffe stationiren, ferner auf das stattliche und weitläufige Lloyd-Arsenal, das alte und interessante Städtchen Muggia am jenseitigen Ufer, endlich auf das freundliche Dorf Servola auf einer Anhöhe — machen diese Promenade zu einer sehr genussreichen. Am Fusse der Anhöhe von Servola ist ein grosses von einer Allee eingeschlossenes Rondeau, wo die Wagen gewöhnlich stehen bleiben, um die Pferde ausschlaufen zu lassen und dann zurückfahren. Andere fahren bis nach Servola hinauf. (Siehe Servola.)

Ein anderer besonders im Sommer sehr besuchter Spaziergang ist der des *Acquedotto*, einer breiten, mit Akazien- und Lindenbäumen besetzten Allee, die von den sogenannten *Volte di Chiozza* bis zum Fusse des *Boschetto* sich erstreckt, und an deren Ende das *Caffè Cosmopolita* sich befindet, wo zweimal die Woche die Militär-Musik spielt und allerhand Erfrischungen zu haben sind. Von hier gelangt man auf einer Seite in den neuen

*öffentlichen Garten* an der Fahrstrasse in's *Boschetto*. Dieser Garten ist erst vor drei Jahren angelegt worden, hat jedoch schon eine ziemlich üppige Vegetation und wird besonders von Damen und Kindern zahlreich besucht. In



einem geschmackvoll gebauten, lichten und luftigen Kaffeehaus, welches eben nach dem Plane des städtischen Bauinspectors, Hrn. Joseph Bernardi, vollendet wird, werden Erfrischungen jeder Art zu bekommen sein. In der Nachbarschaft dieses Gartens befindet sich der sogenannte

*chinesische Garten*, mit einem Gasthause.

Vom Acquadotto aus führen zwei Wege in's *Boschetto* und zum *Jäger*. Eine Fahrstrasse linker Hand vom Bache, der hier in die Stadt fliesst, geht in allmäliger Steigung und mehrfachen Krümmungen durch den frischen Eichenhain, der den ganzen Berg bedeckt, bis zum Gipfel desselben hinauf. Der Fussweg geht rechter Hand vom Bache in steilerer Steigung und mit mehreren Verzweigungen ebenfalls bis zum Gipfel des Berges hinan. Am Fusse desselben befinden sich mehrere Gasthäuser mit kleinen Gärten, wie die „*alla bella Trieste*“, der „*Prater*“ und das grössere Etablissement mit einem Bräuhaus, wo gewöhnlich am Sonntage die Militärmusik spielt und eine ungeheure Menschenmenge sich versammelt. Auf dem Gipfel des *Boschetto* oder *Ferdinand-Waldes* befindet sich ein kleines Gasthaus nebst der Schiessstätte. Hier wird gegenwärtig ein grossartiges Restaurations-Gebäude aufgeführt, welches mit einem dem Kaiser Ferdinand I., der diesen Wald der Stadt schenkte, gewidmeten Monumente

verziert werden wird. Dieser geschmackvolle Bau wird nach dem Entwurf des k. preussischen Baurathes Hitzig ausgeführt. Nicht weit davon ragt über grünen Baumgipfeln das anmuthige Schweizerhaus des Hrn. P. Ritter von *Revoltella* empor.

### CAMPAGNEN.

Zu den Annehmlichkeiten Triest's müssen wir die vielen Campagnen (Landhäuser) der reichen Triester Bürger zählen, die meist mit grossem Kostenaufwand angelegt worden sind und die einst nackten Hügel und steinigen Bergabhänge mit freundlichen Gärten und Treibhäusern, Gemüse- und Weingärten bedeckt haben, in denen besonders die Blumenkultur von Liebhabern und Kunstgärtnern in hohem Grade gepflegt wird. Grosse französische und englische Gärten anzulegen, gestatten die Bodenverhältnisse und der beschränkte Raum nicht. Das Wenige, was gethan werden kann, wird auch ohne Rücksicht auf die Auslagen und meist mit Geschmack gethan. Von entfernten segneteren Gegenden musste oft die fruchtbare Gartenerde zu Schiffe hergeführt werden, um den undankbaren Felsenboden damit zu überkleiden. Die Wohnhäuser selbst sind innerlich mit vielem Luxus und Comfort ausgestattet. Die in den höheren Regionen gelegenen Campagnen bieten herrliche und höchst mannigfaltige Aussichten, weshalb es auch den Fremden anzuem-



pfählen ist, einige derselben zu besuchen. Wir wollen hier die vorzüglichsten anführen: die Campagne *Sartorio*, eine halbe Stunde von der Stadt, an der Fiumer Strasse, hat eine reizende und umfassende Aussicht und schöne Gartenanlagen im englischen Geschmack; näher von dieser, an derselben Strasse, liegt die Campagne *Giannichesi*, mit einem reichen Treibhause, in welchem vorzüglich prächtige Cameliën cultivirt werden. Denselben Vorzug hat die Campagne *Fontana*, am Anfange der neuen Opchina-Strasse. Die Campagne *Botacin*, am Fahrwege in's Boschetto, zeichnet sich durch ihre eigenthümliche,

zierliche Bauart, ihre anmuthige Lage und ihren hübschen Garten aus. In derselben findet man auch bemerkenswerthe Gemälde und eine interessante Sammlung von See-Muscheln. Wir nennen noch die Campagnen *Cusin* (ehemals Böckmann), *Bazzoni*, wegen ihrer umfassenden Aussicht, *Gossleth*, *Zanchi*, wegen ihrer schönen Lage am Meeresufer und ihrem sehenswerthen Garten, *Eunicke*, *Schlöpfer*, *Oesterreicher* u. s. w. Eine herrliche Lage unterhalb des Castells, mit reizender Fernsicht, hat auch das Haus des Hrn. *Carl Regensdorff*, mit einem freundlichen Garten.



FÜNFTE ABTHEILUNG.

---

UMGEBUNGEN DER STADT TRIEST.

---





## UMGEBUNGEN.

Triest hat sehr interessante nähere und fernere Umgebungen, die gewiss die Aufmerksamkeit jedes Touristen verdienen, und deren Besuch in der neuesten Zeit theils durch die Vollendung der Eisenbahn, theils durch die Lloyd-Dampfschiffahrt bedeutend erleichtert ist. Diese lässt nämlich im Sommer alle Sonn- und Feiertage, wenn das Wetter es gestattet, einen ihrer Dampfer Lustfahrten nach den verschiedenen nähern Punkten des Golfes, als: Capodistria, Isola, Pirano, Duino u. a. m. unternehmen. Während dieser Fahrten trägt die Musikbande der Anstalt ausgewählte Stücke vor, die häufig auch Tänze auf dem Verdecke hervorrufen. Der Preis für diese Fahrten ist per Person 2 fl. C. M. für die Hin- und Rückfahrt, 1 fl. 30 für die blosse Hin- oder Rückfahrt.

Wir wenden zuerst der friaulischen Küste und dem Karste unsere Aufmerksamkeit zu. An der erstern finden wir vor Allem

### BARCOLA,

ein kleines, freundliches Dörfchen, in

einem üppigen Thale zwischen dem Meeresstrande und der Eisenbahn, die hier über einen schönen Viaduct führt. Man kann diesen Ausflug sehr angenehm in einem Boote zur See machen, in drei viertel Stunden, in eben dieser Zeit kann man es auch zu Wagen auf der Fahrstrasse erreichen. Hier befindet sich das stattliche und zweckmässig gelegene und eingerichtete Gebäude der k. k. Marine-Schulcompagnie. In einigen ländlichen Gasthäusern findet man einfache Labung, frische Fische, Käse, Wein u. s. w. Von hier gelangt man entweder zur See in einer kleinen Stunde, oder bald auch auf der neuen, in Bau begriffenen Strasse, oder auch von dem Stationsplatze Grignano zu Fuss, zu dem neuen See-Lustschlosse von

### MIRA MAR,

welches Se. k. k. Hoheit der durchlauchtigste Hr. Erzherzog Ferdinand Max auf der sogenannten Punta di Grignano in grossartigem Style und mit reizenden Gartenanlagen erbauen lässt. Von hier erreicht man in einer halben Stunde zur See, oder auch vom

Stationsplatz Nabresina zu Fuss, die interessante

*Wasserleitung von Aurisina.* Dieses gemeinnützige für Triest so nothwendige Werk ist ein Unternehmen, welches durch S. Excelenz den Freiherrn von Bruck hervorgerufen, dem patriotischen Sinne und dem Zusammenwirken der Bewohner Triest's sein Entstehen verdankt, und durch die kräftige Unterstützung der hohen Staatsverwaltung in den letztverflossenen zwei Jahren zur Ausführung kam.

Das Institut hat den Zweck, den Eisenbahnstationen Nabresina, Grignano und Triest das für den Betrieb nöthige Wasser zu liefern, und die Stadt Triest mit Trinkwasser zu versorgen.

Hiezu wurden die am Fusse des Kalkgebirges in St. Croce im Niveau des Meeres hervorsprudelnden und dort in die See fließenden Quellen, deren Reichhaltigkeit und Beständigkeit jahrelange Beobachtungen erprobten, verwendet und derart gesammelt, dass jede Vermischung des Süßwassers mit der See vollkommen verhindert wird.

Das Wasser wird durch Dampfmaschinen nach dem Cornwaller Principe (aus der Fabrik des Hrn. G. Sigl in Wien) theils auf eine Höhe von 580 Fuss, theils auf eine Höhe von 414 Fuss über den Nullpunct der Quellen gehoben, von wo es sodann gegen den Stationsplatz Nabresina, und gegen die Stadt Triest in gusseisernen Röhrlungen weiter geführt wird.

Die Hubhöhe für Nabresina mit 580 Fuss ist eine Aufgabe, die bis jetzt noch keinem derartigen Institute gestellt wurde, und deren praktische Lösung bei den eigenthümlichen schwierigen Terrainverhältnissen der dortigen Gegend, ein höchst befriedigender technischer Erfolg genannt zu werden verdient.

Die Leitung für die Station Nabresina liegt auf dem Karstplateau, jene gegen Triest längs dem Planum der Eisenbahn, versorgt hier die Station Grignano und den Bahnhof in Triest, und soll sich sodann in allen Strassen der Stadt verzweigen, um die einzelnen Häuser bis in ihre obersten Geschosse mit Wasser zu versorgen.

Das Werk erhält als Betriebskraft vier Dampfmaschinen nach dem obenwähnten Principe mit zusammen 270 Pferdekräften, wovon 180 zur constanten Wasserhebung und 90 Pferdekräfte als Reserve benützt werden. Die Maschinen heben in 24 Stunden 200,000 Cubik-Fuss Wasser, welches durch gusseiserne Hauptleitungsröhren von 12 Zoll Durchmesser der Stadt zugeführt wird.

In Triest wird auf der Höhe des Castells ein grosses Sammelreservoir erbaut, und sämtliche Zweigrohrleitungen derart angelegt, dass durch dieselben nicht nur den Anforderungen der Privaten, der Kriegs- und Handelsmarine und den öffentlichen Brunnen an allen Puncten der Stadt Genüge geleistet werden kann, sondern es wer-



den hierin auch alle jene mechanischen Einrichtungen ihren Platz finden, die die grösste Reinlichkeit der Strassen und die vorzüglichsten Feuerlöschvorrichtungen ermöglichen.

Das Unternehmen ist auf Actien gegründet, und bis jetzt das einzige derartige Werk in der österreichischen Monarchie, welches, ähnlich den Wasserleitungen London's, Hamburg's und Berlin's, allen Anforderungen der Neu-

zeit vollkommen entspricht, daher demselben auch in finanzieller Beziehung die lohnendsten Erfolge vorhergesagt werden können.

Die technische Anlage des Werkes ist von dem Ingenieur Herrn Carl Junker projectirt und ausgeführt.

Von hier gelangt man in einer halben Stunde zur See, oder in einer kleinen Stunde zu Wagen vom Stationsplatz Nabresina nach



### D U I N O .

Es ist ein auf einem steilen Felsenufer am Meere malerisch gelegenes Schloss, welches dem Grafen Thurn gehörte. Die letzte Erbin dieses Hauses ist die Fürstin Hohenlohe. Von dem Schlosse aus hat man auf einer Seite eine herrliche Aussicht auf Triest, dessen Umgebungen, die istrische Küste; auf der andern Seite aber nach der friaulischen Küste, den Alpen und dem unbegrenzten Meere. Unter dem Schlosse

ist ein kleiner Hafen, in welchem geringere Fahrzeuge Schutz finden. In der Nähe mündet der räthselhafte Fluss Timaus in's Meer; er soll die Rjeka sein, welche bei S. Canzian sich in den Schooss der Erde verliert, und nach einem unterirdischen Laufe von fünf Meilen hier durch sieben Felsenlöcher als Timaus zu Tage kommt. Am rechten Ufer desselben liegt die alte Kirche von St. Giovanni, welche



aus den Trümmern eines alten römischen Tempels erbaut worden sein soll. Auch ist ein kleiner Thiergarten in der Nachbarschaft. Von hier aus gelangt man in einer kleinen Stunde nach dem Badeorte

#### MONFALCONE,

dessen warme Heilquellen im Sommer viele Gäste hier versammeln. Im Posthause daselbst findet man gute Unterkunft und empfehlenswerthe Küche. Doch gibt es noch andere Gasthäuser, darunter ein neues „zum Falken“ und Privathäuser, in denen man Zimmer zu billigen Preisen bekommen kann. Im Posthause sind stets Fahrgelegenheiten jeder Art zu haben, zur gewöhnlichen Badestunde gehen regelmässig Gesellschaftswagen nach dem etwas entfernten Badehause ab. Die Umgebungen sind interessant, wir nennen Ronchi, San Pietro, Fogliano u. s. w. Will man von hier einen Ausflug nach dem alten

#### AQUILEJA

machen, so bekommt man leicht Pferde auf der Post und kann in drei Stunden den interessanten Ort erreichen, wo noch manche sehenswerthe Alterthümer zu finden sind. Die schönsten Monumente kann man in der alten Metropolitan-Kirche, auf dem St. Johannisplatz in der antiken Klosterkirche, am Hause Guato u. s. w. in Augenschein nehmen.

Viele interessante Punkte bietet jener Theil der Umgegend von Triest, welcher den Rayon von Adelsberg bildet. Man kann sie alle in einem Ausflug besuchen. Man geht vom Stationsplatz Nabresina, wo sehr leicht Fahrgelegenheiten zu haben sind, in 3 Stunden über Comen, die schön gelegenen Orte Reifenberg und St. Kreuz nach

#### HAIDENSCHAFT.

Dieser Ort ist sowohl wegen seiner schönen Lage, als auch wegen der ihn umgebenden industriellen Etablissements eines Besuches werth. Der Hubelfluss, welcher ihn von Sturìa trennt und zugleich die Grenzlinie zwischen dem Küstenlande und Krain bildet, entspringt dem Schoosse der nahe liegenden hohen Berge, welche grosse Wasserbecken enthalten, in mehreren malerischen Wasserfällen und erweist sich gleich sehr nützlich, indem er auf der kurzen Strecke von kaum einer halben Stunde viele Fabriken und Sägen in Bewegung setzt. Sein Wasser belebt zuerst die Kupfer- und Eisenhämmer der Hrn. Zamengo und Schlegel, später theilweise durch eine schön und solid gebaute Wasserwehre in einen Kanal geleitet, bewegt er sämmtliche Werke der Associazioni industriali von Pally in zwei mechanischen Mühlen, Gersten-Rollwerken, Reistenthülsungs-Maschinen und einer grossartigen Brauerei, deren Anlage auf 30,000 Eimer berechnet wurde. Die Etablissements

dieser Gesellschaft verdienen alle Beachtung sowohl wegen ihrer Grossartigkeit, wie auch wegen der Ordnung und Reinlichkeit, die in derselben herrscht.

Ein Besuch derselben ist um so lohnender, als sämtliche Localitäten mit der freundlichsten Bereitwilligkeit gezeigt und der ganze Mechanismus erklärt wird. Ausser einigen Holzsägen zwischen Pally und Haidenschaft, welchen der Hubel in seinem weiteren Laufe seine bewegende Kraft verleiht, durchfliesst er die dem Hrn. Caliman von Minerbi gehörende Papierfabrik, die jedoch seit 20 Jahren ausser Activität ist, um dann vereinigt mit einem anderen kleinen Wasser die Rothgarn-Färberei und die mechanische Baumwollenspinnerei des eben genannten Hrn. v. Minerbi zu betreiben. Die erstere ist wegen der schönen, rothen Farbe ihrer Garne berühmt und weder von Schweizern, noch von Engländern und Franzosen erreicht worden, da sie vornehmlich ein Resultat des hiesigen Wassers ist.

Nach diesem kurzen aber sehr nützlichen Laufe ergiesst sich der *Hubel* in die Wippach, welche ihren Namen dem hübschen Marktflecken gleichen Namens zu verdanken scheint und ebenfalls durch Grotten dem Berge entströmt. Ober dem Markte liegt eine Ruine, von welcher aus man eine sehr schöne Aussicht über das ganze Wippacher Thal geniesst. In der Nähe von Haidenschaft liegt sehr malerisch auf

einer Anhöhe das Dorf und Schloss Heil. Kreuz, welches letztere dem Grafen Atems gehört. Von Haidenschaft geht man in 4 Stunden über Schwarzenberg nach

#### IDRIA.

Idria ist durch seine reichhaltigen Quecksilbergruben berühmt. Es liegt am kleinen Flusse Idriza und ist ringsum von Waldbergen eingeschlossen, über welche von allen Seiten nur sehr steile Wege herabführen und unter denen sich der Calvarienberg durch seine pittoreske Bildung auszeichnet. Mitten in der Stadt steht das Schloss, die Gewerkenburg genannt, worin die Bergämter untergebracht sind. Gleich daneben befindet sich das Mundloch des St. Antons-Hauptstollen, durch den man gemächlich über 757 Stufen in die Tiefe steigt. Zu diesem Behufe wird man mit einem eigenen Gewande versehen. Des Sehenswürdigen gibt es hier sehr viel und man hat nur von der Hitze zu leiden, die in manchen Stellen über 26° R. erreicht. Bei den Hüttenwerken kommt man wieder heraus; hier nehmen die Dampfpumpenwerke, die Stampf- und Pochwerke u. s. w. die Aufmerksamkeit in Anspruch. In der Stadt ist eine Bergschule, ein Theater, eine deutsche Hauptschule. Man erbeutet jährlich 4000 Centner Quecksilber und auf den Zinnoberhütten 1000 bis 1200 Centner Zinnober. Ausgezeichnet sind die Wohlthätigkeits-Anstalten für die Bergleute.



Von Idria aus geht man in 4 Stunden nach Unter-Loitsch und

#### OBER-PLANINA.

Eine Viertelstunde von hier, bei den Ruinen der Burg Neuhäusel, ist die Unzhöhle, eine berühmte Grotte in einem von jähren Felsen eingeschlossenen Kessel. Man versäume hier nicht das Echo zu wecken. Die Grotte wird vom Unzbache durchströmt. Eine halbe Stunde von Planina liegt auch das Schloss Haasberg mit einer sehenswerthen Gemäldesammlung. Drei Viertelstunden von da die Grotte von

#### SAN CANZIAN

oder Cozian (nicht zu verwechseln mit der Grotte gleichen Namens bei Corniale). Bei derselben stürzt der Fluss Jesero aus einer Höhle hervor, um sich bald darauf wieder in Klüfte zu verlieren. Vor dem Eingange wölbt sich ein hoher Felsenbogen, durch welchen man in das Innere der Höhle kommt, welche auch reich an Stalaktiten ist. Eine halbe Stunde weiterhin kommt man nach

#### ZIRKNIZ,

Eigenthum des Grafen Cobenzl, und von da nach dem nahen Unter-Seedorf, wo der Einschiffungshafen des See's ist. Der Shupan (Schulze des Dorfes) ist der beste Führer auf dem

See. Dieser ist etwa dreiviertel Meilen lang, eine halbe breit, hat 28,665 Joch Flächeninhalt und enthält vier Inseln und eine Halbinsel. Seine grösste Tiefe ist 24 Fuss. Er ist voll sogenannter Sauglöcher, in welchen sich das Wasser zeitweise plötzlich verliert. Das Austraten des Wassers aus den Höhlen geschieht noch viel heftiger, wenn Regenwetter eintritt, oder der Schnee auf dem Jawornik schmilzt. Diese Metamorphosen finden sehr unregelmässig statt. Tritt das Wasser zurück, so wird ein Theil des Bodens zum Anbau benutzt. Auch ist die Jagd auf Wassergeflügel und der Fischfang sehr ergiebig. Auf der Insel Wornek steht das Dörfchen Ottock. Eine zweite interessante Insel ist Goriza (das Berglein). Von dem Gipfel derselben genießt man eine recht hübsche Aussicht auf den ganzen See und sieht die 20 Kirchen, mit denen die Gegend geziert ist. Man kehrt entweder nach Unter-Seedorf zurück, oder schifft sich in Ober-Seedorf aus, besucht das betriebsame Städtchen Laas, in dessen Nähe auch eine Tropfsteinhöhle zu sehen ist, und besteigt allenfalls den Schneeberg, von dessen Gipfel aus man ganz Krain, einen grossen Theil von Croatien und des adriatischen Meeres übersieht.

Von Unter-Seedorf geht man auf einem kürzeren Wege nach





## ADELSBERG,

wo man in dem comfortablen Gasthause zum schwarzen Adler gute Unterkunft finden und die Führer in die Grotte bestellen kann. Alljährlich wird am Pfingstmontage die ganze Grotte erleuchtet. Von Nah und Fern strömen Leute herbei, um mit Musik und Tanz in den unterirdischen Räumen sich zu unterhalten. Sonst thut man wohl, wenigstens vier Führer mitzunehmen. Die alte Grotte ist 175 Klafter lang, und, wie aus den zahlreichen Inschriften an ihren Wänden hervorgeht, wenigstens seit 1213 bekannt. Im Jahre 1818, als Kaiser Franz I. mit seiner Gemahlin, der Kaiserin Caroline Auguste, zum zweiten Male die Grotte besuchen sollte, entdeckte, bei den Vorbereitungen zur Beleuchtung derselben, ein Arbeiter, Namens Lucas Tsatsch, eine neue Ab-

theilung der Grotte, welche zu Ehren des damaligen Kronprinzen Ferdinand den Namen „Ferdinands-Grotte“ erhielt. Eine andere später entdeckte Abtheilung erhielt den Namen „Erzherzog Johann's-Höhle“. Als im vergangenen Jahre Ihre Majestäten der Kaiser Franz Josef und die Kaiserin Elisabeth diese Grotten besuchen sollten, nahm man eine Felsensprengung vor, und es kam ein neuer, grossartiger Höhlenraum zum Vorschein, der mit Allerhöchster Bewilligung die Benennung: „Franz Josef und Elisabeth-Grotte“ erhielt, und dessen Naturwunder denen der früher bekannten Abtheilungen nicht im Mindesten nachstehen. Der Eingang in die Grotten liegt eine halbe Stunde von Adelsberg. Von demselben gelangt man an eine natürliche Steinbrücke, dann an eine zweite, die über den Fluss

Poik führt und etwa 15 Klafter lang ist, und man befindet sich im sogenannten 70 Fuss hohen, 144 Fuss breiten Dom, in welchem sich die interessantesten Tropfsteingebilde dem Auge darbieten, als: die Kanzel, die Madonna mit dem Kinde, der Wasserfall, der Stock im Eisen, der Löwe, der Taufstein, die Theaterloge, das Nordlicht, welches durch die Beleuchtung hinter einer durchsichtigen Stalaktiten-Wand erzeugt wird, der St. Petersstuhl, das Stockhaus, St. Anton von Padua, die Maria-zeller Muttergottes, die angelehnte Säule, die Schildkröte u. s. w.

Vom Dom aus gelangt man in eine zweite grössere Abtheilung, den Tanzsaal, der etwa 150 Fuss lang, 90 Fuss breit und an 50 Fuss hoch ist, und in welchem das Tanzfest alljährlich am Pfingstmontag abgehalten wird. Von hier aus führt der Weg weiter zum 150 Fuss hohen Kalvarienberge, der von einer Anhäufung von Tropfsteinblöcken gebildet ist, dann zum Loibl, einem andern Stalaktitenhügel, 55 Fuss hoch, und endlich zum Tartarus, einer 50 Klafter langen und halb so breiten Abtheilung. Hier befinden sich die Monumente zur Erinnerung an den ersten Besuch des Kaisers Franz I. im Jahre 1816 und des damaligen Kronprinzen Ferdinand im Jahre 1819.

Jenseits des Franzensmonumentes musste man früher einen Stufenweg hinab bis an die Poik gehen, über diesen Fluss auf einer Brücke setzen, die

oft von den angeschwollenen Fluthen desselben überschwemmt oder auch zerstört wurde, dann wieder auf einem Stufenwege hinaufsteigen, um in die Ferdinandsgrotte zu gelangen. Seit dem Jahre 1856 ist eine Gallerie durch die Felsenwand gebrochen worden, durch welche man unmittelbar aus der Franzens- in die Ferdinands-Grotte kommen kann, wenn man es nicht vorzieht, den frühern beschwerlichen, aber interessanten Weg einzuschlagen. Hinter dem sogenannten „Vorhange“ öffnet sich der Zugang in die „Erzherzog Johannis-Grotte“, von ungefähr 260 Klafter Länge, in dieser bewundert man vorzüglich die „gothische Halle“ und den „kleinen Vorhang“. Der letzte interessante Gegenstand in der alten Grotte ist das „Grab“, von hier gelangt man durch einen ganz neuen Durchbruch im Felsen in die „Franz Josef und Elisabeth-Grotte“, die 280 Klafter lang ist; ihre bewunderungswürdigste Zierde ist der „kleine Kalvarienberg“.

In dem eingeschwemmten Lehm Boden der Grotte sind bereits viele Knochen des urweltlichen Höhlenbären gefunden worden. Der Besuch der Grotten nimmt wenigstens drei Stunden in Anspruch und kann nur mit Führern unternommen werden, die ein eigenes Corps bilden und in Eid und Pflicht genommen sind, auch dürfen sie sich nur der Gruben- oder Kerzenlichter bedienen, um die Weisse der Stalaktiten zu schonen. Der Eintrittspreis für eine Gesellschaft



von 1—6 Personen beträgt 3 fl. C. M. Jede Person darüber zahlt extra 30 kr. für die Kerzenbeleuchtung der interessantesten Partien wird 1 fl. 36 kr. entrichtet und drei Führer und zwei Beleuchter erhalten zusammen 2 fl. 30 kr. Nach dem Wunsche der Besucher wird die Beleuchtung auch verstärkt und ausgedehnt, doch genügt die sog. mittlere Beleuchtung. Der Eintrittspreis zu dem Grottenfeste ist 1 fl. CM. pr. Person.

In der Grotte besteht das sogenannte „Grottenbuch“, ein Gedenkbuch, in welches die Besucher ihre Namen eintragen. Um das Andenken des Besuches Ihrer Majestäten, deren Namen auch in dem genannten Buche prangen, zu verewigen, ist auf Anregung und unter der Leitung des Hrn. Hofrathes Grafen von Hohenwart durch freiwillige Beiträge am sogenannten „Belvedere“ ein Denkmal errichtet worden. Es besteht in einer Pyramide von schwarzem Krainer-Marmor aus dem Steinbruche bei Hölzenegg nächst Oberlaibach. Sie trägt folgende Inschrift in Goldlettern:

Heimkehrend von einem Triumphzuge, dessen Wege landesväterliche Huld und Milde unauslöschlich gezeichnet haben, weilten hier nach Eröffnung der nun Allerhöchst deren Namen führenden Grotte am 11. März 1857 Franz Josef I. und Elisabeth.

Von Adelsberg aus lassen sich noch zwei interessante Abstecher machen

und zwar, nach der eine Stunde entfernten Magdalenen-Grotte, deren Decke auf colossalen Tropfsteinsäulen ruht und in der sich ein kleiner See befindet, der die Heimat des merkwürdigen Proteus anguineus sein soll, von welchem auch in der Adelsberger Grotte und im Cabinet der Minerva in Triest Exemplare vorgezeigt werden. Der zweite Ausflug wäre der nach dem 2 1/2 Stunden von Adelsberg gelegenen

#### SCHLOSSE LUEG.

Ein in Felsen gehauener Weg führt über zwei Zugbrücken in das neuere Schloss, welches 1580 von den Corinini's erbaut wurde. Von diesem gelangt man über einen hölzernen Gang zu der Ruine der alten Stammburg Lueg, welche halb in eine Höhle der senkrechten Felsenwand hineingebaut war. Der letzte des ritterlichen Geschlechtes, das hier hauste, Erasmus Lueger, ein Waffenbruder des berühmten Andreas Baumkirchner, wurde in dieser Veste durch den kaiserlichen Feldhauptmann Rauber belagert, und leistete hartnäckigen Widerstand. Ausgehungert konnte sie nicht werden, da sie sich durch einen unterirdischen Gang, der durch die Felsenklüfte bis in das Wippacher Thal führte, mit Lebensmitteln versorgen konnte. Endlich wurde der tapfere Ritter durch den Verrath eines seiner Knappen aus dem Wege geräumt, und die sonst unbezwingliche Burg ergab sich. Von



dem unterirdischen Gange sind heute keine Spuren zu finden. Nach dem Tode des letzten Luegers wurde die Burg landesfürstlich, kam 1497 an die Gallenberge, 1566 an die Cobenzl, dann an die Coronini's, von denen Fürst Veriand-Windischgrätz im Jahre 1846 dieselbe nebst den Herrschaften Lueg, Haasberg, Stegberg und Loitsch um 650,000 fl. CM. an sich brachte.

Im Thale, am Fusse der Felswand, rauscht der Lokvabach, und stürzt sich, nachdem er ein paar Sägemühlen in Bewegung gesetzt, über Felsenfragmente in die unterste Grotte. Ungefähr 15 Klafter über dieser öffnet sich in der Wand eine zweite, grössere, zu der man über einen Steg durch eine Pforte gelangt. Hier findet man zuerst eine grosse Halle, links eine hohe Oeffnung, durch welche man in die untere Grotte hinabsieht; weiter vorwärts stösst man auf einen Absturz, über welchen eine Brücke zu einem Durchgange führt. Auf einer Leiter ersteigt man ein zweites Stockwerk, welches 200 Klafter lang ist, sich stellenweise verengt und an der Vorderseite der Bergwand über dem neuen Schlossthore mündet, zu welchem man wieder auf Leitern hinabsteigt. Ueber dem Schlosse, circa 20 Klafter höher als die mittlere Grotte, öffnet sich ein dritter Schlund, gegen 10 Klafter hoch, der tief in den Berg hinein geht. Hier liegen die Ruinen der alten Burg. Links neben einer alten Cisterne öffnet sich

noch ein anderer labyrinthartiger Höhlengang, in dessen Hintergrunde sich noch eine dritte Etage befindet, die weiter gegen die Haupthöhle ausmündet.

Eine Poststation weit von Adelsberg, an der Strasse nach Triest, liegt

### PRÄWALD,

wo Diejenigen, die den Nanos-Berg ersteigen wollen, sich aufhalten müssen. Dieser ist 4000 Fuss hoch, also nach dem 5232 Fuss hohen Schneeberg an der kroatischen Grenze, der höchste Berg in diesem Umkreise. Das Ersteigen desselben ist lohnend aber beschwerlich, und kann nicht ohne Führer unternommen werden; wegen eines solchen wendet man sich am besten an den Ortspfarrer, und thut wohl daran, Lebensmittel mitzunehmen. Gleich hinter dem Thurme der Pfarrkirche befindet sich der steile und steinige Pfad, der auf den Gipfel hinaufführt und immer beschwerlicher wird. Auf einem Absatz unterhalb des Gipfels ist eine kleine ländliche, dem h. Hieronymus gewidmete Kirche, wo jährlich 8 Tage vor Pfingsten eine Messe gelesen wird, die von vielen Seeleuten besucht wird, da der Nanos die erste Spitze ist, die sie erblicken, wenn sie von ihren See-reisen heimkehren. Oben findet man eine reiche Flora. Die Aussicht ist herrlich und umfassend. Die Hauptpunkte derselben sind: Laibach, der Monte Santo bei Görz, das adriatische Meer, Venedig und der Berg Ehren in Steiermark.

Von Präwald aus gelangt man nach

**SENOSETSCH,**

einem Markte mit einem alten Schlosse, und biegt gleich in eine Seitenstrasse ein, die nach

**UREM oder WREM**

führt, einem auf den hohen Ufern des Flusses Rjeka malerisch gelegenen Dorfe, in dessen Gasthause man eine gute Unterkunft findet. Hier ist auch eine Eisenbahnstation. Von hier aus geht man in einer kleinen Stunde nach dem Dorfe

**SAN CANZIAN,**

in dessen Nähe der Fluss Rjeka in einem unterirdischen Kanal sich verliert, fünf Meilen weit unter dem Karste fortfließt und erst bei Duino unter dem Namen Timaus wieder zum Vor-

schein kommt und sich ins Meer ergiesst. In der Nähe der Ruinen eines alten Schlosses, Naklas, gelangt die Rjeka zu dem ersten Felsenthore, in welches man nicht eindringen kann. Doch gelangt man durch einen Seitenschlund in das Innere. Unten, schräg in der Tiefe, ragt ein riesenhafter Block empor, den man ersteigen und von dessen Spitze aus man die ganze Grotte überblicken und durch ihre Oeffnungen hinaussehen kann. Oben in San Canzian ist noch ein grosser Schlund (Okrugliza) bemerkenswerth, um den sich das Dorf gruppirt. Hinter San Canzian befinden sich noch zwei sehr interessante Trichter, welche die Rjeka durchbricht. Auch ist eine grosse trockene Höhle mit schönen Stalaktiten in der Nähe zu sehen.

Von San Canzian aus gelangt man in 2 Stunden nach



**CORNIALE.**

In dem Gasthose des Dorfes findet man die Führer, von denen man sich in die ebenfalls sehr interessante Grotte führen lässt. Man steigt auf einer



Treppe 140 Klaftern hinab zur sogenannten Kanzel. Diese Grotte ist, wie die Adelsberger, eine Stalaktitenhöhle, in der man eine Viertelstunde weit fortgehen kann. Die Tropfsteinbildungen in derselben sind jedoch grossartiger als die in Adelsberg. Eine darunter hat 50 Fuss im Umfang. Den Führern pflegt man für jeden einzelnen Besucher 36 Kreuzer C. M. zu zahlen. Von Triest gelangt man auch direct nach Corniale in 2 Stunden, und von hier nach San Canzian in 2 1/2 Stunden.

Von Corniale aus kehrt man über Basovitza, wo eben eine neue, nach dem Plane des städtischen Bauinspectors Herrn Joseph Bernardi erbante, freundliche Kirche vollendet wird, nach Triest zurück; lenkt jedoch, wenn man das freundliche



#### LIPIZZA,

diese grasreiche, bewaldete Oase des Karstes und das in der Mitte derselben gelegene interessante k. k. Hof-Gestüt sehen will, vor Basovitza von der Strasse ab. Im Gestüt sind einige vorzügliche Hengste und Mutterstuten zu sehen. Im Orte selbst ist ein kleines

Gasthaus, wo man ziemlich gute Unterkunft findet. Von Lipizza aus erreicht man die Stadt in einer Stunde. Von Basovitza aus kann man noch einen Seitenabstecher nach

#### TREBICH

machen, wo ebenfalls eine merkwürdige, senkrecht abgetiefte Höhle von 1022 Fuss Tiefe, nebst einer 270 Fuss hohen Grotte zu sehen ist, durch welche ein starkes Wasser fliesst. Es unterliegt kaum einem Zweifel, dass dieses Wasser die Rjeka selbst ist, welche bei San Canzian in den Karst eintretend, sich einen Weg in das adriatische Meer bahnt. Am natürlichsten sollte sie bei Triest zum Vorschein kommen. Allein bei Triest liegt zwischen dem Meere und der Karstmauer ein dichtes Sandsteingebirge, welches alle Oeffnungen und Höhlen des Karstplateau verklebt und vermauert, und den Gewässern, die hier durchzubrechen suchen, eine andere Richtung aufnöthigt. Dieser immer schmaler werdende Damm zieht sich noch etwa zwei Meilen über Triest zwischen dem Meere und der Karstmauer hin und hört erst etwa eine Meile hinter Duino völlig auf. Einer höchst wahrscheinlichen Voraussetzung nach, findet die Rjeka von jenem Hindernisse abgeleitet, erst bei Duino ihren Ausfluss, wo man ihr den Namen Timaus gegeben hat.

Einige dieser interessanten Orte lassen sich auch mittelst der Eisenbahn auf



eine leichtere und schnellere Art besuchen. So kann man Adelsberg auf der Eisenbahn erreichen — und nachdem man die Grotte besucht hat — von hier aus den Ausflug an den Zirknitzer See machen. Eben so kann man auf der Eisenbahn nach Wrem gelangen, welches selbst ein freundlicher Ort ist, von hier aus die Grotten von St. Canzian und Corinale besuchen und dann über Lippiza und Basovizza nach Triest zurückkehren. Auch kann man von der Eisenbahnstation Sesana über Storie und St. Veit in 3 Stunden nach Haidenschaft und in's Wippacher Thal gelangen, in welches letztere auch eine gute Strasse von Präwald aus führt.

Nach

#### OPCHINA

und zu dem auf dem Gipfel des gleichnamigen Berges, neben dem Obelisk befindlichen Gasthause „zum Peter“ führen von Triest aus, ausser der neuen und alten Fahrstrasse, zwei steile, aber viel kürzere Fusswege, von denen der über das Rojano-Thal viele reizende Gesichtspunkte bietet.

Eine Stunde von Triest an der Eisenbahn liegt der Stationsplatz

#### PROSECCO,

zu dem auch von Triest aus eine freund-

liche Fahrstrasse über Contovello führt, und der wegen seines guten champagnerartigen Weines berühmt ist, und wo man in einigen Gasthäusern gute Unterkunft findet.

Nun wenden wir uns zu jenen Orten, welche an der istrischen Küste liegen und finden hier zuerst

#### SERVOLA.

Wenn man den schönen Spaziergang nach St. Andrè einschlägt, so sieht man in der Entfernung einer halben Stunde die Fahrstrasse auf einen Hügel sich hinaufschlingeln, dessen Gipfel eine freundliche Kirche nebst andern Gebäuden bedecken. Auf dem Rücken desselben sind Bauernhäuser zerstreut, die mit jener Kirche das Dorf Servola bilden, das von den Triestern in allen Jahreszeiten, besonders aber am Aschermittwoch, stark besucht wird. In einem gut gehaltenen Gasthause daselbst findet man gute Unterkunft und gute Bewirthung; besonders in den Wintermonaten sind allda sehr schöne Austern zu bekommen.

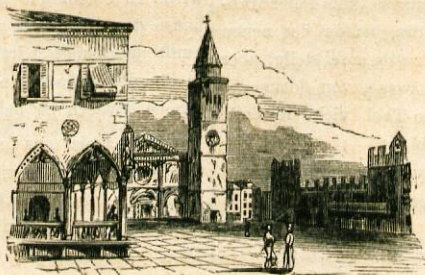
Von Servola aus gelangt man auf einem fahrbaren Wege, der sich um die Bucht von Servola herumzieht, nach dem alten und ziemlich verfallenen Orte



## MUGGIA,

wohin man aber angenehmer von Triest aus in einem Boot sich begeben kann. Hier verdienen die Ruinen des alten Schlosses, und gleich in der Nähe die neue Schiffswerfte der k. k. Kriegsmarine, weiter ein Etablissement der Gebrüder Strudthoff, Aufmerksamkeit. Wer etwas Mühe nicht scheut und eine schöne Aussicht auf Triest und das

recht interessante Capodistria genießen will, ersteige den Hügel ober Muggia, auf dessen Abhänge sich die alte Kirche befindet. Man gelangt von Muggia aus in  $\frac{3}{4}$  Stunden auf den Gipfel der Höhe, und wird durch eine ebenso reizende als umfassende Aussicht für seine Mühe reichlich belohnt.



## CAPODISTRIA.

Wer nicht Gelegenheit hat, eine Sonntagsfahrt der Lloydampfer im Sommer zu einem Besuche Capodistria's zu benützen, kann eine angenehme



Spazierfahrt zu Land dahin unternehmen. Der Weg ist zwei Stunden lang und führt zuerst bei den Kirchhöfen vorüber.

In der Nähe von Capodistria verdienen die Salinen, in welchen aus dem Meerwasser Salz gewonnen wird, Aufmerksamkeit. Die Salzerzeugung erfordert eine anhaltende Thätigkeit und Sorgfalt, die vor Allem auf die vollkommene Nivellirung des Terrains gerichtet sind. Die Salinen müssen stets in guter Ordnung gehalten, und gegen die schädlichen Einflüsse des Regens, der Bäche und des Eises geschützt werden, damit sie in der Periode der Salzproduction hinlänglich solid sind. Diese beginnt mit der zunehmenden Wärme und hört mit der rauheren Jahreszeit auf.

Capodistria selbst ist interessant wegen des venetianischen Charakters seiner Gebäude. Schön ist der Hauptplatz, der an den Marcusplatz in Venedig erinnert und von der Hauptkirche, dem in altem Style gebauten Kaffee- und Casino-Hause, dann der Loggia oder dem Amtsgebäude eingeschlossen ist. Viele Denkmäler und Inschriften erinnern an die venetianische Zeit. Ausserdem sind zu bemerken, das grosse Strafhaus und die Schiffswerfte. In der Nähe von Capo d'Istria ist das alte, freundliche

#### ISOLA,

eine kleine anmuthige Halbinsel mit 3700 Einwohnern und einem Heilbad.

Wem die Umstände es gestatten, der sollte es nicht versäumen, die interessante und malerische Küste von Istrien und das so schön gelegene Fiume zu besehen, wozu sich dem Reisenden eine sehr angenehme Gelegenheit im Sommer darbietet. Alle Samstage und im Sommer auch alle Dienstage früh um 6 Uhr geht ein Lloyd dampfer von Triest ab, berührt die wichtigsten istri-schen Häfen und läuft den nächsten Morgen um 8 Uhr in Fiume ein, wo man den ganzen folgenden Tag verweilen kann. Um 6 Uhr Abends am Mittwoch und Sonntag verlässt der Dampfer Fiume und kommt den folgenden Abend wieder in Triest an.

Diese Dampfer halten in folgenden Häfen an:

#### PIRANO,

dessen anmuthige Lage an einem ruinegekrönten Hügel schon von Triest aus die Blicke auf sich zieht. Es hat einen kleinen Dom auf einer Anhöhe, von welcher man eine herrliche Aussicht auf den Golf und seine Umgebungen genießt, einen guten Hafen, der gegen 200 Schiffe fassen kann und in welchen sich bei starker Bora diejenigen flüchten, die Triest nicht erreichen können. — In dem gleich in der Nähe befindlichen grossen Hafen, Porto Rose, sind bedeutende Salinen, die seit dem dreizehnten Jahrhundert bestehen und auf einem Terrain von 1,202,607 Klaftern ausgebreitet sind.



Unweit davon ist die Landspitze von Salvore, mit dem 1817 nach dem Plane Nobile's erbauten Leuchtturme, ähnlich jenem von Livorno.

#### UMAGO

liegt unter sanften, wellenförmigen Höhen, es hat 1900 Einwohner.

#### CITTANUOVA,

das alte Aemonia, hat ein Bisthum mit einem Kapitel. In der Nähe ist eine tiefe Einbuchtung des Meeres: „der ruhige Hafen“ genannt.

#### PARENZO,

auf einem Felsen am Meere, ist der Sitz eines Bischofs, hat interessante Alterthümer und einen antiken Dom, in welchem schöne und alte Mosaiken zu sehen sind. Beinahe gegenüber, auf

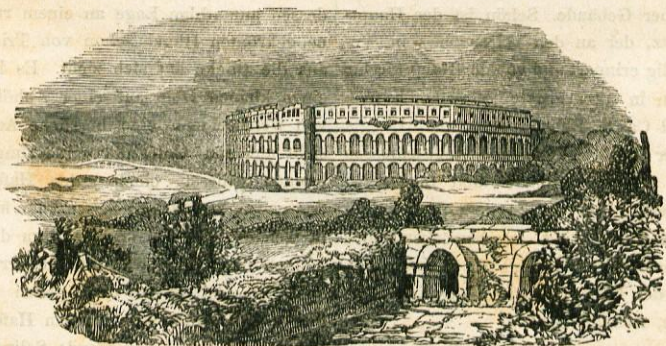
einem kleinen Eilande steht eine kleine Warte, die als Leuchtturm benützt wird.

#### ROVIGNO

ist der Sitz des Landgerichtes, liegt sehr malerisch, ist die grösste Stadt Istrien's und zählt gegen 14,000 Einwohner. Es liefert ausgezeichnete Piloten. Die Domkirche verdient Aufmerksamkeit und ihr Styl mahnt an die Marcuskirche in Venedig. In allen vorbenannten Häfen wird 1 auch  $1\frac{1}{4}$  Stunde gehalten. Von hier aus wird die Küste flach und einförmig. Unterhalb

#### FASANA,

wu sich der Dampfer  $\frac{3}{4}$  Stunden aufhält, sieht man die Inselgruppe Brioni, welche den Marmor lieferte, aus dem viele venetian. Paläste erbaut wurden. Nun erreicht man das schöne und alte



#### P O L A ,

und hat drei Stunden Zeit, die berühmten Alterthümer dieser Stadt zu besuchen; vor Allem erregt die grossartige elliptisch gebaute Arena die Bewunde-

rung der Reisenden. Sie wurde kurz nach der Zeit des Augustus erbaut. Das Gebäude ist 366 Fuss lang und 292 Fuss breit, 75 Fuss hoch und hatte 144 Bogen in zwei Ordnungen. Unter den anderen interessanten Alterthümern nennen wir noch: den



Tempel des Augustus, der von der reinsten römischen Architectur und noch in sehr gutem Zustande ist, acht runde Säulen zieren den Porticus; ferner ein Tempel der Diana.



Die Porta aurea, ein Trauermonument in sehr elegantem corinthischen Style, mit mehreren Inschriften, wurde, von der Salvia Posthuma den Sergiern errichtet, später als Stadthor benützt. Wenige Städte haben drei so interessante und wohlhaltene Alterthümer aufzuweisen. Der Hafen ist vorzüglich

und sieht, als Haupt-Kriegshafen der Monarchie, in neuester Zeit grossartige Arsenal-, Hafen- und Befestigungsbauten entstehen. Gewöhnlich liegen mehrere Kriegsschiffe hier. Auch ist es der Sitz eines Hafendirectors. Um 10 Uhr Abends geht der Dampfer weiter, so dass man den in der Regel etwas unruhigen Quarnero schlafend durchschiffet und gegen 5 Uhr des Morgens in den Hafen des so malerisch gelegenen

### FIUME

einläuft. Wen keine Geschäfte nach Zengg rufen, der thut am besten, den ganzen Tag hier zu verweilen und die Stadt und ihre Umgebungen zu besichtigen. Unter den sehenswerthen Gegenständen nennen wir die reich mit Marmor verzierte alte Hauptkirche zu Maria Himmelfahrt, die zu St. Veit, das prächtige Gebäude der k. k. Marine-Akademie, das Theater, das neue Casino, die grosse Papiermühle von Smith und Meynier, welche jährlich 14—15,000 Centner Papier erzeugt, die grossartige Mahlmühle von Zahajl, die Promenade, eine schöne Plantanen-Allee. Herrlich ist die Aussicht von dem eine Viertelstunde entfernten, dem Feldmarschall Nugent gehörigen, Schlosse Tersatto. 411 steinerne Stufen führen auf den Berg, auf dem sich auch ein Kloster und eine Wallfahrtskirche befinden.

In der Nähe von Fiume wäre auch noch das reizend am Meere gelegene Abazia zu besuchen.



An der Posstrasse von Fiume nach Pisino, respective Triest, liegt, etwa eine Stunde entfernt, der 1410 Fuss hohe Monte maggiore, der höchste Berg Istrien's, von dessen Spitze man eine umfassende, reizende Rund- und Fernsicht über das ganze Land genießt. Hier befinden sich die Ruinen eines alten Römer-Brunnens, und ein Monument des Strassenbaues. — Die Reisenden, welche die oben geschilderte Tour mit einem Lloyddampfer machen wollen, thun sehr wohl, wenn sie sich mit einem Panorama der Küste von Istrien versehen, welches vom öster-

reichischen Lloyd herausgegeben wurde, und in den meisten Buch- und Kunsthandlungen von Triest zu haben ist.

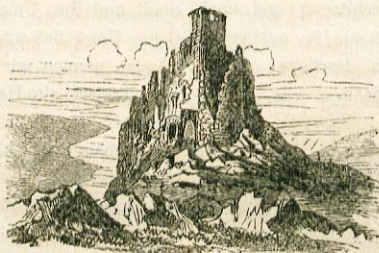
Kleinere hübsche Ausflüge von Triest aus lassen sich noch folgende machen, nach dem eine Stunde entfernten Dorfe

### BOLIUNZ.

Hier thut man sehr wohl, sich in dem guten Gasthause linker Hand vom Platze, eine Mahlzeit zu bestellen, dann noch eine halbe Stunde weiter nach

### DOLLINA

zu fahren und von da aus den Berg



### SAN SERVULO

zu ersteigen. Dieser ist, wie alle Höhen um Triest, sehr steinig, weshalb anzupfehlen ist, sich mit starken doppelsehigen Stiefeln zu versehen. Die Ruinen oben sind aus dem Mittelalter und bekunden den grossartigen Styl des Schlosses. Von dort aus genießt man eine herrliche Aussicht auf einige istrische Küstenstädte und auf das Meer. Auf dem südlichen Abhänge des Ber-

ges liegt das Dorf San Servolo, dessen Kirche auf dem Gipfel des Berges, gegenüber der Ruine, liegt. Nicht weit von dieser Kirche befindet sich der Eingang zur Grotte, in welche man auf 34 in Stein gehauenen Stufen hinabsteigt. In einer Art Atrium ist ein Altar errichtet, an welchem jährlich am Festtage des heiligen Servolo eine Messe gelesen wird. Hinter dem Altare ist



ein Behältniss, in welches ein kleiner Quell herabrieselt. Dringt man weiter in die Grotte ein, so gelangt man in eine zweite runde Höhle, die einer Kapelle mit hoher Kuppel gleicht und mit vielen Tropfsteinfiguren von bizerer und mannigfaltiger Gestalt verziert ist. An diese Höhle reihen sich andere

Seitengänge, die jedoch nichts Neues bieten. Am 24. Mai wird jährlich in der Kirche und der erleuchteten Grotte ein Fest zu Ehren des Märtyrers gefeiert und aus der Umgegend finden sich sehr viele Leute an diesem Tage hier ein.





SECHSTE ABTHEILUNG.

---

HANDEL, SCHIFFFAHRT, VERKEHRS-ANSTALTEN.





## HANDEL UND SCHIFFFAHRT.

Die geographische Lage Triest's ist der natürliche Grund, auf welchem die gedeihliche Entfaltung der Handelsthätigkeit dieser Stadt beruht, und alle weiteren Vorkehrungen zielen nur dahin, diese Entwicklung im ganzen Masse zu fördern, um selbe mit dem zeitgemässen Fortschritt der allgemeinen volkswirtschaftlichen Thätigkeit in Einklang zu bringen. Wenngleich der Handelsverkehr Triest's in den Jahren 1855 und 1856 hinter der schwunghaften Bewegung des vorhergehenden 1854 zurückgeblieben ist, so hat doch im Ganzen die Handelsthätigkeit im verflossenen 1856 jene jedes früheren Jahres in fortschreitender Steigerung übertroffen, und da nun jetzt dieser Handelsplatz durch die Eröffnung einer ununterbrochenen Schienenstrasse nach dem Innern Mitteleuropa's in einen innigeren und unmittelbaren Verkehr mit den binnenländischen Märkten gebracht worden, so ist mit Zuversicht zu erwarten, dass dadurch sowohl der Land- als der Seehandel dieser Stadt einen neuen und mächtigeren Aufschwung erhalten werden.

Die Handels- und Schiffahrtsbewegung Triest's im vergangenen 1856 hat folgende Ergebnisse geliefert:

## E I N F U H R.

<i>Mit Ladung angekommene Schiffe</i>				<i>Werth der Einfuhr</i>	
aus österr. Seehäfen		aus fremden Seehäfen		von	
Zahl	Tonnengehalt	Zahl	Tonnengehalt	der Seeseite	der Landseite
6304	331,794	3410	389,490	fl. 120,753,959	fl. 32,801,948
Zusammen 9714 Schiffe m. 721,284 Tonn.				Zusammen fl. 153,555,907.	

## A U S F U H R.

<i>Mit Ladung abgegangene Schiffe</i>				<i>Werth der Ausfuhr</i>	
nach österr. Seehäfen		nach fremden Seehäfen		nach	
Zahl	Tonnengehalt	Zahl	Tonnengehalt	der Seeseite	der Landseite
5739	298,023	1918	309,949	fl. 102,491,717	fl. 34,551,722
Zusammen 7657 Schiffe m. 607,972 Tonn.				Zusammen fl. 137,043,439.	

Wenn wir diese Handelsbewegung mit jener des Jahres 1847 vergleichen, so gewahren wir im Abstände eines zehnjährigen Zeitraumes einen bedeutenden Fortschritt im verflossenen Jahre 1856, indem die Totalwaareneinfuhr jenes Jahres sich auf fl. 90,150,000 berechnet, nämlich fl. 72,145,000 in der See-Einfuhr, und fl. 18,005,000 in der Land-Einfuhr, und die sämtliche Waaren - Ausfuhr den Betrag von fl. 72,905,000 erreichte, nämlich fl. 49,855,000 in der See-Ausfuhr und fl. 23,050,000 in der Land-Ausfuhr, im Vergleiche zu den oben angeführten Zahlen für das Jahr 1856.

Die österreichische Rhederei, welche grösstentheils dem Triester Seehafen zufällt, hatte am Ende des vergangenen 1856 folgenden Bestand aufzuweisen, nämlich:

	Zahl	Tonnengehalt	Bemannung
Segelschiffe langer Fahrt . . . . .	651	233,973	6804
"  "  grosser Küstenfahrt . . . . .	499	44,241	2930
"  "  kleiner  "  "  . . . . .	2244	36,596	7223
Segelschiffe . . . . .	3394	314,810	16,957
Dampfschiffe des österr. Lloyd . . .	68	39,083	2114
Zusammen . . .	3462	353,893	19,071.

Obige 68 Dampfschiffe des österr. Lloyd, mit einem Tonnengehalt von 39,083 Tonnen, besitzen eine Fahrkraft von 13,240 Pferdekraft. Ausserdem besitzt die österreichische Handelsmarine noch 6544 kleinere Fahrzeuge mit 26,616 Tonnengehalt und einer Besatzung von 17,731 Mann für den Fischfang und als Lichterschiffe.



## VERKEHRS-ANSTALTEN.

Die Eisenbahn, welche Triest mit Wien verbindet, ist nun dem Verkehr übergeben. Hierdurch ward Triest in eine erleichterte Verbindung mit allen jenen Gegenden des Continents versetzt, die bereits mit Wien durch Eisenbahnen verbunden sind. Die Communicationen zur See werden durch die regelmässigen Dampfschiffahrten des k. k. privileg. österr. Lloyd, der zugleich eine Postanstalt ist, unterhalten. Ein allgemeiner Fahrplan des Lloyd nebst Tarif der Preise der Plätze auf den Dampfschiffen, und eine eigene Karte der von denselben befahrenen Linien sind diesem Werke beigeschlossen.

Reisende, welche es allenfalls vorziehen, zu Lande nach Venedig zu gehen, können von Nabresina bis Casarsa sich der Post bedienen; von Casarsa bis Venedig ist die Eisenbahn bereits im Gange. Von Triest geht man mittelst der Eisenbahn nach Nabresina, von dort mittelst Post- oder Stellwagens über Udine nach Casarsa, und von dort mittelst Eisenbahn nach Venedig.

Die Fahrpost-Verbindung mit Udine findet von der Eisenbahn-Station Nabresina, jene mit Fiume theils von Triest, theils von der Eisenbahn-Station St. Peter statt.

Abgang der Mallepost von *Nabresina* nach *Udine*:

6 Uhr 30 Min. V. M.

7 " 30 " N. M.

Ankunft in *Udine*:

12 Uhr 10 Min. N. M.

1 " 10 " V. M.

## UDINE.

Abgang der Mallepost nach *Casarsa*:

4 Uhr 20 Min. V. M.

9 " 30 " V. M.

2 " 5 " N. M.

Ankunft in *Casarsa*:

7 Uhr 45 Min. V. M.

12 " 55 " N. M.

5 " 30 " N. M.

Preis eines Platzes in der Mallepost von *Casarsa* nach *Udine* 2 fl. 10 kr.

## CASARSA.

Abgang der Eisenb.-Trains nach *Venedig*:

8 Uhr 29 Min. V. M.

1 " 36 " N. M.

6 " 9 " N. M.

Ankunft in *Venedig*:

11 Uhr 44 Min. V. M.

4 " 59 " N. M.

9 " 24 " N. M.

Daher braucht man von *Triest* nach *Venedig* zu Lande mittelst Mallepost und Eisenbahn circa 16 Stunden.

Preise der Eisenbahn von *Casarsa*  
nach *Venedig*:

- I Classe: 11 Lire 70 Cent.  
II. Classe: 9 „ 10 „  
III. Classe: 6 „ 55 „

TRIEST.

Abgang der Mallepost nach *Fiume*  
(bedingte Aufnahme für 3 Personen):

7 Uhr N. M.

Ankunft der Mallepost in *Fiume*:

5 Uhr 30 Min. V. M

FIUME.

Abgang der Mallepost nach *Triest*:

5 Uhr N. M.

Ankunft der Mallepost in *Triest*:

4 Uhr — Min. V. M.

Preis eines Platzes in der Mallepost  
von *Triest* nach *Fiume* 5 fl. 20 kr.;  
30 Pfund leicht unterbringbares Ge-  
päck im Werthe von 100 fl. sind für  
eine Person gebührenfrei; für das hö-  
here Gewicht und den höheren Werth  
ist die gesetzliche Gebühr nach dem  
Frachtenttarife ohne die Grundtaxe pr.  
10 kr. zu bezahlen.

Von TRIEST nach FIUME,  
mit theilweiser Benützung der Eisen-  
bahn bis *St. Peter*

Abgang des Trains von *Triest*:

5 Uhr 30 Min. V. M.

5 „ 45 „ N. M.

11 „ 15 „ N. M. (Eilzug.)

Ankunft in *St. Peter*:

8 Uhr 41 Min. V. M.

8 „ 53 „ N. M.

1 „ 40 „ V. M.

Abgang der Mallepost von S. PETER  
nach *Fiume*:

4 Uhr 15 Min. V. M.

Ankunft in *Fiume*:

10 Uhr 40 Min. V. M.

Preis eines Platzes in der Mallepost  
von *St. Peter* nach *Fiume* 3 fl. 52 kr.

DILIGENCE NACH PISINO.

*Abgang.*

Montag, Dienstag, Donnerstag und  
Samstag, um 7 Uhr Abends, bedingte  
Aufnahme für 3 Personen. Ein Platz  
6 fl. 16 kr. C. M.

Die Verbindungen mit den Häfen  
*Istrien's* werden durch die Dampf-  
schiffe des österr. Lloyd unterhalten.  
(Siehe Fahrplan derselben.)

FAHRSTUNDEN und PREISE

auf der Eisenbahn zwischen *Triest* und  
*Wien*.

Der Fahrplan der südlichen Staats-  
bahn zwischen *Wien* und *Triest* und  
vice versa ist diesem Werke beige-  
geschlossen.

STELLWAGEN-VERBINDUNG IN  
NABRESINA.

Die Herren A. Fischer & Comp.  
haben in Verbindung mit der Ankunft  
und dem Abgange der Eisenbahntrains  
in *Nabresina* und *Casarsa* einen regel-  
mässigen Omnibus-Dienst zwischen  
*Nabresina* und *Udine* und zwischen  
*Nabresina* und *Casarsa* über *Palma*  
eingeführt. Die Abfahrt von *Nabresina*

nach Udine erfolgt Morgens um 6 Uhr 30 Min., um die Fahrt über Casarsa mittelst des letzten Zuges nach Venedig fortsetzen zu können. Die Abfahrt von Nabresina nach Casarsa erfolgt um 11 Uhr 30 Min. Abends über Palma und die Ankunft in Casarsa um 8 Uhr früh. Die Abfahrt von Udine nach Nabresina erfolgt um 3 U. N. M. — Ankunft in Nabresina um 9 Uhr 30 Min. V. M. Die Abfahrt von Casarsa über Palma nach Nabresina um 8 Uhr Abends — Ankunft in Nabresina um 5 Uhr V. M.

Der Fahrpreis ist:		fl.	kr.
Von Nabresina nach	Monfalcone	1	—
„	„	„	Romans 2 —
„	„	„	Percotto 3 —
„	„	„	Udine 3 40
„	„	„	Palma 3 —
„	„	„	Codroipo 5 15
„	„	„	Casarsa 6 —
„	Udine	„	Percotto — 40
„	„	„	Romans 1 40
„	„	„	Monfalcone 2 40
„	„	„	Nabresina 3 40
„	Casarsa	„	Codroipo — 45
„	„	„	Palma 3 —
„	„	„	Romans 4 —
„	„	„	Monfalcone 5 —
„	„	„	Nabresina 6 —

Im Cabriolet zwischen Nabresina und Udine 20, zwischen Nabresina und Casarsa 30 kr. mehr. 40 Pfd. Gepäck frei; für jedes Pfund Uebergewicht zwischen Nabresina und

Udine 2, zwischen Nabresina und Casarsa 3 kr. mehr.

Ausserdem unterhält diese Unternehmung auch eine Stellwagen-Verbindung zwischen Nabresina und Görz. Dieser Stellwagen geht von Nabresina nach der Ankunft des Frühzugs von Triest — also in der Regel um 6 U. V. M. mit 4 Passagieren von Nabresina ab. Der Fahrpreis für die Person ist 1 fl. 40 kr.

#### ABGANG DER STELLWAGEN VON TRIEST.

Die Stellwagen-Unternehmung  
*Eliseo & Comp.*  
unterhält folgende Verbindungen:

1) Zwischen *Triest* und *Capo d' Istria*. Der Stellwagen geht alle Tage um 6 Uhr Vormittags und um 4 Uhr Nachmittags von Triest nach Capo d' Istria ab, und eben so um dieselben Stunden von Capo d' Istria nach Triest. Ein Platz 40 kr. Abfahrt Contr. S. Nicolò Nr. 743.

2) Zwischen *Triest* und *Fiume* alle Tage um 7 1/2 U. Ein Platz im Cabriolet kostet 5 fl., ein Platz 1. Cl. im Coupé ebenfalls 5 fl., ein Platz 2. Cl. 4 fl. 30 kr.

3) Zwischen *Triest* und *Görz*. Abfahrt des Stellwagens für 10 Personen alle Tage um 3 Uhr N. M. Ein Platz im Coupé 2 fl. 30 kr. — die andern Plätze à 2 fl. C. M. Die Abfahrt aller obenangeführten Stellwagen: Contrada S. Nicolò No 743.



## FIAKER - TAXE.

	Zweispänniger Wagen		Einspänniger Wagen	
	fl.	kr.	fl.	kr.
Für eine Viertelstunde . . . . .	—	20	—	15
„ eine halbe Stunde . . . . .	—	40	—	30
„ Dreiviertelstunden . . . . .	1	—	—	45
„ eine Stunde . . . . .	1	20	1	—
„ einen halben Tag . . . . .	4	—	3	—
„ einen ganzen Tag . . . . .	8	—	6	—
Zur Nachtzeit zahlt man für eine Viertelstunde	—	24	—	18

Für Gepäcks-Transportirung ausserhalb des Wagens zahlt man 10 kr. Das Gepäck, welches man in der Hand trägt, ist kostenfrei.

Für Fahrten bis zu den rothen Häuser-Nummern zahlt man die obige Taxe, für Fahrten ausserhalb des Bereiches derselben wird die doppelte Taxe entrichtet, wenn der Wagen nicht auch für die Rückfahrt gemiethet ist. Begonnene Viertelstunden werden als ganze gerechnet.

Die hier festgesetzten Preise gelten für alle Tage ohne Unterschied des Wetters und der Jahreszeit.

Jeder aufgestellte Lohnkutscher ist verpflichtet, mit seinem Wagen der Anforderung der Parteien Folge zu leisten.

Der von der k. k. Polizei-Direction bestimmte und ausgefertigte Tarif muss in jedem Wagen an einem geeigneten Orte angeheftet sein, bei einer Geldstrafe von 2 fl. C. M. im widrigen Falle.

Die Uebertretungen des Tarifs von Seite der Lohnkutscher werden mit

einer Geldstrafe von 5 bis 25 fl. C. M. oder mit Arrest von 1 bis 5 Tagen geahndet.

*Tarif für die Fahrten der Fiaker zum Bahnhof.*

Ausser den Omnibus werden eine halbe Stunde vor der Ankunft der Trains zur Bequemlichkeit der Reisenden auch die bei der Post und in der Corsia Stadion stehenden Einspänner, wie auch die auf dem Ponte rosso-Platz stationirten zweispännigen Wagen sich zum Bahnhof begeben.

Für eine Fahrt vom Bahnhof in jedweden Theil der Stadt und ihres Territoriums und vice versa darf für einen Einspänner nicht mehr als 20 kr. und für einen Zweispänner nicht mehr als 36 kr. C. M. gefordert werden, wofern nicht mehr als eine Viertelstunde für die Fahrt verwendet wird. Für jede weitere Viertelstunde werden für die Einspänner 15 kr. und für die Zweispänner 20 kr. entrichtet. Für die

Nachtfahrten im Zeitraume zwischen Jem Sperr- und dem Reveille-Schuss werden für jede Fahrt ohne Unterschied 10 kr. mehr gezahlt.

Das Gepäck, welches man in der Hand trägt, wird unentgeltlich befördert. Für jedes Stück Gepäck grösseren Umfanges zahlt man 6 kr. C. M. Die angefangenen Viertelstunden werden für ganze gezählt.

Zur Richtschnur diene ferner, dass die Einspanner nicht mehr als zwei, die Zweispänner nicht mehr als 4 Personen aufzunehmen gehalten sind.

**STANDORTE** für die OMNIBUS zum *Bahnhofe*, und *Strassen*, durch welche sie zu fahren haben.

1. *Lazzaretto vecchio* (altes). Leipziger Platz. Strasse des Fischplatzes. Hôtel de la Ville. Neue Brücke über den Canal grande und die zum Bahnhof führende Riva.

2. *Börseplatz*. Rothe Brücke und Dogana-Strasse bis zum Bahnhof.

3. *Platz beim alten Schranken*. Holzplatz. Corso. Casern-Strasse bis zum Bahnhof.

4. *Ponte dei Gelmi*. Corsia Stadion. Caffè Chiozza. Contrada del Torrente bis zum Bahnhof.

Für einen Platz in den Omnibus vom Bahnhof bis zu den ihnen in der Stadt angewiesenen Standorten und vice versa werden ohne Unterschied und ohne Rücksicht auf die zurückgelegte Strecke 8 kr. C. M. entrichtet.

Für die Nachtfahrten (wie oben) werden 4 kr. mehr gezahlt. Kinder, die auf dem Schoosse gehalten werden und das in der Hand getragene Gepäck sind frei.

Den Conducteuren der Omnibus ist nicht gestattet, Hunde oder andere lästige Gegenstände aufzunehmen oder Behufs der Anladung oder Abladung grösseren Gepäckes Zeit zu verlieren.

Alle Omnibus sind gehalten, sich 20 Min. vor der Ankunft und Abfahrt der Trains auf dem *Bahnhofe* einzufinden.

Keinem Lohnkutscher ist gestattet, seine Dienstleistung zu den oben festgesetzten Preisen zu versagen oder unter irgend einem Vorwande Trinkgelder anzusprechen.

Den Privat-Omnibus der Gasthöfe oder der öffentlichen Anstalten ist nicht gestattet, andere Passagiere aufzunehmen, als jene, welche zu ihrem Locale gehören.

#### REGLEMENT und TARIF für die BOOTE.

Die Standorte der Boote sind folgende:

1. Am Molo *Ferdinando*.
2. An der *Riva della Sanità*.
3. Am Molo *St. Carlo*.
4. Am Molo *del Sale*.
5. Im Hafen des *Bahnhofes*.

Kein Bootsmann darf weder eine grössere Zahl Personen aufnehmen, als die in seiner eigenen Befugnisskarte festgesetzte, noch sein Boot mit Gepäck überladen.



Jeder Bootsmann ist verpflichtet, das Gepäck der Passagiere einzuschiffen und am Lande oder am Bord der Dampfschiffe auszuschießen.

Es steht den Passagieren frei, unter den an die Reihe gelangten Booten jenes auszuwählen, das ihnen genehm ist.

Die Passagiere, welche an Bord eines zur Abfahrt bereiten Dampfschiffes gehen wollen, können sich der Boote jedes Standortes bedienen, doch dürfen die Boote eines Standortes sich nicht an einen anderen begeben, um die Passagiere aufzunehmen.

Jeder Bootsmann ist verpflichtet, den Tarif in seinem Boote zur allgemeinen Einsicht anzuheften.

*Tarif.* kr.

Jeder Passagier, der ein Boot für sich allein haben will, um vom Bord eines jeglichen Dampfschiffes in den Bahnhof oder an irgend einen Landungsplatz im Hafen oder vice versa sich zu begeben, zahlt . . . . . 36

Wenn sich 2 Passagiere für eine solche Fahrt vereinigen, so zahlt ein jeder . . . . . 18

Mehr als 2 Passagiere zahlen jeder 15

kr.

Für jedes einzelne Stück Gepäck zahlt man . . . . . 5  
Kinder zahlen die Hälfte.

Im Falle, dass, ungünstiger Witterung halber, ein zweiter Ruderer erforderlich wäre, wird der Preis um die Hälfte gesteigert.

Unter Gepäckstücken, für welche Fracht gezahlt wird, versteht man Koffer, Kisten, Felleisen u. s. w., ausgenommen sind jedoch: Nachtsäcke, Hutschachteln, Regenschirme und andere ähnliche Gegenstände von geringem Umfange.

Für die *Spazierfahrten* in Booten besteht kein Tarif, da der Preis derselben von den Umständen, der Witterung u. dgl. abhängt. Man thut daher am besten, bevor man sich einschiffet, mit dem Bootsmann zu accordiren. Unter gewöhnlichen Umständen pflegt man für eine Fahrt von einer Stunde mit einem Ruderer 40 kr. bis 1 fl. zu zahlen. Für weitere Fahrten, bis Barcola, Muggia, hin und zurück, mit einem Ruderer circa 2 fl., mit zwei Rudern 2 fl. 30 kr. bis 3 fl.





## SACH- UND NAMENSREGISTER

DER

ERSTEN FÜNF ABTHEILUNGEN.

Seite	Seite		
Aquedotto, Promenade am . . . . .	72	Baudirection, Landes- . . . . .	39
Adelsberg, Stadt, Grotte . . . . .	83	Baumwollwaaren . . . . .	33
Adler, schwarzer, Gasthof . . . . .	26	Bazar . . . . .	31
„ goldener, Gasthof . . . . .	27	Bazzoni, Campagne . . . . .	74
Adlersäule . . . . .	59	Behörden, k. k. politische . . . . .	37
Akademie, k. k. Handels- und nau- tische . . . . .	46	„ Justiz- . . . . .	37
Akklimatisirungs-Krankheiten . . . . .	19	„ Finanz- . . . . .	38
Alterthümer . . . . .	66	„ für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten . . . . .	39
Andrea, Sant, Promenade . . . . .	72	„ Militär- . . . . .	40
Angeli, Badeanstalt . . . . .	30	„ Rechnungs-Controls- . . . . .	40
S. Antonio vecchio, Pfarre . . . . .	61	„ kirchliche . . . . .	40
„ nuovo, „ . . . . .	61	Bella Trieste (Trattoria) . . . . .	27
Aquileja . . . . .	80	Benedictiner-Kloster . . . . .	40, 62
Ara, . . . . .	33, 48, 64	Bergbehörde Ober- . . . . .	38
Archiv städtisches . . . . .	46, 48	Bergwerks-Productenverschleiss . . . . .	38
Archiv des Domcapitels . . . . .	60	Besserungs-Haus . . . . .	51
Arco di Ricardo . . . . .	66	Bevölkerung . . . . .	4
Armeninstitut, Haupt- . . . . .	51	Bezirksgericht . . . . .	38
Arsenal, k. k. Artillerie- . . . . .	67	Biasoletto, Dr., botanischer Garten . . . . .	49
„ altes, des österr. Lloyd . . . . .	44	Bier-Halle . . . . .	27
„ neues, „ „ „ . . . . .	44	Bierhäuser . . . . .	27
Assecuranzen . . . . .	46	Bijouterie-Laden . . . . .	33
Associazioni industriali . . . . .	80	Bilder, Handlungen . . . . .	34
Ateliers, Maler und Bildhauer . . . . .	50	Bildhauer . . . . .	50
Aurisina . . . . .	78	Bildungs-Anstalten . . . . .	46
Badeanstalten . . . . .	29	Bisthum . . . . .	40
Bahnhof . . . . .	68	Boden . . . . .	3
Barcola, Dorf . . . . .	77	Boliunz (Dorf) . . . . .	94
Basovitza, (Dorf) . . . . .	88	Bora . . . . .	20

	Seite		Seite
Börse-Gebäude . . . . .	57	Conkathedral-Capitel . . . . .	40
„ -Deputation . . . . .	43	Conservirtes Fleisch . . . . .	32
„ -Platz . . . . .	55	Consistorium . . . . .	40
Boschetto, Promenade . . . . .	73	Consulate . . . . .	22
Bottacin, Campagna . . . . .	74	Contumaz . . . . .	24
Botanischer Garten . . . . .	49	Corniale, Dorf und Grotte . . . . .	87
Brinni (Inselgruppe) . . . . .	92	Corso . . . . .	72
Buchdruckerei des Lloyd . . . . .	46	Cremor-Tartari-Fabrik . . . . .	33
Buchhandlungen . . . . .	34	Craigher'sche Gemäldesammlung . . . . .	50
Buon Pastore, Trattoria . . . . .	27	Dampfgetreidemühle . . . . .	32
Cabinete . . . . .	46	Dampfmahlmühle . . . . .	33
Cabinet, chinesisches . . . . .	34	Dampfmaschinen-Fabrik . . . . .	31
„ der Minerva . . . . .	47	Diöcesan-Seminar . . . . .	40
„ s. Münzsammlungen . . . . .		Diöcese . . . . .	40
Caffè: Hôtel de la Ville, Tomaso, Specchi, Stella Polare, Europa felice, Malavasi, Deutsches Caffè, Neues Caffè, Volti Chiozza, Fer- rari, Cosmopolita . . . . .	28, 29	Dogana-Platz . . . . .	58
Campagnen . . . . .	73, 74	Dollina, Dorf . . . . .	94
Canal grande . . . . .	71	Dom . . . . .	59
Canzian St., Grotte . . . . .	82	Dom-Capitel . . . . .	40
„ Dorf und Grotte . . . . .	87	Dreer, Dr. von, Münzsammlung . . . . .	50
Capodistria (Stadt) . . . . .	90	Druckereien . . . . .	34
Capolini, s. Bildhauer		Duin, Schloss . . . . .	79
Capuziner-Kloster . . . . .	40	Eckhel, Parketen-Fabrik . . . . .	33
Carciotti, Palast . . . . .	63	Eis . . . . .	28
Carlo, San, Molo . . . . .	72	Eiserne Krone (Hôtel) . . . . .	27
Caserne, grosse . . . . .	67	Einwohnerzahl . . . . .	4
„ Dobler . . . . .	67	Elisabethinisches Mädchen-Institut . . . . .	52
„ Gens'darmerie . . . . .	67	Englische Capelle . . . . .	63
„ Marine . . . . .	67	Erziehungs-Anstalt, Privat . . . . .	47
Casino's . . . . .	29	Escompte-Anstalt, Filial . . . . .	46
Castell . . . . .	66	Essigfabrik . . . . .	33
Cavalchina . . . . .	65	Evangelischer Cultus . . . . .	41
Central-Hafen-Amt . . . . .	39	Evangelische Hauptschule . . . . .	47
Central-Seebehörde . . . . .	39	Evangelische Kirche augsb. Conf. . . . .	62
Chemisches Laboratorium . . . . .	46	Fabriken . . . . .	31 32
Chinesischer Garten . . . . .	73	Fasana, Stadt . . . . .	92
„ Cabinet . . . . .	34	Fegitz & Leban . . . . .	33
Chocoladefabrik . . . . .	32	Ferro, fratelli . . . . .	33
Cittanuova (Stadt) . . . . .	92	Feuerlösch-Corps, s. Pompiers,	
Coen . . . . .	34	Filial-Escompte - Anstalt . . . . .	46
Colonialwaaren . . . . .	31	Finanz-Behörden . . . . .	38
Commission, technische . . . . .	47	Finanz-Bezirks-Direction . . . . .	38
		Finanz-Procuratur-Abtheilung . . . . .	38
		Findel-Anstalt . . . . .	37
		Findelhaus, s. Gebärdhaus . . . . .	50
		Fischplatz . . . . .	59

	Seite		Seite
Fiume, Stadt . . . . .	93	Häuserzahl . . . . .	4
Fontana, Münzcabinet . . . . .	49	Hebammen-Unterrichtsanstalt, k. k. . . . .	47
Franciscaner - Kloster . . . . .	40	Heider . . . . .	45
Ganzoni . . . . .	33	Helvetische Kirche . . . . .	62
Ganzoni & Livesey . . . . .	33	Herbst . . . . .	20
Gärten . . . . .	72 73	Hirschen, zum (Bierhaus) . . . . .	27
Gasfabrik . . . . .	33	Hirschel, Gemäldesammlung . . . . .	50
Gebär- und Findelhaus . . . . .	50	Hitze . . . . .	19
Gebär-Anstalt . . . . .	37	Hofgestüt (Lipizza) . . . . .	88
Gefälls-Ober-Amt . . . . .	38	Höhen . . . . .	4
Geistliche Bildungs-Anstalten . . . . .	40	Hospitium der Capuziner . . . . .	40
Geld . . . . .	24	Hôtels . . . . .	25
Gemäldesammlungen . . . . .	50	Hôtel Eliseo . . . . .	27
Gemeindehaus . . . . .	58	„ de France . . . . .	26
Genie-Direction . . . . .	40	„ Victoria . . . . .	26
Gens'darmerie . . . . .	40	„ de la Ville . . . . .	25
Gepresste Gemüse . . . . .	32	Hubel (Fluss) . . . . .	80
Getreidespeicher . . . . .	31	Janesich . . . . .	33
Giacomo, St., Kirche . . . . .	62	Jäger (Cacciatore) . . . . .	73
Girardelli . . . . .	33	Idria . . . . .	81
Glockenthurm (St. Just) . . . . .	60	Illustriertes Familienbuch . . . . .	45
Goldene Stern (Bierhaus) . . . . .	27	Illyrische Kirche . . . . .	62
Gold- und Silber-Einlösungs-Amt . . . . .	38	Informations-Bureau des Lloyd . . . . .	44
Goldladen . . . . .	33	Institute, kirchliche . . . . .	40
Gossleth, Ritter v. . . . .	32 33	„ für Handel, Credit, Ver- kehr etc. . . . .	41
Griechisch-orientalische Kirche . . . . .	62	Instrumental-Musikschule . . . . .	47
Griechische Schulen . . . . .	47	Josef (Trattoria) . . . . .	27
Griechischer Cultus . . . . .	41	Irren-Anstalt . . . . .	37
Grosshandlungen . . . . .	33	Isola (Insel) . . . . .	91
Grundentlastungs-Fonds-Direction . . . . .	37	Israelitische Schulen . . . . .	47
Grundlasten-Ablösungs- und Regu- lirungs-Landes-Commission . . . . .	37	Israelitischer Cultus . . . . .	41
Gymnastik . . . . .	47	Israelitisches Gotteshaus, Spital, Bet- schulen . . . . .	63
Haasberg (Schloss) . . . . .	82	Israelitisches Spital . . . . .	52
Habnit . . . . .	34	Just, St. . . . .	59
Hafen (der ruhige) . . . . .	92	Kaufläden . . . . .	33
Hafenamt . . . . .	39	Kinderspital . . . . .	51
Hafen- und See-Sanitäts-Deputat . . . . .	39	Kirchen . . . . .	59
Hafen- und See-Sanitäts-Verwaltung . . . . .	39	Kirchengesangschule . . . . .	47
Haidenschaft (Dorf) . . . . .	80	Kirchhöfe . . . . .	70
Handels- und Gewerbe-Kammer . . . . .	41	Kirchliche Behörden . . . . .	40
Handels- und See-Gericht . . . . .	38	„ Institute . . . . .	40
Hansen . . . . .	45	Kleinkinderbewahranstalt, städt. . . . .	52
Hartmann . . . . .	33	„ „ Privat . . . . .	52
Haupt- und Unterrealschule . . . . .	47		



	Seite		Seite
Klima . . . . .	19	Marenigh . . . . .	34
Knaben- und Mädchenschule, städt.	47	Marine-Akademie (in Fiume) . . . . .	93
Koch, Dr. H., Münzcabinet . . . . .	49	Marine-Ober-Commando . . . . .	40 64
Kreutz (Heiligen-) . . . . .	81	Marine-Schul-Compagnie (in Bar-	
Krankenhaus, grosses . . . . .	51	cola) . . . . .	77
Kunstanstalt des österr. Lloyd . . . . .	46	Marmorlöwen . . . . .	45
Kunsthandel . . . . .	34	Militär-Behörden . . . . .	40
Kunz . . . . .	34	Militär-Gouvernement . . . . .	37 40
Kupferdruckerei des österr. Lloyd	46	Minoriten-Kloster . . . . .	40
Laas (Städtchen) . . . . .	82	Mira Mar . . . . .	77
Landesgericht . . . . .	38	Mistrà . . . . .	20
Landes-Münzprobiramt . . . . .	38	Möbelfabrik . . . . .	32
Lazareth, altes . . . . .	67	Möbelniederlage . . . . .	33
„ neues . . . . .	25 68	Monfalcone, Heilquellen . . . . .	80
Lebensweise . . . . .	19	Monte di Pietà, s. Versatzamt . . . . .	52
Leckerbissen . . . . .	33	Monte Maggiore (Berg) . . . . .	95
Leihanstalt, städt. . . . .	52	Monte verde (Bierhaus) . . . . .	27
Leihbibliotheken . . . . .	38	Monumental-Altar . . . . .	59
Leopoldsäule . . . . .	58	Muggia (Stadt) . . . . .	90
Lesesäle . . . . .	45	Münster . . . . .	34
Leuchthurm . . . . .	67	Münzsammlungen . . . . .	49 50
Levi . . . . .	34	Murat . . . . .	64
Limonade . . . . .	19	Museen . . . . .	46
Linassi . . . . .	34	Musikalische Gesellschaft . . . . .	47
Lipizza (Hofgestüt) . . . . .	88	Nabresina . . . . .	78
Liqueure . . . . .	33	Nähfabrik . . . . .	32
Lithographien . . . . .	34	Nahrung . . . . .	19
Literarisch - artistische Abtheilung		Nanos (Berg) . . . . .	86
des österr. Lloyd . . . . .	45	Naturgeschichte, s. Akademie.	
Lloyd . . . . .	43	Nautische Akademie, s. Akademie.	
Lloyd-Arsenal, altes . . . . .	44	Nebel . . . . .	20
„ „ neues . . . . .	44	Necker . . . . .	64
Locanda grande . . . . .	26	Neuhäusel (Burg) . . . . .	82
Lordschneider . . . . .	33	Nicolò, St., Kirche . . . . .	62
Lotto-Amt . . . . .	38	Normal-Haupt- und Unterrealschule,	
Löwen, zum (Bierhaus) . . . . .	27	k. k. . . . .	47
Lueg (Schloss) . . . . .	85	Numismatik, s. Münzsammlungen . . . . .	49
Mädchen-Hauptschule . . . . .	47	Ober-Landesgericht . . . . .	37
„ „ k. k. . . . .	47	Ober-Gymnasium . . . . .	47
Magazine . . . . .	31	Ober-Planina . . . . .	82
Magdalenen-Grotte . . . . .	85	Ober Seedorf . . . . .	82
Maestralwind . . . . .	20	Ober-Staatsanwaltschaft . . . . .	37
Maler . . . . .	50	Observatorium, astronomisch-naut.	46
Männer-Gesangverein, deutscher . . . . .	48	Öffentlicher Garten . . . . .	72
Manufacturwaren . . . . .	31	Ölbrunnen . . . . .	32

	Seite		Seite
Opechina (Dorf und Berg) . . . . .	89	Rjeka (Fluss) . . . . .	87
Osservatore triestino . . . . .	45	Roncaldier . . . . .	33
Oesterreichischer Lloyd . . . . .	43	Rosandra-Bach . . . . .	3
Pagani . . . . .	34	Rosario, (Platz) . . . . .	62
Palais Ara . . . . .	64	Rotonda Pancera . . . . .	64
" Carciotti . . . . .	63	Rovigno (Stadt) . . . . .	92
" Revoltella . . . . .	63	Sala Ara . . . . .	48
Passwesen . . . . .	20	Salinen . . . . .	91
Pasten-Fabrik . . . . .	33	Salpeter-Fabrik . . . . .	32
Parenzo (Stadt) . . . . .	92	Salvore (Landspitze u. Leuchthurm) . . . . .	92
Parketenfabrik . . . . .	33	Salzfleisch . . . . .	32
Pechschmelze . . . . .	33	Sammlungen . . . . .	46 49 50
Pellegrino (Hôtel) . . . . .	27	Sandwirth (Gasthaus) . . . . .	27
Pertsch . . . . .	64	Sanität . . . . .	24
Petz & Terpin . . . . .	33	Sanitäts-Amt . . . . .	39
Philharmonisch-dramatischer Verein . . . . .	48	Sartorio, Cabinet . . . . .	50
Photographisches Atelier . . . . .	46	" (Vorrathshaus) . . . . .	31
Pirano (Stadt) . . . . .	91	Scabar . . . . .	34
Platz-Commando . . . . .	40	Scala, Dr. Architect . . . . .	65
Platz, gross., Ponte rosso-, Dogana-, Holz-, Leipziger . . . . .	58	Scala d'oro (Bierhaus) . . . . .	27
Ploner . . . . .	33	Schaub, Prof. fr., s. Akademie . . . . .	
Pola (Stadt) . . . . .	92	Schimppf . . . . .	34
Politische Verfassung . . . . .	8	Schlachthaus, städt. . . . .	70
Polizei-Direction . . . . .	40	Schneeberg . . . . .	82
Polizei-Rayon . . . . .	40	Schnittwaaren . . . . .	33
Polizei-Wache . . . . .	40	Schrotthurm . . . . .	33
Pompieri-Corps . . . . .	52	Schulen, städtische . . . . .	47
Porto Rose (Hafen) . . . . .	91	Schwachhofer (Bazar) . . . . .	31
Postamt . . . . .	39	Schwarzenberg . . . . .	81
Post-Direction . . . . .	39	Schweizer, F. Münzcabinet . . . . .	50
Prater (Trattoria) . . . . .	27	Schwimmanstalt (Militär-) . . . . .	29
Präwald (Stadt) . . . . .	86	Seebad-Anstalten . . . . .	29
Promenaden . . . . .	72	Seesaniitäts-Amt . . . . .	39
Prosecco (Dorf) . . . . .	89	Seesaniitäts-Lazareth . . . . .	39
Prüfungs-Commission für die Ver- rechnungskunde . . . . .	40	Seidenstoffe . . . . .	31
Quarantäne-Anstalt . . . . .	68	Seidenfabrik . . . . .	32
Quincaillerie . . . . .	33	Seilbahn . . . . .	33
Rechnungs-Controls-Behörden . . . . .	40	Seilfabrik . . . . .	33
Redouten-Saal . . . . .	64	Selva . . . . .	64
Reitschule . . . . .	67	Semata . . . . .	19
Revoltella (Ritter von) . . . . .	31	Seminar, Diöcesan- . . . . .	40
Reyer & Schlik . . . . .	31	Senosetsch (Markt) . . . . .	87
Rhede . . . . .	70	Sepilli J., Münzcabinet . . . . .	50
		Serraval . . . . .	34
		Servola (Dorf) . . . . .	89



	Seite		Seite
Servolo, San, (Dorf, Ruinen und Grotte) . . . . .	94	Thierquälerei, Verein gegen . . . . .	52
Siechenhaus . . . . .	51	Umago (Stadt) . . . . .	92
Sitten . . . . .	7	Unterrichts-Anstalten . . . . .	46
Slip (des Lloyd) . . . . .	44	„ Behörden . . . . .	—
Slocovich . . . . .	33	Unter-Seedorf . . . . .	82
Solderer (Biergarten) . . . . .	27	Unterstützungs-Verein für Handels- leute . . . . .	52
Sommer . . . . .	20	Unterstützungs-Verein für Kranke . . . . .	—
Spiridione, St. . . . .	62	Unzbach . . . . .	82
Spitäler, s. Wohlthätigkeits-Anstalten.		Unzhöhle . . . . .	82
Sprache . . . . .	4	Urem (Dorf) . . . . .	87
Staatsanwaltschaft . . . . .	38	Valerio . . . . .	32
Staatsbuchhaltung . . . . .	40	Vasen, ital., siehe Sartorio.	
Stabilimento tecnico . . . . .	31	Vehovar, Erziehungs-Anstalt . . . . .	47
Stadt Paris (Bierhaus) . . . . .	27	Vereine . . . . .	46, 52
Stahlstich-Atelier des öst. Lloyd . . . . .	46	Versatzamt . . . . .	—
Stahlstich-Druckerei des öst. Lloyd . . . . .	46	Versicherungskammern, siehe Asse- curanzen.	
Stallecker . . . . .	34	Vest, Dr. v., Münzcabinet . . . . .	50
Statthaltereı . . . . .	37, 63	Victualienlieferung (für die Marine) . . . . .	32
Staub . . . . .	20	Villa Murat . . . . .	64
Stearin . . . . .	33	Villa Necker . . . . .	64
Steinbohrerei . . . . .	32	Ville de Paris . . . . .	34
Steuer-Direction . . . . .	38	Vorrathshäuser . . . . .	31
Strafbezirks-Gericht . . . . .	38	Wasserleitung, siehe Aurisina.	
Strafhaus (Provinzial-) . . . . .	37	Weiber . . . . .	6
Strudthoff (Stabilimento tecnico) . . . . .	31	Wein . . . . .	19
Südfrüchte . . . . .	34	Weinberger . . . . .	33
Technische Commissionen, s. Com- missionen.		Weiss . . . . .	34
Technisches Etablissement . . . . .	31	Weisse Rössel (Gasthaus) . . . . .	27
Tedeschi . . . . .	34	Winckelmann, Museum . . . . .	49
Telegraphen-Amt . . . . .	39	Wohlthätigkeits-Anstalten . . . . .	51
„ Gebühren-Tarif . . . . .	39	Wrem (Dorf) . . . . .	87
Temperatur . . . . .	20	Zanchi, Baron, Gemäldesammlung . . . . .	50
Tergesteum . . . . .	55	Zeitschriften . . . . .	45
Territorial-Miliz . . . . .	5	Zeugs-Artillerie-Commando . . . . .	40
Tersatto (Schloss) . . . . .	93	Zirknitz . . . . .	82
Theater, grosses . . . . .	64	Zollgesetze . . . . .	21
„ Armonia . . . . .	65	Zoologisches Museum, städtisches . . . . .	48
„ Mauroner . . . . .	66	Zwangs-Arbeitshaus, s. Besserungs- haus.	
„ Filodrammatico . . . . .	66	Zwillinge (Bierhaus) . . . . .	27
Theologische Lehr-Anstalt . . . . .	40		









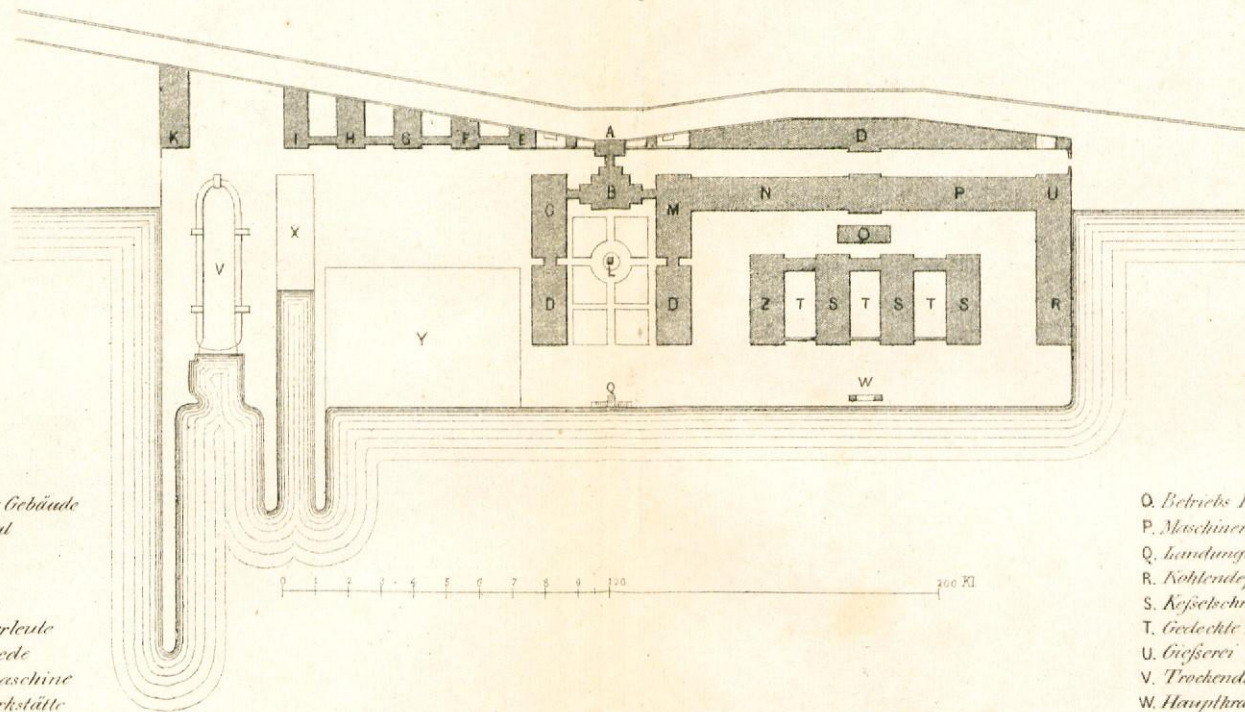






# PLAN DES NEUEN ARSENALS

für den oest. Lloyd in Triest.



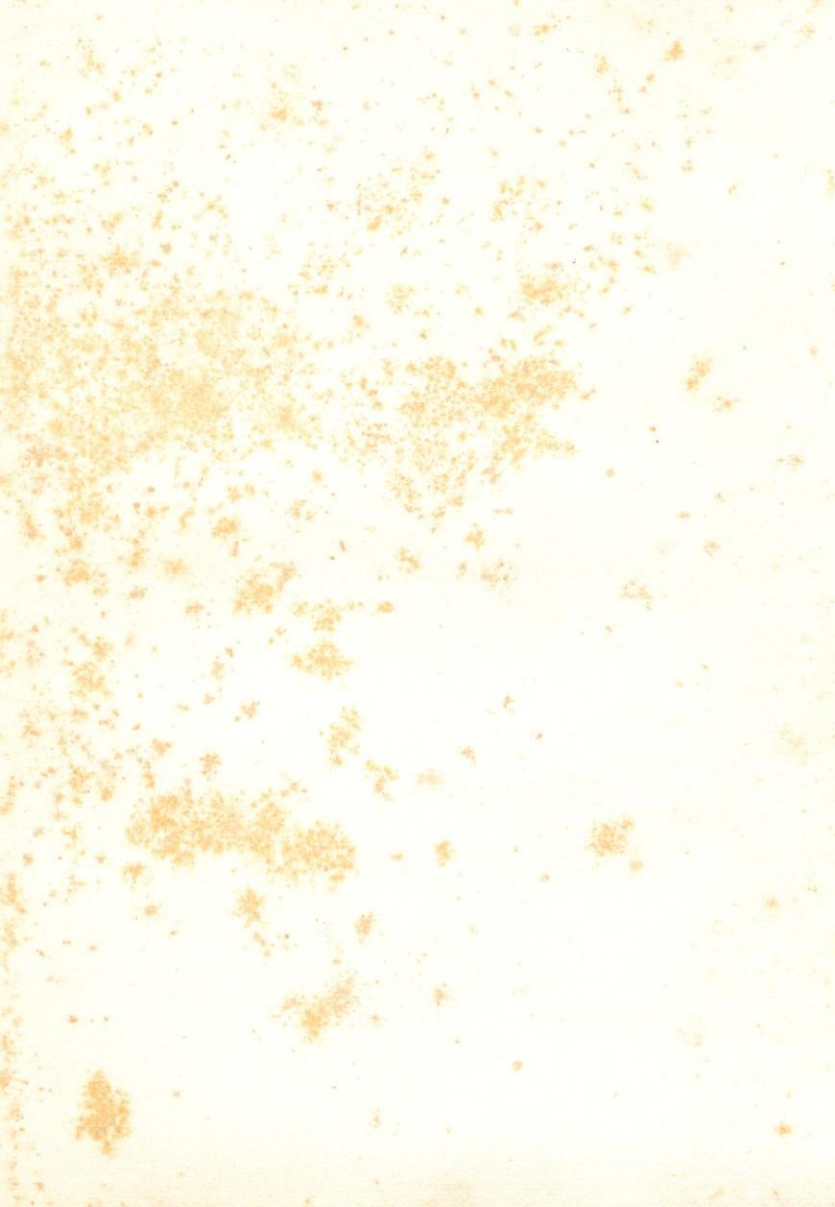
- A. Stiegenhaus
- B. Administrations Gebäude
- C. Construction-Saal
- D. Magazine
- E. Segelmacher
- F. Tau-Magazin
- G. Schiffs-Zimmerleute
- H. Schiffs-Schmiede
- I. Slip-Dampfmaschine
- K. Mastbaum-Werkstätte
- L. Monument
- M. Montirungs-Saal
- N. Dreh- und Hobelbänke

- O. Betriebs-Dampfmaschine
- P. Maschinen-Schmiede
- Q. Landungstreppe
- R. Kohlendepot
- S. Keßelschmiede
- T. Gedeckte Höfe
- U. Gießerei
- V. Trockendeck
- W. Hauptkran
- X. Slip
- Y. Werfte
- Z. Dampfhammer

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 100 200 Kl







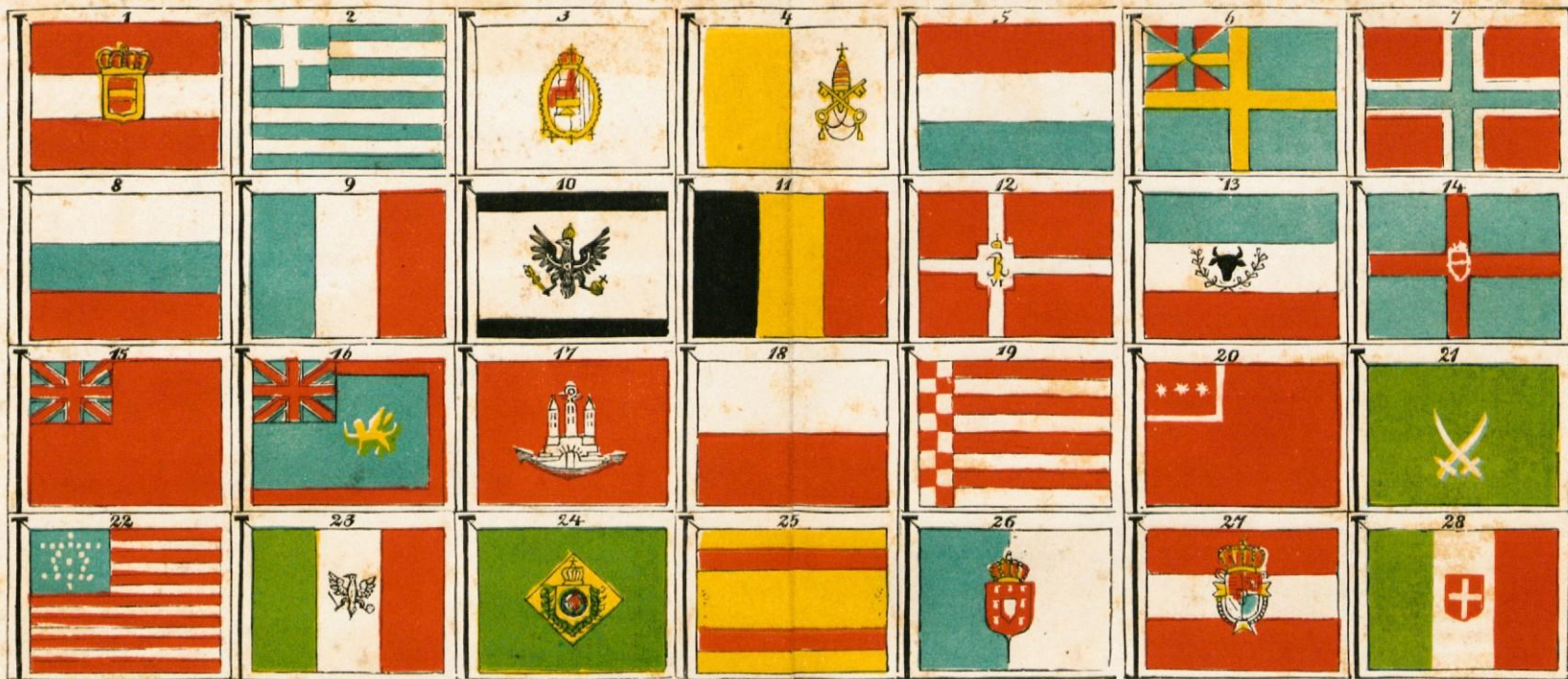






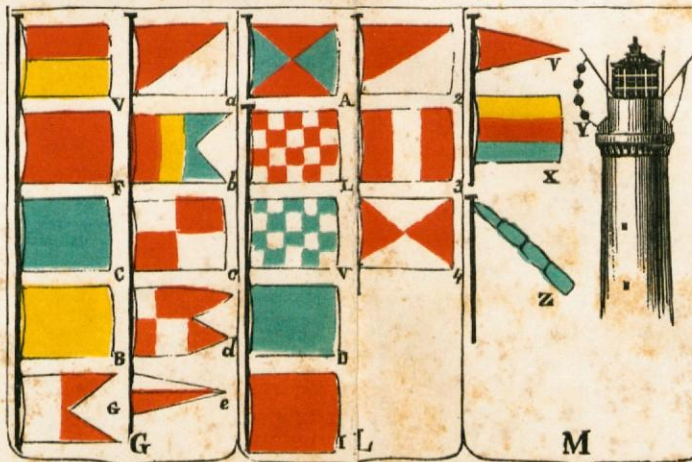






### Handelsflaggen verschiedener see-fahrender Nationen.

- |                  |                         |
|------------------|-------------------------|
| 1. Oesterreich.  | 15. England.            |
| 2. Griechenland. | 16. Jonische Inseln.    |
| 3. Neapel.       | 17. Hamburg.            |
| 4. Kirchenstaat. | 18. Lübeck.             |
| 5. Holland.      | 19. Bremen.             |
| 6. Schweden.     | 20. Türkei.             |
| 7. Norwegen.     | 21. Marokko.            |
| 8. Russland.     | 22. Vereinigte Staaten. |
| 9. Frankreich.   | 23. Mexico.             |
| 10. Preussen.    | 24. Brasilien.          |
| 11. Belgien.     | 25. Spanien.            |
| 12. Dänemark.    | 26. Portugal.           |
| 13. Mecklenburg. | 27. Toscana.            |
| 14. Oldenburg.   | 28. Sardinien.          |



### Erklärung der Leuchthurm-Signale zu Triest.

#### G. Signale der Kriegs-Schiffe.

V, Linienschiff. F, Fregatte. C, Corvette.  
B, Brigg. G, Schooner.

a, 2 Schiffe derselben Art; b, mehr als 2 Schiffe oder Division; c, 1 Kanonenboot oder 1 Gabarre; d, 2 dergleichen; e, 5 dergleichen.

#### H. Signale der Lloyd-Dampfer.

A, Dampfer v. Alexandrien. L, aus der Levante.  
V, v. Venedig. D, v. Dalmatien. I, v. Istrien.  
2 zeigt 2 Dampfer, 3 zeigt 3 Dampfer und 4 zeigt 4 Dampfer an.)

#### M. Signale der Kauffahrt-Schiffe.

Y, jede Kugel zeigt 1 Schiff an. V, zeigt 5 Schiffe an; X zeigt 10 Schiffe an. Z, Noth-Signal. Nachts zündet man eine Laterne am Gitter des Leuchthurms an.

\* Durch eine weisse Flagge wird ein Dampfer irgend einer Art angezeigt. Wenn dieser ein Kriegs-Dampfer ist, so hisst man unter dieses Signal die Flagge seiner Nation.











# Dampfschiffahrt des Oesterreichischen Lloyd.

Hauptlinien	Seitenlinien	Preise der Plätze						Preis für ein Bett	Abfahrt der Dampfboote von TRIEST	Hauptlinien	Seitenlinien	Preise der Plätze						Preis für ein Bett	Abfahrt der Dampfboote von TRIEST			
		I.		II.		III.						I.		II.		III.						
von Triest	nach	fl.	k.	fl.	k.	fl.	k.	fl.	k.	von Triest	nach	fl.	k.	fl.	k.	fl.	k.	fl.	k.			
I. Venedig	mit den Eilbooten	8	40	6	20	—	—	—	—	I. Nach Venedig, täglich um 7 Uhr früh, im Sommer um 12 Uhr Nachts, jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag Abends.												
	mit den Schraubbooten	7	40	5	—	—	—	—	—		40											
II. Istrien	Pirano	1	40	1	40	—	35	—	20	II. Nach Istrien, jeden Dienstag und Samstag um 6 Uhr früh. NB. Im Winter erstreckt sich die Fahrt des Samstags nur bis Pola.												
	Umago	2	40	1	40	—	50	—	20													
	Cittanuova	2	45	1	45	—	50	—	20													
	Parenzo	3	25	2	15	1	10	—	20													
	Rovigno	4	—	2	50	1	25	—	20													
	Fasana	5	—	3	25	1	40	—	20													
	Pola	5	10	3	50	1	40	—	20													
	Cherso	5	20	3	40	1	50	—	20													
	Fiume	5	40	4	—	—	—	—	—		50											
		Nach Zengg	9	20	6	50	2	50	—		45	Jeden Dienstag nach Croatien und Dalmatien von Triest aus über Fiume.										
III. Dalmatien	Lussinpiccolo	9	20	6	20	5	10	—	50	III. Nach Dalmatien, jeden Dienstag um 4 Uhr Nachmittag.												
	Selve	9	50	6	20	5	10	—	50													
	Zara	16	—	10	45	5	15	—	50													
	Sebenico	18	20	12	20	6	—	—	50													
	Spalato	20	50	15	45	6	45	1	10													
	Macarsca	24	—	16	—	7	50	1	10													
	Curzola	25	—	16	50	8	10	—	10													
	Ragusa	27	20	18	20	9	—	—	10													
	Megline	29	50	19	45	9	45	1	50													
	Perasto	29	40	19	50	9	50	1	50													
IV. Dalm., Alban. und Corfu.	Gigale (Lussin) nur in d. Rückfahrt	9	20	6	20	5	—	—	50	IV. Nach Dalm., Alban. und Corfu, jeden Samstag um 12 Uhr Mittags.												
	Zara	16	—	10	45	5	15	—	50													
	Sebenico	18	20	12	20	6	—	—	50													
	Spalato	20	50	15	45	6	45	1	10													
	Milna (Brazza)	21	40	14	50	7	10	1	50													
	Lesina	22	50	15	20	7	50	1	50													
	Curzola	25	—	16	50	8	10	—	50													
V. Italien, Ion. Inseln, Griechenland u. Smyrna.	Gravosa (Ragusa)	27	20	18	20	9	—	—	40	V. Nach Italien, den Ionischen Inseln, Griechenland und Smyrna, jeden Dienstag um 4 Uhr Nachmittags. (Von Corfu kann man nach den Jon. Inseln, Griechenland und der Levante reisen.)												
	Megline	29	50	19	45	9	45	1	50													
	Perasto	29	40	19	50	9	50	1	50													
	Cattaro	34	—	25	—	11	40	—	—													
	Antivari	39	—	27	—	15	45	—	—													
	Durazzo	45	—	31	—	16	—	—	—													
	Volona	49	—	36	—	20	—	—	—													
	Corfu	49	—	36	—	20	—	—	—													
	Ancona	17	—	11	50	9	20	1	—													
	Molfetta	57	—	29	50	21	—	—	—													
	Brindisi	45	—	35	—	25	—	—	—													
	Corfu	55	—	40	—	32	—	—	—													
	Itaca (Opisio Aitò)	60	—	45	—	34	—	—	—													
	Zante	65	—	47	50	35	—	—	—													
	Cerigo (S. Nicolò)	78	—	58	—	42	—	—	—													
Syra	86	—	65	—	47	—	—	—														
Scio	96	—	72	—	50	—	—	—														
Smyrna	100	—	76	—	52	—	—	—														
VI. Alexandrien.	Nach Piräus (Athen)	86	—	65	—	47	—	—	50	VI. Nach Alexandrien, jeden 11. und 27. eines Monats. Die Abfahrt am 11. jedes Monats trifft in Suez mit der Abfahrt nach Ostindien, China und Australien zusammen. Die Abfahrt am 27. jedes Monats steht in Verbindung mit dem Dampfschiffe, welches von Suez nach Port Louis, Ostindien und China abgeht.												
	Messina	78	—	58	—	42	—	—	50													
	Malta	90	—	66	—	47	—	—	50													

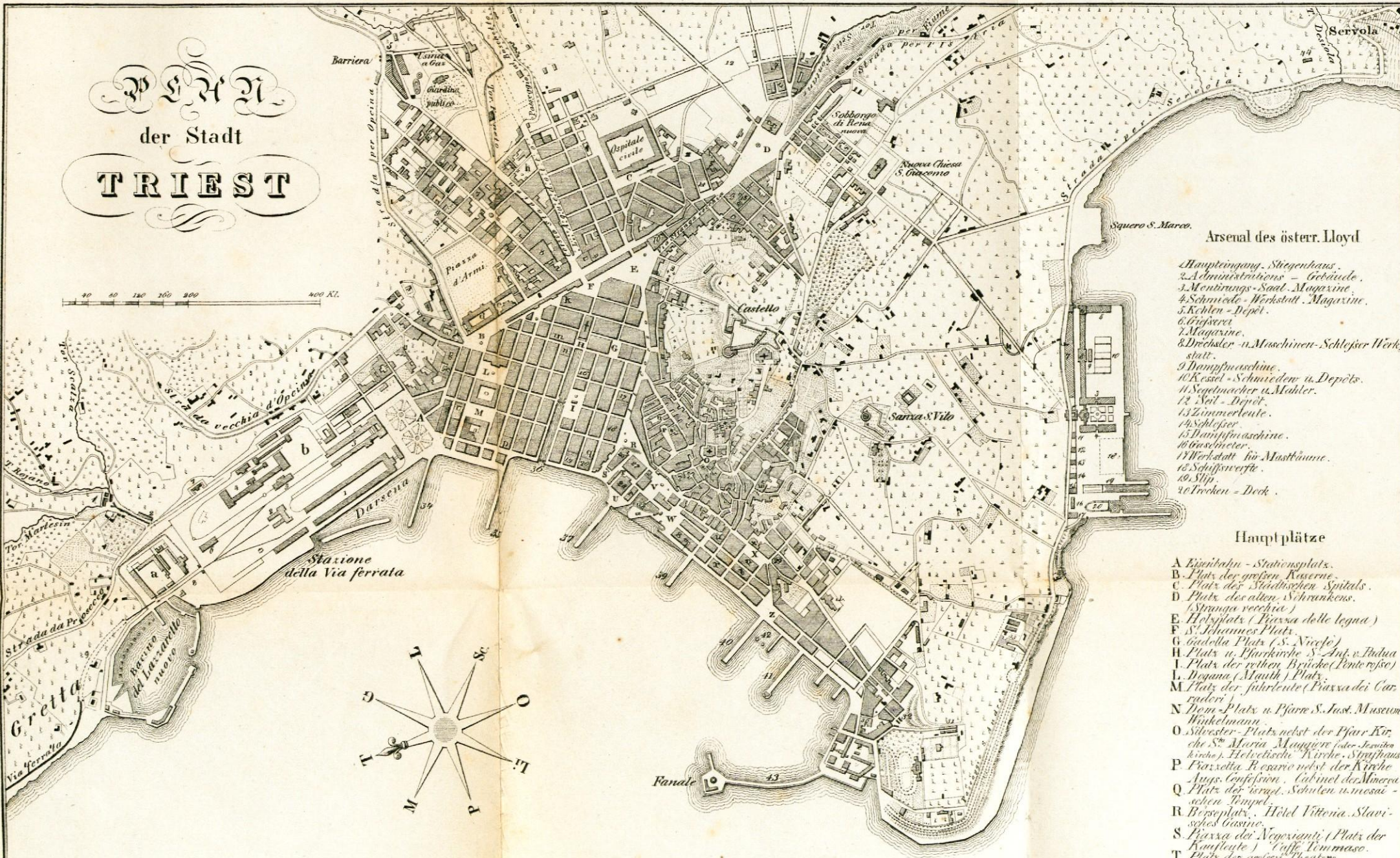
NB. Den Reisenden der 1. und 2. Classe sind Erleichterungen zugestanden, wenn sie die Ueberfahrt für die Hin- und Rückreise nehmen. So ist der Ueberfahrtspreis nach Venedig für die Hin- und Rückreise binnen 14 Tagen auf 12 fl. 40 kr. für die I. Cl., und auf 10 fl. für die II. Cl., der Eildampfer auf 11 fl. für die I. Cl. und 9 für die II. Cl. der Schraubendampfer festgesetzt. Für alle übrigen Punkte, welche 50 Meilen Distanz überschreiten, gewährt man einen Abschlag von 20 pCt. vom Gesamtprice.

Anmerkung. Um die Abfahrt der Dampfboote von Triest nach Venedig mit der Ankunft des Schnellzuges von Wien in Triest in Uebereinstimmung zu bringen, wird die Abfahrt der Dampfboote von Triest im Sommer anstatt um 7 Uhr Früh — um Mitternacht stattfinden.  
Die Abfahrtsstunde der Boote von Venedig bleibt unverändert.



# PLAN der Stadt TRIEST

0 50 100 150 200 400 KL.



- Arsenal des österr. Lloyd**
1. Haupteingang - Stiegenhaus.
  2. Administrations - Gebäude.
  3. Montirungs - Saal - Magazine.
  4. Schmied - Werkstatt - Magazine.
  5. Kohlen - Depôt.
  6. Gießerei.
  7. Magazine.
  8. Drechsler - u. Maschinen - Schleifer Werk - statt.
  9. Dampfmaschine.
  10. Kessel - Schmiedew. u. Depôts.
  11. Segelmacher u. Mahler.
  12. Seil - Depôt.
  13. Zimmerleute.
  14. Schleifer.
  15. Dampfmaschine.
  16. Gießemeister.
  17. Werkstatt für Mastbäume.
  18. Schiffswerfte.
  19. Slip.
  20. Trocken - Deck.

- Hauptplätze**
- A Eisenbahn - Stationsplatz.
  - B Platz der großen Kaserne.
  - C Platz des Städtischen Spitals.
  - D Platz des alten Wirthens.
  - E Holzplatz (Piazza delle legna)
  - F S. Johannes Platz.
  - G Gadoia Platz (S. Nicolo)
  - H Platz u. Pfarrkirche S. Auf. v. Italia
  - I Platz der rothen Brücke (Ponte rosso)
  - L Dogana (Mauth) Platz.
  - M Platz der fuhrleute (Piazza dei Carzaderi)
  - N Dom - Platz u. Pfarre S. Just. Museum Winkelmann.
  - O Salvator - Platz nebst der PfarrKirche S. Maria Maggiore (der Jesuiten Kirche). Helvetische Kirche. St. Stephanus
  - P Piazzetta Rosario nebst der Kirche Augs. Confession. Cabinet der Minerva
  - Q Platz der Wirt. Schulen u. messaischen Tempel.
  - R Bergplatz. Hölzl Vittoria. Slawisches Casino.
  - S Piazza dei Veneziani (Platz der Kaufleute) Caffè Tommaso.
  - T Platz des großen Theaters
  - U Platz S. Carlo
  - V Großer Platz (Piazza grande) Kirche S. Peter. Städtisches Magistrat. Hauptwache. Leander's große. Hotel de France. Deutsches und altes Casino. (Casino vecchio)
  - W Sanitäts - Platz u. Fisch Markt. Admin. station des städt. Waisensoll.
  - X Leipziger Platz (Piazza Lipsica) nebst der Kirche S. Maria del Soccorso. Handels - u. nautische Academie. Stadt. Bibliothek und Museum Ferd. Max.
  - Z Josephsplatz (Piazza Giuseppina) Zeichenschule.

- a Das neue Lazareth S. Teresa. Admi - nistration der Propeller. Maschinen.
- b K. k. Marine - Depôt u. die betreffenden Anker.
- c Militär Transport - Haus.
- d Lederfabrik des Anton Aquarelli
- e Städtischer Platz der Eisenbahn. Markt
- f Provisionales Aufnahmsgebäude für die Passagiere.
- g Bauplatz für das Aufnahmsgebäude der Passagiere.
- h Werkstätte.
- i Heizungs - gebäude für die Maschinen.
- j Müllers - Schuppen.
- k Wassertochter.
- l Tüchler - Kamin.
- m K. k. Platz - Commando.
- n Große Kaserne.
- o Militär - Verpflegs - Magazine.

- f Militär - Spital.
- g K. k. Gendarmen - Kaserne.
- h Öffentliches Waschhaus. Heu - Platz u. Waage.
- i Botanischer Garten.
- j K. k. Polizei - Commissariat.
- k Schrotthamm des Angelo Ara.
- l Dampf - Mühle u. Fustenzabrik der Sohne des Anton Girardelli.
- m Theater Maurer nebst Badbad.
- n Dohler - Kaserne.
- o Seifenfabrik des C. L. Chiossa u. Sohn
- p Theater - Armonia.
- q Städtische Pumpier. Haupt - Depôt
- r Bauplatz für das neue Armen - Inst.
- s Armen - Institut. provisorisches.
- t Militär - Auswirts - Kaserne.

- j Militär - Inwirts - Spital
- k Kindlicher Bewahranstalt. Privat - Stiftung
- l Dampf - Mühle
- m Städtisches Zwangs - Arbeits - u. Beför - rungs - Haus. Städtisches Straf - Bezirks - gericht.
- n Berg - Amt.
- o Post - direction.
- p Marische Kirche S. Spiridione
- q Gasthaus vom schwarzen Adler.
- r Hölzl Daniel.
- s Die Mauth. K. k. Steuer - Admini - stration. Steuer - Vernehmungs - Amt.
- t Sals - Magazine
- u Fiere de la ville.
- v K. k. Polizei - direction.

- 30 Griechische Kirche S. Nicolo
- 31 Ignatius - Spital nebst Schulen.
- 32 Philodramatisches Theater.
- 33 Verordn. - Amt. Anstalt. Seminar
- 34 Städtische Klein - Kinder - Be - wahr - Anstalt.
- 35 Kirche S. Ciprian u. Kloster der Bene - dictinerinnen
- 36 Anglikanische Kirche.
- 37 Börse
- 38 Post - steuern.
- 39 Großes Theater
- 40 Städtischer - Gebäude
- 41 Central - Sec - Behörde u. Hafen - Amt.
- 42 K. k. ober - Landes - gericht. K. k. ober - Staats - anwaltschaft.
- 43 K. k. Landes - gericht. K. k. St. Civil - Be -

- 44 zirksgericht. K. k. Handels - u. Sec - gericht.
- 45 K. k. Landes - Haupt - Caffè. K. k. Fi - nanz - Procursator - Abtheilung. Bau - direction
- 46 Kaserne der Polizei - Wache. Civil - Arrest - Schule für Gymnastik
- 47 Gymnasium. K. k. Steuer - direction.
- 48 K. k. Genie - direction.
- 49 Genie - direction. Ober - Commando
- 50 Genie - direction. Fabrik. Salpeter - Fabr.
- 51 Lloyd - Arsenal.
- 52 Technisches Etablissement. Stadthof
- 53 Lazareth S. Carlo.
- 54 Molo Klutsch
- 55 Molo del Sale.
- 56 Canal grande.
- 57 Molo S. Carlo.
- 58 Der Mundschuh.
- 59 Molo der Sanität od. Porporella.





42  
5

1

1



